



duisburger
philharmoniker

Das Jahresmagazin der
Duisburger Philharmoniker
2015/2016

play!

Ideen zum Klingen bringen

Wahre Kunst erfindet sich täglich neu – eine Innovationsfreude, die ThyssenKrupp Steel Europe begeistert und unsere Ingenieure zu immer neuen Technologien inspiriert. So entstehen für jedes Vorhaben kreative Lösungen aus Stahl.

ThyssenKrupp Steel Europe
Wir denken Stahl weiter



ThyssenKrupp

duisburger
philharmoniker

play!

Das Jahresmagazin der
Duisburger Philharmoniker
2015/2016

Die deutsche Theater- und
Orchesterlandschaft wurde
2014 in das bundesweite
Verzeichnis des immateriellen
Kulturerbes aufgenommen.



Kulturpartner



Gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





»The Family of the Orchestra«

Unter dem Titel *the family of man* stellte der Fotograf Edward Steichen Mitte der 50er Jahre 500 Fotografien aus einer gigantischen Menge von über zwei Millionen Aufnahmen für das New Yorker Museum of Modern Art zusammen. In Beiträgen von 270 Fotografen aus 68 Ländern wurde der Welt anschaulich vermittelt, dass alle Menschen hinsichtlich ihrer Rasse, ihrer Kultur und ihres Alters ähnliche Bedürfnisse und Hoffnungen, vor allem aber dieselbe Würde in sich tragen.

In den vergangenen Ausgaben unseres Jahresmagazins *play!* waren die einzelnen Kapitel mit thematisch zusammenhängenden Fotografien im Sinne eines

virtuellen Spaziergangs durch den Duisburger Stadtraum gestaltet. Diesmal ist es anders: Wir wollen uns – ohne die Präsenz und Einzigartigkeit unserer Stadt zu vergessen – dem Wichtigsten widmen, was sie ausmacht: ihren Menschen, unserem Publikum.

Daher haben wir in verschiedenen Konzerten eine hohe Zahl von Besuchern angesprochen und zu einem Foto-Shooting eingeladen. Zusätzlich baten wir um Meinungen und Aussagen zu unseren Konzerten, unserem Orchester und der allgemeinen Liebe zur Musik. Das Ergebnis war beeindruckend! Hier eine kleine, aber aussagekräftige Auswahl:

Was schätzen Sie an einem Konzertbesuch besonders im Vergleich zu einer Audioaufnahme?

„Das Orchester erfüllt den Raum mit Klang. Das ist fühlbar für den Körper und der Geist taucht ganz ein und wird in eine andere Welt entführt – völlig außerhalb der Zeit.“

„Es ist einfach nicht vergleichbar... das Kribbeln auf der Haut [...].“

Was schätzen Sie an den Duisburger Philharmonikern?

„Die Musiker der Duisburger Philharmoniker sind für mich Duisburg!!“

„Die Zusammensetzung der Philharmonischen Konzerte. Die Qualität des Orchesters.“

Welche Bedeutung hat die Musik in Ihrem Leben?

„Kann ich nicht in Worte fassen, da müsste ich einen Roman schreiben.“












„Die Musik hebt mich aus dem alltäglichen Tun heraus, (...) berührt mein Herz und schenkt der Empfindung tiefes Einverständnis.“

So vielfältig unser Publikum ist, so unterschiedlich sind die Mitteilungen. Die Qualität des Orchesters, die Liebe zur Musik und das Live-Erlebnis der Konzerte kommen dabei besonders zum Tragen: *the family of the orchestra*

– so wollen wir das visuelle Konzept dieses *play!* nennen. Die Familie ist bereit. Für eine neue Spielzeit und für neue Familienmitglieder, die wir hoffentlich mit unserer Musik hinzugewinnen können.

„the family of the orchestra“:

Konzertbesucherinnen Eleonore Effertz (links), Sabine Specht (Titel)

Philharmonische Konzerte	Seiten 32 - 57			
Kammerkonzerte	Seiten 58 - 71			
Gast- und Sonderkonzerte	Seiten 72 - 87			
Ausgezeichnet!	Seiten 96 - 109			
Konzerte!Konzerte	Seiten 110 - 133			
klasse.klassik	Seiten 134 - 145			
Abonnements/ Vorverkaufsstellen	Seiten 154 - 171			
Konzertkalender	Seiten 172 - 181			

**Für nur 5,00 EUR ins Konzert!**

Das besondere Angebot für junge Menschen.

Informationen auf Seite 92

Konzertfinder



Suchen, was einen verzaubert...

Bei der Suche nach dem Sinn menschlichen Daseins, hat der 90-jährige Pianist Menahem Pressler in einem Interview mit der ZEIT konstatiert. Der Meister der Kammermusik, der als Mitglied des legendären Beaux Arts Trio Musikgeschichte geschrieben hat, erinnert uns daran, dass der Mensch als beseeltes Wesen nach Höherem strebt und über das Profane hinausgehende Bedürfnisse hat. In jeder Probe, in jedem Konzert begeben sich auch die Duisburger Philharmoniker auf diese Suche. Und dann und wann



ThyssenKrupp Steel Europe

**Peter Klöckner-
Stiftung**

HANIEL

KROHNE

 **ALTANA**

 **EVONIK**
INDUSTRIES

werden wir fündig. Vor allem, wenn die inspirierende Kraft außergewöhnlicher Künstlerpersönlichkeiten beflügelnd hinzukommt, gelingt es immer wieder, Großes zu schaffen und uns und unserem Publikum Momente der Verzauberung zu schenken.

Die Möglichkeit, in jeder Saison Solisten und Gastdirigenten von Weltrang zu uns einzuladen, besondere Konzertprojekte zu verwirklichen und im Rahmen unseres Educationprogramms klasse.klassik jungen Menschen die Welt der Musik zu eröffnen, erfordert tatkräftige Hilfe.

Für die großzügige Unterstützung der Duisburger Philharmoniker und des Musiklebens in Duisburg möchten wir uns bei unseren treuen Förderern und Sponsoren auf das herzlichste bedanken.



Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.







**Dr. Josef und Brigitte Pauli
Stiftung**



Lions Club Duisburg

WDR 3

**Kulturpartner
Duisburger
Philharmoniker**



**Ihr Radio für
beste Musik und
aktuelle Kultur**

In Duisburg auf

95,1^{MHz}

WDR 3. Aus Lust am Hören.

Donatoren der Duisburger Philharmoniker

Sehr herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren privaten Förderern,
die im Rahmen unseres Donatorenprogramms die Arbeit der Duisburger Philharmoniker finanziell unterstützen:

Frau Beatrix E. Brinskelle

Herrn Peter Dollhausen

Herrn Dipl.-Ing. Hinrich Fromme

Herrn Dr. Karl-Ulrich Köhler

Frau Dr. Doris König

Herrn Dr. Leo König

Eheleute Stephan und Verena Marrero-Brenner

Familie Rademacher-Dubbick

Frau Dr. Wiebke Sasse

Herrn Dr. Dr. Konrad Schilling

Frau Susanne Vollmer (Ruhr Park)

Informationen zu unserem Sponsoren- und Donatorenprogramm erhalten Sie über das Büro des Intendanten:

Tel. 0203 / 283 62 123 · email j.palluck@stadt-duisburg.de.

Über Ihr Interesse, die Duisburger Philharmoniker zu unterstützen, würden wir uns freuen.

Für die Hustenbonbons, die unseren Künstlern und dem Publikum ein ungestörtes Konzert sichern, bedanken wir uns bei Herrn Jens König, Mercator Apotheke Duisburg



Sören Link
Oberbürgermeister
Thomas Krützberg
Kulturdezernent
Dr. Karl-Ulrich Köhler
Präsident der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.
Giordano Bellincampi
Generalmusikdirektor
Dr. Alfred Wendel
Intendant

Vorwort



Sören Link Oberbürgermeister

Thomas Krützberg Kulturdezernent

Liebe Konzertbesucherinnen,
liebe Konzertbesucher,

der Klang einer Stadt prägt immer auch das Leben in ihr. Denn eine Stadt wirkt nicht nur durch ihre Gebäude, Straßen, Parks und Grünflächen, sondern auch durch ihre Geräusche. Kann sich ein Klang frei über große Flächen entfalten oder wird er schnell an Häuserwänden gestoppt und reflektiert? Gibt es mehr kleine, ruhige Straßen oder ist die Stadt durch große und breite Durchgangsstraßen geprägt, auf denen täglich viele Autos unterwegs sind? Auch danach richtet sich die Wirkung einer Stadt. Ist es eine eher verträumte Kleinstadt oder eine Großstadt, in der eine rege Betriebsamkeit herrscht?

Entgegen der allgemeinen Annahme, dass die modernen Zeiten keinen Raum lassen für Natur, sind es Vögel, die morgens den Tag mit ihrem fröhlichen Gezwitscher begrüßen. Dann mischen sich Autos in die Geräuschkulisse, Busse fahren, Lastwagen transportieren ihre Fracht. So langsam wird der Klang der Stadt lauter. Menschen sind unterwegs zur Arbeit.

Jahrzehntelang wurde Duisburg vom Bergbau geprägt. Noch prägnanter für die Klangkulisse sind die Hüttenwerke in der Stadt. Assoziationen werden geweckt – von Hämmern, die auf Metall schlagen, von heißer Glut und flüssigem Stahl, der in Rinnen fließt. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich Duisburg zu einem Logistikschwerpunkt im Herzen Europas entwickelt. Güter werden per Straße, Wasser- oder Luftweg an ihre Endziele gebracht. Es ist einfach laut in der Stadt.

Die Vögel einer Stadt haben sich erstaunlich gut an den Stadtlärm angepasst, berichtet Henrik Brumm vom Max-Planck-Institut für Ornithologie: Wenn der Lärm auf den Straßen am Samstag- und Sonntagmorgen wegen des

fehlenden Berufsverkehrs nachlässt, singen auch die Vögel in der Nähe dieser Straßen deutlich leiser. Wochentags zwitschern sie hingegen bis zu 14 Dezibel lauter als normal.

Der Mensch sucht sich andere Kompensationsmöglichkeiten vom anstrengenden Alltag. Die einen gehen in die Natur und spazieren entlang der zahlreichen Seen in der Stadt. Andere joggen auf ausgedehnten Waldwegen oder suchen eine der vielen anderen Erholungs-Oasen Duisburgs auf. Eine dieser Oasen der Erholung sind auch die Konzerte der Duisburger Philharmoniker. Dort finden viele Menschen Ausgleich zu ihrem oft stressgeprägten Alltag: Musikalische Erlebnisse ganz unterschiedlicher Art, die den Gedanken Entspannung bieten; Musik aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilrichtungen mit Solisten von Weltrang. Für unser Publikum bedeutet das: nichts leisten müssen, sondern einfach nur kommen und genießen.

Auch die Konzertsaison 2015/2016 hält wieder ein abwechslungsreiches Programm mit guten Freunden und vielen Neuentdeckungen für Sie bereit. Bleiben Sie neugierig!

Wir wünschen Ihnen eine spannende und erholsame neue Konzertsaison mit Ihren Duisburger Philharmonikern.



Foto: R. Levc

Sören Link



Thomas Krützberg

Dr. Karl-Ulrich Köhler Präsident der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Freunde der Duisburger Philharmoniker,

als im Januar dieses Jahres der französische Staatspräsident François Hollande die neue Philharmonie von Paris feierlich eröffnete, wurde der grandiose Saal als Kronjuwel der Musikstadt bezeichnet. Paris ist stolz auf seinen neuen Musentempel. Gerade vor dem Hintergrund des Attentats auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo wurde hervorgehoben, wie wichtig und notwendig die Rückbesinnung auf die kulturellen Grundlagen der europäischen Zivilisation sei. Kultur wirkt identitäts- und wertstiftend. Auch Duisburg hätte Grund genug, stolz auf seine Philharmonie Mercatorhalle zu sein! Wenn sie auch nicht mit den spektakulären Architekturen an der Seine und an der Elbe konkurrieren kann, so ist sie doch ein ästhetisch höchst überzeugender Bau. Vor allem aber verfügt sie über eine überragend gute Akustik, die von vielen hochrangigen Interpreten gepriesen wurde. Ein einzigartiger Glücksfall für unsere Stadt! Von Stolz ist indessen leider wenig zu spüren, denn sonst müsste der Impetus stärker sein, das Duisburger Juwel so schnell wie möglich instand zu setzen. Die Konzerte der Duisburger Philharmoniker in der Mercatorhalle hatten enorme Strahlkraft weit über die Grenzen der Stadt und der Region hinaus. Wir erinnern uns an überwältigende Musikerlebnisse vor einem ständig wachsenden Publikum. Heute dagegen kämpft das Orchester darum, ein gänzlichliches Einbrechen der Besucherzahlen zu verhindern. Was für eine Vergeudung von Ressourcen und Chancen! Ich appelliere daher abermals an die Verantwortlichen der Stadt Duisburg, ihr Versprechen einzulösen und alles daran zu setzen, den großen Saal der Mercatorhalle so bald wie möglich im Jahr 2016 wieder seiner Bestimmung zuzuführen.

Allen Musikliebhabern und Freunden der Duisburger Philharmoniker danke ich dafür, dass sie selbst in schwierigen Umständen durch ihre Konzertbesuche ein klares Interesse und den Willen zur Unterstützung unseres Orchesters zum Ausdruck bringen. Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker tun dies übrigens seit 20 Jahren mit großem Engagement! Am 4. Mai 1995 wurde der Freundeskreis gegründet, um die Duisburger Philharmoniker finanziell zu unterstützen und „um zu demonstrieren, dass unser traditionsreiches Orchester einen Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt und der Region bietet, auf den wir nicht verzichten wollen und dessen Niveau es zu erhalten gilt“ – so hielt es seinerzeit Oberbürgermeister Josef Krings als Gründungsmitglied fest. Seitdem ist die Gesellschaft auf fast 1000 Mitglieder angewachsen und zählt damit zu den größten ihrer Art in der Bundesrepublik. Alle Mitglieder der Gesellschaft sind herzlich eingeladen, das 20-jährige Bestehen im Rahmen einer öffentlichen Generalprobe am Mittwoch, den 19. August 2015 um 19.00 Uhr im Theater am Marienort zu feiern. Als Solistin werden wir die weltberühmte Geigerin Sarah Chang erleben; die Leitung hat GMD Giordano Bellincampi. Ich freue mich, dass Oberbürgermeister Sören Link zugesagt hat, unser Jubiläum persönlich mit einem Grußwort zu würdigen. In der kommenden Spielzeit werden wir die Gelegenheit haben, viele weitere internationale Musikstars zu erleben und spannende Konzertprogramme, die Maestro Giordano Bellincampi und unser Intendant Dr. Alfred Wendel für uns erdacht haben. Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei!



Karl-Ulrich Köhler

Dr. Karl-Ulrich Köhler

Giordano Bellincampi Generalmusikdirektor

Dr. Alfred Wendel Intendant

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde!

Im Dezember 2014 erreichte uns die Nachricht, dass die deutsche Theater- und Orchesterlandschaft von der UNESCO in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. „In der Vielfalt künstlerischer Angebote und Darstellungsformen“, so heißt es in der offiziellen Begründung, „eröffnen Theater und Orchester jene immer rarer werdenden Räume der Teilhabe eines gemeinsamen Erlebens und lebendigen Austauschs.“ Vielfalt, Lebendigkeit, Austausch – wo wären diese Qualitäten einer bürgernahen, alle Menschen verbindenden Kulturszene eher anzutreffen als in Nordrhein-Westfalen mit seiner einzigartigen Dichte an spannenden, hochrangigen Musik- und Theaterangeboten?

In unserer Region, so viel darf man wohl sagen, schlägt das Herz der deutschen Theater- und Orchesterlandschaft. Und wir in Duisburg sind stolz, ein Teil dieses einzigartigen Kulturerbes zu sein. Eines sollte man dabei aber nicht vergessen: So schwer dieses Erbe errungen wurde, so leicht ist es wieder verspielt. Wenn wir beginnen, uns auf den Lorbeeren einer großen Vergangenheit auszuruhen, dann bieten wir all denen eine Angriffsfläche, die in der gewachsenen Breite und Vielfalt vor allem Einspar-Potentiale sehen. Hier bietet uns die UNESCO-Auszeichnung natürlich Unterstützung und Rückendeckung – aber nur, wenn wir selbst wach, lebendig und kreativ bleiben.

Für die Duisburger Philharmoniker bedeutet das, in jedem Saisonprogramm eine gute Balance von Tradition und Innovation, von Bewährtem und – im besten Sinne – „Unerhörtem“ zu finden. Wir hoffen, dass uns dies auch in der Konzertsaison 2015/2016 wieder gelungen ist. Unser Jahresmagazin play! möchte Ihren musikalischen Appetit anregen und Ihnen dabei helfen, aus der Vielfalt und Fülle des Gebotenen Ihren persönlichen Spielplan zusammenzustellen.

Ritterschlag in Amsterdam

Noch bevor wir im Theater am Marienort den neuen Zyklus der Philharmonischen Konzerte eröffnen, führt unser Weg in einen der schönsten Konzertsäle Europas: Am 20. August 2015 gastieren die Duisburger Philharmoniker unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi im Amsterdamer Concertgebouw. Diese Einladung empfinden wir schon ein wenig als Ritterschlag – schließ-

lich geben sich in diesem wunderbaren Musentempel die Stars der internationalen Klassik-Szene gewissermaßen die Klinke in die Hand. Ganz besonders freut es uns, hier gemeinsam mit der Weltklasse-Geigerin Sarah Chang auftreten zu dürfen. Carl Nielsens „Helios“-Ouvertüre und das Violinkonzert von Jean Sibelius sind Zentralwerke des nordischen Repertoires, mit dem wir uns in den letzten Jahren eingehend beschäftigt haben. Und in Beethovens „Siebter“, diesem Hymnus auf den Tanz und die pure Daseinsfreude, sollte bei unseren niederländischen Nachbarn der Funke vollends überspringen.

Unseren Duisburger Saisonstart könnte man im Schachjargon als „Russische Eröffnung“ bezeichnen – neben Tschaikowskys Sinfonie Nr. 5 erklingt das tiefotende zweite Violinkonzert von Dmitri Schostakowitsch, zu dem wir mit Frank Peter Zimmermann einen großen Solisten und guten Freund begrüßen dürfen. Der deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt ist der Solist im Cellokonzert von Thomas Agerfeldt Olesen, das wir wenige Tage nach der Uraufführung in Aarhus als Deutsche Erstaufführung präsentieren. Der dänische Komponist schreibt eine sehr farbige, anspringend lebendige Musik; das neue Werk, entstanden im Auftrag des Aarhus Symphony Orchestra und der Duisburger Philharmoniker, wird sich bestens mit den Sinfonien von Schubert und Dvořák vertragen, die wir im Umfeld spielen.

Zu den prominentesten Gästen der Saison zählt die georgische, seit langem in Wien lebende Pianistin Elisabeth Leonskaya. Wir freuen uns schon jetzt darauf, mit dieser charismatischen Künstlerin Brahms' Klavierkonzert Nr. 1 zu gestalten, gefolgt von der titanischen ersten Sinfonie des Meisters. Eine gemeinsame Produktion mit unseren Freundinnen und Freunden vom philharmonischen Chor Duisburg gehört in jeder Saison zu unseren schönsten Aufgaben. Diesmal nehmen wir uns, unterstützt durch die Altistin Birgit Remmert, die dritte Sinfonie von Gustav Mahler vor. Mit diesem aus schlichtem Volkston und höchster technischer Verfeinerung gebildeten Wunderwerk schuf der Komponist eine ganze Welt in Tönen.

Im zehnten Philharmonischen Konzert rücken wir noch einmal die emotionale Kraft und den Farbenreichtum der russischen Musik ins Zentrum – mit Strawinskys „Der Feuervogel“ und Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 3. Solist in dieser Spätblüte romantischer Virtuosität ist

der junge Italiener Leonardo Colafelice, der zurzeit auf den internationalen Podien mächtig durchstartet. Noch keine 30 Jahre alt, aber bereits weltweit gefeiert ist die britische Geigerin Chloë Hanslip, die wir zum glanzvollen Saisonabschluss mit Beethovens Violinkonzert erleben werden – gefolgt von Bruckners Sinfonie Nr. 4, der „Romantischen“.

Nordatlantische Brise

Sechs Philharmonische Konzerte der Spielzeit liegen wieder in den Händen renommierter Gastdirigenten, die höchste Kompetenz in ganz unterschiedlichen Genres und Stilepochen garantieren. So dirigiert der Schwede Stefan Solyom, derzeit GMD in Weimar, Werke von Benjamin Staern, Franz Berwald und William Walton, in dessen Violinkonzert sich die kühle nordatlantische Brise unversehens mit warmen mediterranen Strömungen mischt. Solyoms Partnerin – in der Kunst wie im Leben – ist die kanadische Geigerin Catherine Manoukian. Der junge Schotte Rory Macdonald, auf Europas Konzert- und

Opernpodien längst kein Geheimtipp mehr, schlägt eine Brücke von Mozart zur deutschen Romantik; Sebastian Stevensson verleiht Carl Maria von Webers munterem Fagottkonzert geschliffene Brillanz.

„Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker ist in der Spielzeit 2015/2016 der tschechische Hornist Radek Baborák, ein hinreißender Musikant und ausgefuchster Virtuose, der solistische Bravour und klang sinnliche Geschmeidigkeit vereint. Beides fordert in Fülle das Hornkonzert des russischen Nachromantikers Reinhold Glière, das Axel Kober, GMD der Deutschen Oper am Rhein, mit Werken von Balakirew, Tanejew und Prokofjew stimmig ergänzt. Gleich vier Hörner treten in Schumanns Konzertstück op. 86 solistisch hervor – ein wahres Festmahl für die Horngruppe der Duisburger Philharmoniker. Maestro Constantin Trinks, selbst gelernter Hornist, flankiert mit Schumanns zweiter Sinfonie und dem Kaiserwalzer von Johann Strauß.

Mit Jonathan Darlington begrüßen die Duisburger Philharmoniker einen großartigen Dirigenten und treuen



Freund, der von 2002 bis 2011 als GMD ihre Geschicke lenkte. Neben Werken von Bizet und Ravel präsentiert er Leonard Bernsteins gewichtige Sinfonie Nr. 2, die wie kein zweites Werk das spezifische Klima der amerikanischen Nachkriegszeit einfängt. Das umfangreiche Klaviersolo gestaltet der aus zahlreichen Wettbewerben siegreich hervorgegangene Nachwuchspianist Frank Dupree. Das Repertoire der Aufklärungsepoche in stilistisch ausgefeilten Interpretationen zu erarbeiten, hat bei den Duisburger Philharmonikern eine lange Tradition. Unter Leitung des streitbar-engagierten Originalklang-Experten Reinhard Goebel widmen sie sich diesmal Joseph Haydn und seinen Schülern – unter anderem dem Österreicher Franz Clement, dessen Violinkonzert D-Dur bei der gefeierten Deutsch-Japanerin Mirijam Contzen in besten Händen liegt.

Tenöre und Tangos

Bis die Philharmonie Mercatorhalle als Spielstätte wieder zur Verfügung steht, bietet das Theater am Marienort auch den Duisburger Kammerkonzerten Asyl: Neunmal sind hier in der Spielzeit 2015/2016 Interpreten von Weltrang zum attraktiven Sonntagstermin um 19 Uhr zu

Gast. Ein Schwerpunkt gilt diesmal dem Lied – und das aus gutem Grund. Der Tenor Christoph Prégardien, der 2010/2011 in Duisburg als „Artist in Residence“ gefeiert wurde, vollendet im Januar 2016 sein 60. Lebensjahr. Zu diesem Anlass holt er sich bei uns aber keineswegs ein Geschenk ab, er bringt sogar noch eines mit: Gemeinsam mit wechselnden Klavierpartnern präsentiert er Schuberts drei große Liederzyklen, die ihn über seine gesamte Sängerkarriere hinweg immer wieder beschäftigt haben. Und als „Extra“ lädt er außerdem noch zu einer großen „Schubertiade“ mit Freunden und Verwandten ein, darunter sein Sohn und Tenor-Kollege Julian Prégardien. Auch die klassischen Kammermusik-Gattungen sind bei uns wieder prominent vertreten. Das Trio Imàge spürt in Werken von Haydn, Schumann und Kagel „Erzählungen von Engel, Mensch und Teufel“ auf. Der Komponist und Klarinettist Jörg Widmann begleitet das Gastspiel des furiosen Quatuor Diotima. Für die oft vernachlässigte Gattung des Streichtrios machen sich Michael Barenboim, Konstantin Sellheim und Timothy Park stark. Unseren edlen Bechstein-Konzertflügel überlassen wir in jeder Spielzeit berufenen Händen – so etwa denen der Französin Claire-Marie Le Guay, die sein filigranes



Klangspektrum mit Musik von Bach und Mozart erkundet. Beim traditionellen „Piano Extra“ bleibt das gute Stück ausnahmsweise in seiner schwarzen Hülle. Stattdessen zeichnen Folkwang-Professor Christian Rieger und sein Student Yushan Jiang am Cembalo ein Familienportrait Johann Sebastian Bachs und seiner komponierenden Söhne.

Bei den Kammerkonzerten schauen wir auch gerne mal über den Tellerrand der klassischen Gattungen und Besetzungen. So reist unser „Artist in Residence“ Radek Baborák mit seiner „Orquestrina“ an, einem aus exquisiten Musikern geformten Kammerorchester, das tanzinspierte Musik aller Couleur im Gepäck trägt. Dabei ist natürlich auch der Tango vertreten, dem sich der argentinische Komponist und Bandoneonist Marcelo Nisinman verschrieben hat. Mit seinen Kollegen der „Tango Factory“ schlägt er eine Brücke zwischen feuriger Tanzfolklore und kammermusikalischer Subtilität.

Grenzüberschreitungen

Solche Grenzüberschreitungen sind auch wichtig, um jener fatalen Macht der Gewohnheit zu entgehen, hinter der die künstlerische Erstarrung lauert. Die Duisburger Philharmoniker engagieren sich hier in alle erdenklichen Richtungen: Das Filmmusik-Projekt unter Leitung von Rasmus Baumann ist längst zum Erfolgsmodell geworden. Beim 2. Haniel Klassik Open Air sind wir nach dem durchschlagenden Premierenerfolg zuversichtlich, dass die Fans den Opernplatz wieder zu Tausenden stürmen werden. Für kreative Impulse ganz unterschiedlicher Art sorgt auch der beständige Kontakt zur freien Szene: So kommt es nach dem großen „Mythen“-Projekt im Herbst 2014 zu einer erneuten Zusammenarbeit mit dem

Choreografen Emanuele Soavi, dessen bildstarke Visionen sich diesmal an der Musik Johann Sebastian Bachs entzünden. Mit dem großen Jazzmusiker und Bandleader Chris Barber ist GMD Giordano Bellincampi schon mehrfach zusammengetroffen. Wenn sich die Chris Barber Band und die Duisburger Philharmoniker im Opernhaus zu einer „Symphony of Jazz“ verbinden, dürfte das ehrwürdige Haus in seinen Grundfesten erzittern – wir können es kaum erwarten.

All das wäre nicht möglich ohne die Hilfe treuer Sponsoren und Donatoren, denen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten. Ein besonderer Dank – verbunden mit den besten Glückwünschen – gilt der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Duisburger Philharmoniker, die 2015 ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. Sie hat nicht nur von Anfang an unser großartiges konzertpädagogisches Projekt klasse.klassik intensiv unterstützt, sie gibt uns auch die Möglichkeit, „Virtuosen von morgen“ nach Duisburg einzuladen – Spitzenbegabungen der nordrhein-westfälischen Hochschulen, denen wir bereits zum zweiten Mal ein Forum bieten. Aber Musik ist nicht nur Hochleistungs-, sondern auch Breitensport: Das erkennt man an der blühenden Amateuorchester-Szene, die wir beim 9. Landes-Orchesterwettbewerb NRW im Theater Duisburg beherbergen. Auch sie ist Teil jener großartigen Musiklandschaft, die jüngst von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe erklärt wurde. Unterstützen Sie, liebe Musikfreunde, uns dabei, dieses Erbe auch für die kommenden Generationen stark und lebenskräftig zu erhalten.

Wir wünschen Ihnen eine reiche und erfüllte Konzertsaison 2015/2016!



Giordano Bellincampi



Dr. Alfred Wendel

duisburger
philharmoniker



Menschen Musik Leidenschaft Duisburger Philharmoniker





Die Duisburger Philharmoniker zählen zu den wichtigsten Institutionen der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft. Innerhalb der deutschen Orchesterszene genießen sie als kompetenter und leistungsstarker Klangkörper auf dem Konzertpodium wie im Orchestergraben einen ausgezeichneten Ruf. Im Mittelpunkt der Duisburger Aktivitäten stehen in jeder Saison die zwölf Philharmonischen Konzerte, bei denen Zentralwerke der sinfonischen Tradition vom Barock bis zur Moderne in Zusammenarbeit mit international renommierten Dirigenten erarbeitet werden. In den letzten Jahren standen hier Persönlichkeiten wie Kirill Petrenko, Antoni Wit, Vladimir Spivakov, Leif Segerstam, John Fiore, Friedemann Layer oder Axel Kober am Pult. Auf Jonathan Darlington, der das Orchester seit 2002 als Generalmusikdirektor entscheidend geformt hatte, folgte im Herbst 2012 der italienisch-dänische Dirigent Giordano Bellincampi. Unter seiner Leitung konnten die Duisburger Philharmoniker ihr breites Repertoire insbesondere noch um wichtige Werke der skandinavischen Orchesterliteratur erweitern.





Führende Vertreter der internationalen Klavierszene wie Barry Douglas, Boris Bloch, Martin Stadtfeld, Homero Francesch, Till Fellner und Imogen Cooper waren im Rahmen der Philharmonischen Konzerte ebenso zu erleben wie die Weltklasse-Geiger Pinchas Zukerman, Frank Peter Zimmermann, Daniel Hope, Isabelle Faust und Chloë Hanslip. Daneben setzten Star-Cellisten wie Antonio Meneses, Sol Gabetta, Matt Haimovitz, Daniel Müller-Schott, David Geringas, Lynn Harrell und Steven Isserlis Glanzlichter auf dem philharmonischen Podium. Gala-Konzerte und Aufführungen vokalsinfonischer Werke ermöglichten die Begegnung mit Sänger-Persönlichkeiten wie Lucia Aliberti, Ruth Ziesak, Ingeborg Danz und Konrad Jarnot. Darüber hinaus laden die Duisburger Philharmoniker in jeder Konzertsaison besonders profilierte Musiker unserer Zeit als „Artists in Residence“ ein. So konnten in den letzten Jahren der Bratscher Antoine

Tamestit, die Pianisten Evgeni Koroliov und Stefan Vladar, die Geiger/innen Susanna Yoko Henkel, Carolin Widmann und Kolja Blacher, der Tenor Christoph Prégardien, das Fauré Klavierquartett sowie das Aurnyn Quartett ein breites Spektrum ihrer künstlerischen Arbeit präsentieren. Seit ihrer Gründung im Jahre 1877 haben die Duisburger Philharmoniker stets den Kontakt zu den wichtigsten Komponisten der Epoche gesucht. Das leidenschaftliche Engagement für die Neue Musik ist nie erloschen: Komponisten wie Wolfgang Rihm, Krzysztof Meyer, Jürg Baur, Manfred Trojahn, Gerhard Stäbler, Wilfried Maria Danner, Tzvi Avni, Hauke Jasper Berheide, John Stevens und Thomas Blomenkamp schrieben neue Werke für die Duisburger Philharmoniker. Auch die Alte Musik hat in Duisburg ein bedeutendes Forum: Werke des Barock und der Frühklassik werden in jeder Spielzeit mit führenden Vertretern der historischen Aufführungspraxis wie Bruno Weil,





Ton Koopman, Reinhard Goebel, Konrad Junghänel und Ottavio Dantone stilkritisch beleuchtet.

Die zweite Heimat der Duisburger Philharmoniker bildet traditionell der Orchestergraben des Theaters Duisburg. Die erfolgreiche Theaterreihe mit dem Düsseldorfer Opernhaus als „Deutsche Oper am Rhein“ konnte auch durch das leidenschaftliche Engagement der Duisburger Philharmoniker weiterhin gesichert werden – dafür wurden sie 2013 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.

Über Crossover-Projekte, Open-Air-Konzerte und das innovative konzertpädagogische Projekt „klasse.klassik“ haben die Duisburger Philharmoniker neue Hörerschichten erschlossen. Dazu kommen regelmäßige Gastspiele in den Nachbarstädten und die Mitwirkung an großen Musikfestivals wie der Ruhrtriennale oder dem Essener Avantgarde-Festival NOW. Im Kulturhauptstadtjahr 2010

brachten die Duisburger Philharmoniker im Verbund mit weiteren Chören und Orchestern aus Nordrhein-Westfalen unter der Leitung von Lorin Maazel Mahlers „Sinfonie der Tausend“ im Landschaftspark Duisburg-Nord zur Aufführung – ein markanter Beitrag zum 100. Jubiläum der Uraufführung. Nicht minder eindrucksvoll war im Sommer 2011 die Produktion von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ in der Jahrhunderthalle Bochum, inszeniert von Willy Decker, dirigiert von Kirill Petrenko. Ein großes Echo fand am gleichen Ort im September 2014 die Produktion des Musiktheaters „Neither“ von Samuel Beckett und Morton Feldman in der suggestiven Visualisierung von Romeo Castellucci.

Gastspielreisen führten das Orchester außerdem nach Großbritannien, Griechenland, Spanien, Finnland, Litauen, Polen, Russland und China, in die Schweiz, die Niederlande und die Türkei. International präsent sind



die Duisburger Philharmoniker auch durch ihre CD-Einspielungen beim Label Acousence. Die Aufnahme des Violinkonzerts von Peter Tschaikowsky mit der Solistin Susanna Yoko Henkel erhielt 2011 den begehrten ECHO Klassik Preis. Ein Konzert mit der deutsch-japanischen Geigerin und den Duisburger Philharmonikern unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi wurde im Juni 2013 vom WDR mitgeschnitten und auf DVD veröffentlicht.







Giordano Bellincampi

Generalmusikdirektor

Drei höchst erfolgreiche gemeinsame Spielzeiten liegen hinter den Duisburger Philharmonikern und ihrem Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi. Publikum und Presse sind stets voll des Lobes über die Arbeit des Teams, bei dem die menschliche wie die künstlerische Chemie von Anfang an auf besondere Weise stimmte. Bellincampi ist ein Musiker, der – wie „Der Westen“ unlängst schrieb – „die innere Spannkraft aus dem melodischen Gehalt und der vitalen Bewegungsenergie der Musik“ bezieht. Davon zeugte in der vergangenen Spielzeit etwa eine eindrucksvolle Darstellung von Beethovens „Neunter“, die der Maestro „ohne Pathos und mystische Nebelschwaden“ dirigierte. Bellincampi fand fernab musealer Ewigkeitswerte einen unmittelbar fesselnden, ganz und gar heutigen Zugang zu dem Werk, das hier mehr als 15 Jahre lang nicht mehr erklingen war. Zusätzlich zu seinem Duisburger Amt übernahm Giordano Bellincampi 2013 die Chefposition beim Kristiansand Symphony Orchestra. Nach zwei glanzvollen Gastspielen beim Auckland Philharmonia Orchestra warb man auch „down under“ erfolgreich um den viel beschäftigten Dirigenten: Ab 2016 wird er für zunächst drei Jahre als Musikdirektor in der neuseeländischen Metropole wirken. Giordano Bellincampi wurde in Rom geboren und lebt seit 1976 in Dänemark. Er studierte Bassposaune und Dirigieren an der Königlich Dänischen Musikakademie Kopenhagen; als Posaunist war er u.a. im Königlich Dänischen Orchester Kopenhagen engagiert. Die Kopenhagener Philharmoniker ernannten Giordano Bellincampi 1997 zum ersten Gastdirigenten und 2000 zum Musikdirektor. Von hier wechselte er 2005 als Generalmusikdirektor an die Danish National Opera – ein Amt, das er bis 2013 innehatte. Außerdem leitete er als Chefdirigent von 1997 bis 2000 die Athelas Sinfonietta Kopenhagen, das führende Avantgarde-Ensemble Dänemarks. Nach seinem Debüt an der Königlichen Oper in Kopenhagen im Frühjahr 2000 (mit Puccinis „La Bohème“) hat er an dem dänischen Traditionshaus zahlreiche italienische Opern dirigiert, darunter Verdis „Falstaff“, „La Traviata“, „Il Trovatore“ und „Aida“. Am Pult der Deutschen Oper am Rhein gab Giordano Bellincampi sein Debüt im Januar 2005 mit Puccinis „La Bohème“, gefolgt vom Doppelabend „Cavalleria Rusticana / I Pagliacci“. Nachdem er im Herbst 2013 die Neuproduktion von Verdis „Luisa



Foto: Marc Zimmermann

Miller“ dirigiert hatte, betreute er im Frühsommer 2014 die Wiederaufnahme von Vincenzo Bellinis „Norma“. Sein „grandioses Debüt“ (NRZ) als Konzertdirigent in Duisburg feierte Giordano Bellincampi zu Beginn der Spielzeit 2011/12 mit Werken von Schumann, Webern, Debussy und Barber.

Als gefragter Gastdirigent ist Giordano Bellincampi darüber hinaus regelmäßig auf den bedeutenden Konzertpodien der Welt zu erleben. Langjährige Beziehungen bestehen zu den großen skandinavischen Orchestern in Kopenhagen, Stockholm, Bergen und Malmö, Stavanger und Trondheim. Weitere Engagements führten den Dirigenten unter anderem zum Rotterdam Philharmonic Orchestra, RTÉ National Symphony Orchestra Dublin und zum Royal Flemish Philharmonic, zur Prague Philharmonia und den Sinfonieorchestern von St. Petersburg und Toronto. In seiner italienischen Heimat leitete er u.a. das Orchestra di Padova e del Veneto, das Orchestra della Toscana und das Mailänder Orchester „I Pomeriggi“, dem er auch als Chefdirigent vorstand. Mit Dirigaten beim Guangzhou Symphony Orchestra und dem KBS Symphony Orchestra dehnte Giordano Bellincampi seine künstlerische Arbeit in den letzten Jahren bis nach Ostasien aus. Darüber hinaus ist er auch im Aufnahmestudio kontinuierlich aktiv. Er hat bereits eine stattliche Reihe von CDs vorgelegt – u.a. mit Werken von Johan Svendsen, Carl Nielsen, Vagn Holmboe, Per Nørgård, William Walton und Benjamin Britten.

Städtische Kapellmeister und Generalmusikdirektoren der Duisburger Philharmoniker



Foto: Mac Zimmermann

- Giordano Bellincampi** (ab 2012)
Jonathan Darlington (2002-2011)
Bruno Weil (1994-2002)
Alexander Lazarew (1988-1993)
Lawrence Foster (1982-1987)
Miltiades Caridis (1976-1981)
Walter Weller (1971-1972)
Georg Ludwig Jochum (1946-1970)
Richard Hillenbrand (1945-1946)
Otto Volkmann (1933-1945)
Eugen Jochum (1930-1932)
Paul Scheinpflug (1920-1928)
Walther Josephson (1899-1920)
Hermann Brandt (1877-1893)

Direktion und Musiker Duisburger Philharmoniker

Giordano Bellincampi Generalmusikdirektor

Dr. Alfred Wendel Intendant

Wilfried Gehse Orchestergeschäftsführer

1. Violine

Siegfried Rivinius (Konzertmeister), NN (Konzertmeister), Önder Baloglu (Konzertmeister), Tonio Schibel (Konzertmeister), Christian Kreihlsler (Vorspieler), Hans-Christian Blumenberg, Peter Bonk, Daniel Dangendorf, Johannes Henkel, Johanna Klose, Johannes Lenzing, *Richard Nowaczek, Martina Sebald, Birgit Schnepfer, Christiane Schwarz, NN

2. Violine

NN (Stimmführer), Matthias Bruns (stellv. Stimmführer), Johannes Heidt (Vorspieler), Sascha Bauditz, Mikhail Blank, Julia Dreßler, Laura Hildebrandt, Mi Kyoung Joo, Annegret Konopatzki, Nikola Kovatchev, Lydia Schultz, Tamas Szerencsi, Anke Vogelsänger, NN

Viola

Mathias Feger (Solo), NN (Solo), *Annelie Haenisch-Göller (stellv. Solo), Lolla Süßmilch (Vorspielerin), Judith Bach, Peter Horejsi, Catherine Ingenhoff, Karla Rivinius, Veaceslav Romaliski, NN, NN

Violoncello

*Friedemann Pardall (Solo), Fulbert Slenczka (Solo), *Friedmann Dreßler (stellv. Solo), Wolfgang Schindler (Vorspieler), Kerstin Elser, Katharina Müller-Kern, Robert Kruzlics, Armin Riffel, Anselm Schardt, Anja Schröder

Kontrabass

NN (Solo), Ingo Feltkamp (stellv. Solo), Sigrid Jann-Breitling (Vorspielerin), Hanno Fellermann, Thomas Klinger, Francesco Savignano, Christof Weinig

Flöte

Stephan Dreizehnter (Solo), Stefan Boots (stellv. Solo), Wolfgang Denhoff

Oboe

Martin Schie (Solo), Imke Alers (stellv. Solo), Dalia El Guindi, Kirsten Kadereit-Weschta

Klarinette

Jens Thoben (Solo), Andreas Oberaigner (stellv. Solo), Andreas Reinhard, Ulrich Samtenschnieder

Fagott

Jens-Hinrich Thomsen (Solo), Carl-Sönje Montag (stellv. Solo), Anselm Janissen, Laszlo Kerekes

Horn

Ioan Ratiu (Solo), Nicolai Frey (stellv. Solo), David Barreda Tena, Marcie McGaughey, Ton Laschet, Waltraud Prinz

Trompete

Thomas Hammerschmidt (Solo), Roger Zacks (Solo), Carl Anderson, David Crist, NN

Posaune

Norbert Weschta (Solo), Oleksii Pavlenko (stellv. Solo), Gerald Klaunzer, Lars Henning Kraft

Tuba

Ulrich Haas

Pauke, Schlagzeug

Frank Zschäbitz (Solo), Christoph Lamberty (stellv. Solo), *Kersten Stahlbaum (1. Schlagzeuger), Rafael Sars (Schlagzeuger)

Harfe

Verena Plettner

Konzertorganisation/Verwaltung

Michael Albrecht (Konzertorganisation), Stefanie Burgardt (Sekretariat GMD), Jeanine Palluck (Sekretariat Intendant), Birgit Siemund (Orchesterinspektion), Sabine Smolnik (Öffentlichkeitsarbeit), Nadja Stefaniak (Konzertplanung)

Orchesterwarte

Mike Barrabas, Murat Dagdeviren, Andreas Klein

*Mitglieder des Orchestervorstandes



Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker

Duisburger Philharmoniker

STIFTUNG

Jungen, hochbegabten Musikern den Weg in die Orchesterpraxis zu ebnet – dieser Aufgabe stellt sich die Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker. Die Einrichtung ermöglicht es Absolventen von Musikhochschulen, im Rahmen eines Praktikums wertvolle Erfahrungen in einem Profi-Orchester zu sammeln. Damit wird auch der oft steinige Übergang vom Studium zum festen Engagement deutlich erleichtert.

Die Orchesterakademie wird getragen von der Stiftung der Duisburger Philharmoniker. Das Stiftungskapital stammt aus dem Nachlass der Journalistin Ria Theens, die viele Jahre als Redakteurin der Rheinischen Post gewirkt hat, unter anderem in Moers, Rheinberg und Düsseldorf. Zustiftungen sind nicht nur jederzeit möglich, sondern auch sehr erwünscht: 8000 € kostet eine Praktikantenstelle im Jahr – Ria Theens hätte sich gewiss sehr darüber gefreut, wenn viele Musikbegeisterte ihrem

Vorbild folgten und als „Praktikums-Paten“ einen jungen Musiker für ein Jahr oder auch nur für einige Monate förderten.

Duisburger Philharmoniker-Stiftung
Neckarstr. 1
47051 Duisburg

IBAN: DE64 3505 0000 1300 9695 97
Sparkasse Duisburg

Ab 50,00 € werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Weitere Informationen über Frau Stefanie Burgardt
Tel. 0203 283 62 147, s.burgardt@stadt-duisburg.de

SMS-Spende

Schicken Sie eine SMS mit dem **Kennwort „Nachwuchs“** an die **Kurzwahl 81190**. Sie erhalten sofort eine **kostenlose Bestätigung**, sobald Ihre SMS eingegangen ist. Pro SMS werden Ihnen 5 Euro zzgl. der Standard-SMS-Versandkosten über Ihre nächste Handyrechnung bzw. Ihr Prepaid-Guthaben berechnet.

Für jede 5-Euro-SMS erhält die Duisburger Philharmoniker-Stiftung **4,83 Euro** für die Orchesterakademie.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Franck Pizzoferrato Fotokünstler

Und was ist Zufall anders, als der rohe Stein, der
Leben annimmt unter Bildners Hand?
Den Zufall gibt die Vorsehung – zum Zwecke muss
ihn der Mensch gestalten.

[Friedrich Schiller]



In Franck Pizzoferratos Portfolio finden sich Fotos von Tieren, Menschen, malerischen Stillleben, Landschaften und Städten, aber auch Konstruktionen von ästhetischen Verfremdungen, die seine künstlerische Vielseitigkeit bekunden. Seine Aufnahmen zeigen oft überraschende Perspektiven, die einen Blick für das Außergewöhnliche offenbaren.

Franck Pizzoferrato vermag es, seine Objekte in häufig skurrilen, stets aber ungewöhnlichen Situationen mit der Kamera einzufangen und ihnen dadurch ein emotionales Denkmal zu schaffen. Dazu kommt ein tiefes, leidenschaftliches Interesse an Jazz und klassischer Musik, das auch in seine Arbeit einfließt: So ist derzeit ein bebildeter Liederabend mit der Altistin Birgit Remmert in Planung.

Das Konzept für die Fotoserie im aktuellen play! besteht in der Verbindung von Musik und Wasser: Musik fließt, wie auch das Wasser, in mannigfaltiger Weise: mal schnell, mal langsam, mal brausend, mal tröpfelnd, laut oder fast unhörbar.

In Noten wird die Musik auf das Papier gebannt, werden Melodien in Zeichen verpackt. Aber was wären Noten ohne Instrumente, die sie zum Klingen bringen und dadurch zum Leben erwecken? Instrumente und Musiksymbole mit jeglicher Form von Wasser zu kombinieren,

Unmögliches möglich erscheinen zu lassen, Traumwelten zu schaffen, harmonische Bilder zu kreieren, in die man eintauchen kann – das war die Idee und zugleich die Inspiration für das Projekt.

Franck Pizzoferrato wurde 1957 in Paris geboren und wuchs im Quartier Latin auf. Mit 17 Jahren fand er zur Fotografie – zunächst noch als Hobby. 1977 übersiedelte er ins britische Watford, wo er sich als Raumausstatter selbstständig machte. 2003, noch zwischen Pinsel und Fotoapparat wechselnd, trat er dem Watford Camera Club bei. 2007 wurde er Mitglied der Royal Photographic Society. Bereits 2005 wurden seine Fotografien beim International London Salon of Photography ausgestellt; weitere Ausstellungen folgten dort 2006 und 2011.

2014 hatte Franck Pizzoferrato seine erste Ausstellung in Berlin. Zur Zeit sind einige seiner Arbeiten bei einer privaten Ausstellung in Braunschweig zu sehen. Der Künstler betrachtet seine Bilder als eine Kollektion von Eindrücken und Geschichten, inspiriert von Begegnungen mit Menschen, die er während seiner Reisen trifft und in ihrem besonderen kulturellen Umfeld zu erfassen versucht. Seine Reisen brachten ihn unter anderem nach Italien, Holland, Belgien, Österreich, Dänemark, Portugal, Spanien, Norwegen, Griechenland, Monaco, in die Schweiz, den Mittleren Osten und in die USA.

1. Olympisches Feuer
09. / 10. September
2. Ein Fenster nach Süden
30. September / 01. Oktober
3. Romantische Idyllen
28. / 29. Oktober
4. Heiterkeit und Melancholie
25. / 26. November
5. Bilder aus Russland
20. / 21. Januar
6. Der Kampf mit dem Titanen
17. / 18. Februar
7. Das Zeitalter der Angst
09. / 10. März
8. Eine Welt in Tönen
06. / 07. April
9. Haydn und seine Schüler
27. / 28. April
10. Melancholie und Märchenzauber
25. / 26. Mai
11. Walzerglanz und Hörnerschall
15. / 16. Juni
12. Romantische Gipfel
06. / 07. Juli

K/LIVE
KONZERTFÜHRER LIVE

 VOR JEDEM KONZERT
 UM 19.00 UHR IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE
ÖFFENTLICHE PROBEN

 ZU KONZERTEN UNTER LEITUNG VON
 GIORDANO BELLINCAMPI
 DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
 ENTRITT FREI



Philharmonische Konzerte



1. Philharmonisches Konzert

Olympisches Feuer

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Frank Peter Zimmermann Violine

Dmitri Schostakowitsch
Festliche Ouvertüre op. 96
Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 cis-Moll op. 129
Peter Tschaikowsky
Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
JÖRG LENGERSDORF
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Mi 09. / Do 10. September 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Die Eröffnungsveranstaltung der Moskauer Sommer-Olympiade von 1980 war ein Monumentaler-eignis ganz nach dem Geschmack der sowjetischen Parteispitze: Auf den Tribünen formierten sich Tausende von Statisten zu lebenden Bildern; antik gewandete Mädchen und Jünglinge trugen die olympischen Ringe ins Stadion. Die begleitenden Fanfarenklänge dazu waren, mehr effektiv als subtil, aus jener „Festlichen Ouvertüre“ geschnitten worden, mit der Dmitri Schostakowitsch 1954 den Jahrestag der großen sozialistischen Oktoberrevolution besungen hatte. Dem Komponisten hätte diese bizarre Zweitverwertung wahrscheinlich jenes leicht spöttische Lächeln abgenötigt, das auch viele seiner Werke kennzeichnet: Es ist eine Musik der Masken und Chiffren, vieldeutig, hintergründig, undurchdringlich.

So geschicklich sich Schostakowitsch auch stets den Schergen der Macht zu entziehen wusste, so verlässlich und treu war er in seinen Freundschaften. Etwa zu „Dodik“, dem großen Geiger David Oistrach, dem er 1967 das zweite Violinkonzert zum 60. Geburtstag dedizierte. Dabei hatte er sich freilich ein bisschen verrechnet – der Widmungsträger wurde erst 59. Und so gab es im folgenden Jahr mit der Violinsonate op. 134 gleich noch ein weiteres gewichtiges Präsent dazu. Das zweite Violinkonzert schrieb Schostakowitsch in einer Phase massiver gesundheitlicher Probleme. Jenes virtuose Feuer, das im 1948 vollendeten ersten Violinkonzert lodert, ist hier einer herben, hochverdichteten Linearität gewichen, aus der freilich immer wieder lyrische Inseln von bezwingender Schönheit hervortreten.

Für dieses faszinierende und auratische Werk ist der aus Duisburg stammende Frank Peter Zimmermann fraglos der berufene Interpret: Ein Geiger der Weltklasse, der seine unanfechtbare musikalische Autorität und sein hohes künstlerisches Ethos stets mit größter Bescheidenheit in den Dienst der Sache stellt. Das packende Finale dieser glanzvollen russischen Saisonöffnung gestalten die Duisburger Philharmoniker und GMD Giordano Bellincampi mit Tschaikowskys schicksalhaft bewegter Sinfonie Nr. 5.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Giordano Bellincampi Dirigent



Frank Peter Zimmermann Violine





2. Philharmonisches Konzert

Ein Fenster nach Süden

Duisburger Philharmoniker
 Stefan Solyom Dirigent
 Catherine Manoukian Violine

Benjamin Staern
 „Jubilate“, Prélude für Orchester
 William Walton
 Konzert für Violine und Orchester
 Ouvertüre aus der Filmmusik zu „Richard III.“
 Franz Berwald
 Sinfonie Nr. 3 C-Dur „Symphonie Singulière“

Mi 30. September / Do 01. Oktober 2015, 20.00 Uhr
 Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 UM 19.00 UHR MIT
 JÖRG LENGERSDORF
 IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Die Anfrage kam per Facebook: Stefan Solyom, GMD in Weimar, wollte die Geigerin Catherine Manoukian 2011 für ein Prokofjew-Projekt engagieren. Die selbstbewusste junge Musikerin plädierte stattdessen nachdrücklich für das spätromantisch blühende Violinkonzert von Edward Elgar. So ging es eine Weile hin und her. Am Ende einigten sie sich auf – Elgar. Und wenige Monate nach dem gemeinsamen (nebenbei sehr erfolgreichen) Konzert läuteten die Hochzeitsglocken.

Für den privaten wie künstlerischen Gleichklang gab es zweifellos günstige Rahmenbedingungen. Beide Künstler stammen aus Musikerfamilien mit weit verzweigten Wurzeln: Die reichen bei dem Schweden Stefan Solyom bis nach Ungarn, bei der Kanadierin Catherine Manoukian bis nach Armenien und Japan. Während sich ihre internationale Karriere zügig entwickelte, fand die vielseitig interessierte Geigerin noch Zeit, an der Universität von Toronto ihren Abschluss in Philosophie und Geschichte zu machen. Ihr Ehemann hatte seinen Durchbruch 2005, als er kurzfristig ein Dirigat beim BBC Scottish Symphony Orchestra übernahm. Das ernannte den jungen Kapellmeister daraufhin zum ständigen Gastdirigenten. 2009 ging Stefan Solyom als Chef nach Weimar; seit 2014 leitet er außerdem das Helsingborg Symphony Orchestra.

In Duisburg gastiert das Paar mit einem nordisch-kühlen Programm, bei dem sich indes große Fenster nach Süden hin öffnen: Das 1939 vollendete Violinkonzert des Briten und Wahlitalieners William Walton ist von der gleichen melodischen Wärme durchströmt, die auch seine berühmten Filmpartituren auszeichnet. Viel zu wenig bekannt ist hierzulande noch immer der schwedische Romantiker Franz Berwald, dessen explosive „Symphonie singulière“ (1845) in ihrer Zeit völlig einzigartig dasteht. In die Welt der Stadien und Sportarenen hat sich Berwalds 1978 geborener Landsmann Benjamin Staern begeben. Sein furioses Orchesterstück „Jubilate“ fängt kollektive Ausrufe der Freude und Begeisterung ein – aber auch die geballten Aggressionen entfesselter Hooligan-Gruppen.

Ermöglicht durch  **ALTANA**

Stefan Solyom Dirigent



Foto: Tony Briggs

Catherine Manoukian Violine



Foto: Tony Briggs



3. Philharmonisches Konzert

Romantische Idyllen

Duisburger Philharmoniker
 Rory Macdonald Dirigent
 Sebastian Stevansson Fagott

Wolfgang Amadeus Mozart
 Ouvertüre und Ballettmusik aus „Idomeneo“ KV 366
 Carl Maria von Weber
 Konzert für Fagott und Orchester F-Dur op. 75
 Richard Wagner
 Siegfried-Idyll
 Robert Schumann
 Ouvertüre, Scherzo und Finale E-Dur op. 52

Mi 28. / Do 29. Oktober 2015, 20.00 Uhr
 Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 UM 19.00 UHR MIT
 MARTIN FRATZ
 IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Wer über Nacht berühmt werden will, darf keinen allzu festen Schlaf haben. Rory Macdonald war noch wach, als die prestigereiche Glyndebourne Touring Opera morgens um vier bei ihm anrief. Der junge schottische Dirigent sollte am kommenden Abend für einen erkrankten Kollegen die Leitung von Mozarts „Idomeneo“ in Plymouth übernehmen – natürlich ohne Probe. Der Maestro, eben erst von einem feuchtfröhlichen Abend mit Freunden heimgekommen, besann sich nicht lange und sagte zu. Damals, im Herbst 2003, war Rory Macdonald gerade mal 23 Jahre alt, hatte Klavier und Violine studiert und zwei Jahre lang als Assistent dem großen Ivan Fischer in Budapest über die Schulter geschaut. Ein reguläres Kapellmeister-Studium hatte ihn nie gereizt; er wollte lieber in der Praxis lernen und von den Großmeistern des Taktstocks. Das Konzept ging auf: Noch während seiner Lehrzeit bei Antonio Pappano am Royal Opera House Covent Garden in London konnte Rory Macdonald selbst Vorstellungen übernehmen und sich so ein breites Opernrepertoire erarbeiten. Letzten Schlimm im Konzertfach holte er sich danach als Assistent Mark Elders beim Hallé Orchestra. Solchermaßen gerüstet hat Rory Macdonald seither zielstrebig die internationalen Konzert- und Opernpodien erobert – von Bergen bis Sydney, von Peking bis Wien. „Idomeneo“ ist dabei sein Maskottchen geblieben: Die hoch inspirierte, auf der Bühne leider meist weggelassene Ballettmusik aus Mozarts frühem Geniestreich dirigiert er auch in Duisburg. Von dort aus tastet er sich weiter ins 19. Jahrhundert vor: Carl Maria von Webers Fagottkonzert entfaltet um die lyrische Idylle des Mittelsatzes herum ein turbulentes virtuoses Treiben – das rechte Futter für den temperamentvollen Solisten Sebastian Stevansson. Der junge Schwede wurde noch während seines Studiums zum stellvertretenden Solofagottisten an die Norwegische Oper in Oslo berufen und wechselte kürzlich zu den Münchner Philharmonikern. Mit Wagners „Siegfried-Idyll“ und Robert Schumanns „Ouvertüre, Scherzo und Finale“ präsentiert sich die deutsche Romantik von einer ungewöhnlich lichten, tänzerisch beschwingten Seite.

Rory Macdonald Dirigent



Foto: Benjamin Eslovetga

Sebastian Stevansson Fagott





4. Philharmonisches Konzert

Heiterkeit und Melancholie

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Nicolas Altstaedt Violoncello

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200
Thomas Agerfeldt Olesen
Konzert für Violoncello und Orchester

– Deutsche Erstaufführung –
Auftragswerk des Aarhus Symphony Orchestra und der Duisburger Philharmoniker

Antonín Dvořák
Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Mi 25. / Do 26. November 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
JÖRG LENGERSDORF
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Das kleine Königreich Dänemark war schon immer ein guter Nährboden für originelle musikalische Köpfe. Dazu zählt auch der 1969 geborene Komponist Thomas Agerfeldt Olesen. Er schreibt eine farbige, ereignisreiche und erfrischend unakademische Musik, die ganz unmittelbar den Weg zum Hörer findet. Sein neues Cellokonzert wird kurz nach der Weltpremiere in Aarhus von den Duisburger Philharmonikern zur deutschen Erstaufführung gebracht. Den Solopart übernimmt dabei der junge deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt, der seine makellose Technik und wache Musikalität immer gerne in den Dienst der Avantgarde stellt – er arbeitete unter anderem mit Sofia Gubaidulina, Matthias Pintscher und Jörg Widmann zusammen.

Wenn heute ein profilierter Komponist ein Orchesterwerk in Angriff nimmt, steht in aller Regel ein gut dotierter Kompositionsauftrag im Hintergrund. Von solchen Bedingungen konnte Franz Schubert nur träumen: Er schrieb seine frühen Sinfonien allesamt für Schul- oder Amateur-Orchester; die Aufführungen, wenn sie denn überhaupt stattfanden, hatten keinerlei öffentliches Echo. Auch bei der formal und stilistisch höchst eigenständigen dritten Sinfonie ist durchaus nicht klar, ob sie zu Lebzeiten des Komponisten je erklungen ist. Veröffentlicht wurde sie erstmals 1884 im Rahmen der alten Schubert-Gesamtausgabe, deren Herausgeber Johannes Brahms von ihrem Wert keineswegs überzeugt war. Ganz im Gegensatz übrigens zu seinem Protegé Antonín Dvořák, der die Musik des jungen Franz Schubert wegen ihrer „harmonischen Progressionen“ und „exquisiten Details der Orchestrierung“ hoch schätzte.

Ein später Widerhall dieser wienerisch-heiteren, von melodischem Reichtum überquellenden Klangwelt findet sich noch in Dvořáks achter Sinfonie, die 1890 in Prag uraufgeführt wurde. Der böhmische Meister ließ sich bei der Komposition durch die idyllische Landschaft um seinen Sommersitz Vysoká inspirieren, wo er neben der Musik auch mit großer Leidenschaft Gartenbau und Taubenzucht betrieb. Die Beschaulichkeit des Landlebens hat sich dem Werk unverkennbar eingezeichnet – der typische Tropfen slawischer Melancholie fehlt allerdings auch hier nicht.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Nicolas Altstaedt Violoncello



Foto: Marco Borggreve



5. Philharmonisches Konzert

Bilder aus Russland

Duisburger Philharmoniker

Axel Kober Dirigent

Radek Baborák Horn

- Artist in Residence -

philharmonischer chor duisburg

Mili Balakirew

Ouvertüre über drei russische Themen

Reinhold Glière

Konzert für Horn und Orchester B-Dur op. 91

Sergej Tanejew

„Johannes Damascenus“, Kantate für Chor und Orchester op. 1

Sergej Prokofjew

Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 „Symphonie classique“

Mi 20. / Do 21. Januar 2016, 20.00 Uhr

Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE

UM 19.00 UHR MIT

JÖRG LENGERSDORF

IM GROSSEN SAAL


DES THEATERS AM MARIENTOR

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Wo lag die Zukunft der russischen Musik? Sollte man sich am gehobenen westeuropäischen Standard orientieren oder lieber auf die eigenen nationalen Traditionen setzen? Über diesen Fragen entzündete sich unter den russischen Komponisten im 19. Jahrhundert ein leidenschaftlicher Richtungsstreit. Haupt der nationalrussischen Schule war der Komponist Mili Balakirew, der einen Kreis höchst kreativer, aber überwiegend schlecht ausgebildeter Kollegen um sich scharte. Für den technisch versierten, auf internationale Wirkung zielenden Peter Tschaikowsky waren sie allesamt Dilettanten. In der folgenden Generation, zu der auch Tschaikowskys Schüler Sergej Tanejew zählt, verwischte sich das Bild bereits. Dafür ist seine 1884 entstandene Kantate über den Kirchenvater Johannes von Damaskus ein gutes Beispiel: Die klangvolle Chorpartie ist unverkennbar vom orthodoxen Kirchengesang inspiriert; der Komponist gießt sie aber in eine stabile musikalische Form und hüllt sie in ein raffiniert durchgefärbtes Orchesterkleid.

Auf ähnliche Weise verbindet der deutschstämmige Tanejew-Schüler Reinhold Glière in seinem 1950 vollendeten Hornkonzert üppig blühende slawische Melodik mit der Tradition des romantischen Virtuosenkonzerts. Für Radek Baborák, „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker, ist dieses effektvolle, aber leider hierzulande kaum bekannte Werk eine Herzensangelegenheit. Komplettiert wird die pädagogische Generationenfolge durch Sergej Prokofjew, der bereits als Elfjähriger bei Reinhold Glière in die Lehre ging. Seine 1916/17 entstandene erste Sinfonie orientiert sich allerdings weniger an den Vorbildern der Väter als am schlank taillierten, konturen-scharfen Sinfoniemodell der Wiener Klassik.

Bei diesem Gang durch die russische Musikgeschichte werden die Duisburger Philharmoniker von Axel Kober geleitet, der über seine erfolgreiche Tätigkeit als GMD der Deutschen Oper am Rhein hinaus auf den großen europäischen Podien als Gastdirigent gefeiert wird – so etwa bei den Bayreuther Festspielen, wo er seit 2013 kontinuierlich zu erleben ist.

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  **EVONIK**
INDUSTRIES

Axel Kober Dirigent



Foto: Susanne Diesner

Radek Baborák Horn



Foto: Lucie Čermáková



6. Philharmonisches Konzert

Der Kampf mit dem Titanen

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Elisabeth Leonskaja Klavier

Johannes Brahms
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 15
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
MARTIN FRATZ
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Mi 17. / Do 18. Februar 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„Das gegenwärtige Concert war nun wieder ein solches, in dem eine neue Composition zu Grabe getragen wurde – das Concert des Herrn Johannes Brahms.“ Mit ätzender Schärfe reagierte die Kritik auf die Leipziger Uraufführung des ersten Klavierkonzerts von Johannes Brahms im Januar 1859. „Glänzend und entschieden“, so der junge Komponist mit bitterer Ironie, sei sein Schmerzenskind durchgefallen, an dem er vier Jahre lang gearbeitet hatte. Dass dieses machtvolle Werk das Publikum überforderte, kann eigentlich nicht verwundern. Mit den gängigen Standards pianistischer Virtuosität hat Brahms hier wenig im Sinn. Der Klavierpart ist schwer, massiv und dicht; Pianisten, denen es um glanzvolle Bravour und schnelle Erfolge beim Publikum geht, halten da besser Abstand.

Für eine Musikerin vom Range Elisabeth Leonskajas dagegen stellen die geistig-technischen Probleme des Werkes ebenso wie seine poetischen Tiefendimensionen eine immerwährende Herausforderung dar. Man darf die aus Russland stammende, seit 1978 in Wien lebende Pianistin wohl mit Fug und Recht als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der internationalen Klavierszene betrachten. In ihrer künstlerischen Entwicklung wurde Elisabeth Leonskaja entscheidend durch Swjatoslaw Richter geprägt, mit dem sie der flammende künstlerische Ernst und die kompromisslose musikalische Detailformung verbinden.

Sein Debüt als Sinfoniker hatte Johannes Brahms lange herausgezögert: Als die „Erste“ 1876 in Karlsruhe zur Uraufführung gelangte, war er bereits 41 Jahre alt. Das Ringen mit dem titanischen Erbe Ludwig van Beethovens hat sich der Sinfonie unverkennbar eingegraben – aber ebenso die kraftvolle Geste einer eigenständigen, in die Zukunft weisenden Künstlernatur. Ähnlich wie das erste Klavierkonzert will auch die erste Sinfonie vom Publikum erklommen und erobert werden. Brahms wusste schon, was er schrieb, als er dem Dirigenten Otto Dessoff brieflich mitteilte, dass sich das neue Werk „nicht durch Liebenswürdigkeit empfiehlt.“

Ermöglicht durch



ThyssenKrupp Steel Europe

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Elisabeth Leonskaja Klavier



Foto: Julia Westley



7. Philharmonisches Konzert

Das Zeitalter der Angst

Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent
Frank Dupree Klavier

Georges Bizet
Sinfonie C-Dur
Maurice Ravel
La valse
Leonard Bernstein
Sinfonie Nr. 2 für Klavier und Orchester „The Age of Anxiety“

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
MARTIN FRATZ
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR



Mi 09. / Do 10. März 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

LANDESMUSIKRAT.NRW

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Eine Bar an der Third Avenue in New York. Drei junge Männer und ein Mädchen treffen hier zufällig aufeinander. Sie alle sind einsam und versuchen, ihre inneren Konflikte im Alkohol zu ertränken. Ein Taxi bringt sie in die Wohnung des Mädchens; aber die ausgelassene Stimmung, die sie einander hier vorspielen, wird bald schal: Am Ende gehen sie auseinander, einsam wie zuvor und hilflos gegenüber den drängenden Fragen des Daseins. W. H. Audens 1948 erschienene Dichtung „The Age of Anxiety“ („Das Zeitalter der Angst“) traf mit ihrem tiefen Pessimismus den Nerv der durch den Krieg innerlich entwurzelten jungen Generation. Leonard Bernstein war von dem Buch so beeindruckt, dass er es in Musik verwandelte: Seine gleichnamige Sinfonie, 1949 aus der Taufe gehoben, fängt höchst suggestiv die äußerlich lässige, innerlich aber zum Zerreißen gespannte Atmosphäre im New York der Nachkriegszeit ein.

Das Solo-Klavier betrachtet diese aus den Fugen geratene Welt mit ironischer Distanz – eine Rolle, die hier der junge Pianist Frank Dupree übernimmt. Bei mehr als 60 nationalen und internationalen Wettbewerben war der 1991 in Rastatt geborene Nachwuchsmusiker bislang erfolgreich. Aus dem 40. Deutschen Musikwettbewerb in Bonn ging er 2014 als einziger Preisträger hervor; seither wird seine Karriere durch den Deutschen Musikrat besonders gefördert. Als Solist konzertierte Frank Dupree unter anderem mit dem SWR Sinfonieorchester Kaiserslautern, der Badischen Staatskapelle Karlsruhe, dem Beethoven-Orchester Bonn, dem Orchestre de Chambre de Paris und dem Minnesota Symphony Orchestra.

Am Pult wird Frank Dupree unterstützt durch den britischen Dirigenten Jonathan Darlington, der von 2002 bis 2011 als Generalmusikdirektor die Geschicke der Duisburger Philharmoniker lenkte. Sein feiner Sinn für die Farben und Aromen der französischen Musik ist hier noch in bester Erinnerung – nun kehrt der charismatische Maestro mit Georges Bizets charmanter C-Dur-Sinfonie und den wirbelnden Walzerdelirien in Maurice Ravels Tanzpoem „La valse“ zurück.

Ermöglicht durch

KROHNE

Jonathan Darlington Dirigent



Foto: Andreas Köhning

Frank Dupree Klavier



Foto: Rosa Frank



8. Philharmonisches Konzert

Eine Welt in Tönen

Duisburger Philharmoniker
 Giordano Bellincampi Dirigent
 Birgit Remmert Alt
 philharmonischer chor duisburg (Frauen)
 Marcus Strümpe Einstudierung
 Mädchenchor am Essener Dom
 Prof. Raimund Wippermann Einstudierung

Gustav Mahler
 Sinfonie Nr. 3 d-Moll

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 UM 19.00 UHR MIT
 JÖRG LENGERSDORF
 IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
 DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
 EINTRITT FREI

Mi 06. / Do 07. April 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„Symphonie heißt mir eben: mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufbauen.“ Diesen berühmten Leitsatz seines Komponierens hat Gustav Mahler nirgends so radikal befolgt wie in der 1896 vollendeten dritten Sinfonie. Der Komponist verzichtet in diesem monumentalen sechsstündigen Werk ganz bewusst auf eine innere Geschlossenheit, um die sinfonische Form nach außen hin zu öffnen: für Elemente wie Volkslied und Naturlaut, feierlichen Kirchenton und derben Militärmarsch. Mahlers musikalischer Kosmos schließt all das gleichwertig ein, zwingt es mit genialer Geste zu einer Einheit, in der freilich alle Risse und Brüche bestehen bleiben.

Nachdem einzelne Sätze bereits zuvor erklingen waren, fand am 9. Juni 1902 auf dem 38. Tonkünstlerfest in Krefeld die Uraufführung der vollständigen Sinfonie statt. An den Pulten vereinigten sich die Städtische Kapelle Krefeld und das Kölner Gürzenich-Orchester. Mahler, der ebenso geschätzte wie gefürchtete Direktor der Wiener Hofoper, war eine Berühmtheit des europäischen Musiklebens, die Weltpremiere der „Dritten“ ein weithin ausstrahlendes Ereignis. Das Publikum reagierte enthusiastisch; es war einer der größten Erfolge, die der Komponist in seiner wechselvollen Karriere erleben durfte.

Auch heute noch zählen Aufführungen von Mahlers Sinfonie Nr. 3 zu den besonderen Höhepunkten jedes städtischen Musiklebens. Mit den Duisburger Philharmonikern steht GMD Giordano Bellincampi ein Orchester zur Verfügung, das mit der musikalischen Sprache des Komponisten bestens vertraut ist. Alleine in den „Mahlerjahren“ 2010 und 2011 standen hier vier seiner Sinfonien auf dem Spielplan. Schon damals war der philharmonische Chor Duisburg ein unverzichtbarer Partner auf dem Podium; im heiter-bedrohlichen „Glockenchor“ gesellt sich diesmal der Mädchenchor am Essener Dom hinzu. Die Altistin Birgit Rimmert, eine Konzertsängerin von Weltruf, hat in der vergangenen Saison gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern die neue Oper „Iokaste“ von Stefan Heucke und Jörg Maria Welke aus der Taufe gehoben.

Ermöglicht durch  **ALTANA**

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Birgit Rimmert Alt



Foto: Franck Pizzoferrato



9. Philharmonisches Konzert

Haydn und seine Schüler

Duisburger Philharmoniker
 Reinhard Goebel Dirigent
 Mirijam Contzen Violine

Joseph Martin Kraus
 Sinfonie c-Moll VB 148 „Symphonie funèbre“
 Franz Clement
 Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 D-Dur
 Joseph Haydn
 Sinfonie B-Dur Hob. I:85 „La Reine“
 Paul Wranitzky
 Sinfonie D-Dur op. 36

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 UM 19.00 UHR MIT
 MARTIN FRATZ
 IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Mi 27. / Do 28. April 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Am 16. März 1792 wurde der schwedische König Gustav III. bei einem Maskenball in der Stockholmer Oper angeschossen; wenige Tage später starb er an einer Blutvergiftung. Zeuge des Attentats, das durch Giuseppe Verdi („Ein Maskenball“) zu Opernruhm kam, war auch der schwedische Hofkapellmeister Joseph Martin Kraus. Er widmete dem bewunderten Monarchen eine Trauersinfonie von herber Expressivität, die schon bald sein eigenes Requiem werden sollte: Im Dezember 1792 starb er, nur 36 Jahre alt, an einer verschleppten Tuberkulose. Kraus, der „schwedische Mozart“, war ein weit gereister und vielseitig gebildeter Mann. In Wien fand er Kontakt zu Joseph Haydn und seinen Schülern; ein Kreis, der gewissermaßen das musikalische Epizentrum der europäischen Aufklärung bildete. Dazu zählten auch zwei Komponisten, deren Werke heute weitgehend vergessen sind, die sich der Historie aber auf andere Weise eingeschrieben haben: Paul Wranitzky leitete 1799 die erste öffentliche Aufführung von Haydns „Schöpfung“; der Geiger Franz Clement hob 1806 Beethovens Violinkonzert aus der Taufe – es steht im letzten Philharmonischen Konzert der Saison auf dem Programm.

Reinhard Goebel, der zu den international führenden Vertretern der historischen Aufführungspraxis zählt, lässt hier eine faszinierende Epoche der europäischen Musik- und Geistesgeschichte lebendig werden. Goebels Name ist untrennbar mit dem des Ensembles „Musica Antiqua Köln“ verbunden, das er 1973 gründete und 33 Jahre lang leitete. Mittlerweile ist er ein gefragter Gastdirigent, der am Pult renommierter Orchester die Musik der Aufklärungsepoche in pointierten, stilistisch ausgefeilten Interpretationen erarbeitet. Zu Reinhard Goebels bevorzugten Musizierpartnern zählt die Geigerin Mirijam Contzen, mit der er zuletzt Mozarts Violinkonzerte im Studio einspielte. Das Talent der deutsch-japanischen Musikerin wurde vom legendären Tibor Varga entdeckt, dessen Violinwettbewerb sie mit 16 Jahren gewann. Als Solistin und Kammermusikerin ist Mirijam Contzen auf allen großen Podien zu erleben; seit 2005 leitet sie überdies ihr eigenes Kammermusikfestival auf Schloss Cappenberg im Münsterland.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Reinhard Goebel Dirigent



Foto: Christina Bleier

Mirijam Contzen Violine



Foto: Josep Molina



10. Philharmonisches Konzert

Melancholie und Märchenzauber

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Leonardo Colafelice Klavier

Dmitri Kabalewsky
„Die Komödianten“, Suite für kleines Orchester op. 26
Igor Strawinsky
Suite aus dem Ballett „Der Feuervogel“, Version 1919
Sergej Rachmaninow
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 d-Moll op. 30

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
JÖRG LENGERSDORF
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Mi 25. / Do 26. Mai 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Schon lange vor der Oktoberrevolution 1917 war der Untergang des zaristischen Russlands besiegelt. Den Anschluss an die industrielle Entwicklung Europas hatte man verpasst. Im Staatswesen herrschte Korruption; alle Reformbewegungen ließ Zar Nikolaus II. gnadenlos niederknüppeln. Der „Petersburger Blutsonntag“ von 1905 war ein erstes Zeichen drohenden Unheils. Zahlreiche Künstler und Intellektuelle entflohen dem Klima der Gewalt und Unfreiheit in Richtung Westen. Selbst ein zarentreuer Patriot wie Sergej Rachmaninow suchte sein Heil in der Ferne: Für eine USA-Tournee im Jahre 1909 komponierte er sein drittes Klavierkonzert in d-Moll, das er am 28. November mit den New Yorker Philharmonikern aus der Taufe hob.

Pianistischer Glanz begegnet hier einer abgründtiefen Melancholie – der Schmerz der Entwurzelung, des Heimatverlustes sollte Rachmaninows Musik nie mehr verlassen. Leonardo Colafelice hat diesen Prüfstein spätromantischer Virtuosität bereits mit Spitzenorchestern wie dem Cleveland Orchestra und dem Israel Philharmonic Orchestra zur Aufführung gebracht. Nach spektakulären Wettbewerbserfolgen in Europa und den USA startet der 1995 geborene Italiener derzeit mächtig durch. GMD Giordano Bellincampi, der bereits 2014 in Milano mit ihm musiziert hat, bringt das junge Riesentalent nun auch nach Duisburg.

Wie Sergej Rachmaninow blieb Igor Strawinsky auch im Exil seinen russischen Wurzeln stets treu: „Der Feuervogel“, 1910 in Paris durch Sergej Diaghilews legendäre „Ballets russes“ uraufgeführt, bringt den exotischen Märchenzauber des alten Russlands mit exquisiten Orchesterfarben zu überwältigender Wirkung. Solche Triumphe hat die russische Musik unter den sowjetischen Machthabern nur noch selten feiern können. Aus Dimitri Kabalewskys 1940 komponierter Suite „Die Komödianten“ brachte es immerhin ein kleiner Galopp zu Weltruhm: Aus dem Repertoire der internationalen Zirkuskapellen ist diese launige Petitesse nicht mehr wegzudenken.

Ermöglicht durch



Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Leonardo Colafelice Klavier





11. Philharmonisches Konzert

Walzerglanz und Hörnerschall

Duisburger Philharmoniker
 Constantin Trinks Dirigent
 Ioan Ratiu Horn
 David Barreda Tena Horn
 Nicolai Frey Horn
 Waltraud Prinz Horn

Johann Strauß (Sohn)
 Kaiserwalzer op. 437
 Robert Schumann
 Konzertstück für vier Hörner und Orchester F-Dur op. 86
 Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Mi 15. / Do 16. Juni 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 UM 19.00 UHR MIT
 MARTIN FRATZ
 IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

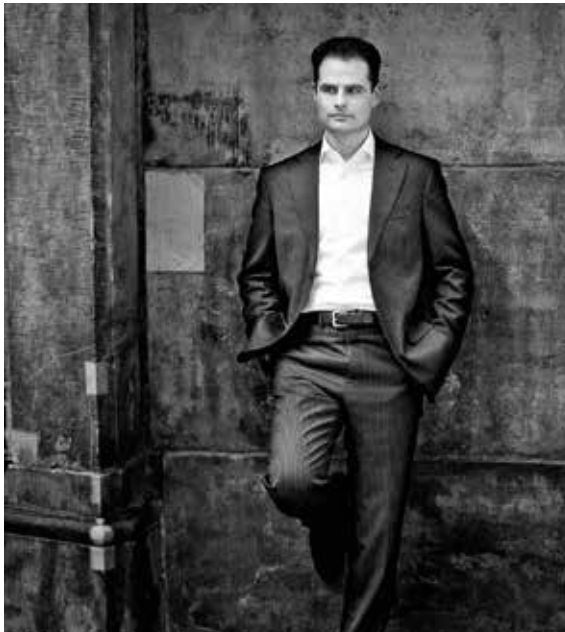
Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„In mir paukt und trompetet es seit einigen Tagen sehr; ich weiß nicht, was daraus werden wird.“ Wir wissen es heute zum Glück ganz genau: Kurz nach dieser brieflichen Mitteilung an den Freund und Kollegen Felix Mendelssohn Bartholdy notierte Robert Schumann 1845 die ersten Skizzen zu seiner zweiten Sinfonie. Was da in dem Komponisten paukte und trompetete, fand denn auch unmittelbar Eingang in das neue Werk, das von wuchtigen Fanfarenklängen und würdevoller Choralandacht geprägt ist. Ganz ohne Trübungen indes bleibt die festfreudige C-Dur-Sphäre der Sinfonie nicht – besonders in den schmerzgetränkten chromatischen Linien des Adagio espressivo tun sich bodenlose seelische Abgründe auf.

Es sind immer wieder die Hörner, die dem romantischen Klangkolorit Kraft und Wärme geben. Mehr noch als für die Sinfonie gilt dies für das Konzertstück F-Dur op. 86, in dem Schumann dem großen Orchester eine kompakte Gruppe von vier Hörnern konzertierend gegenüberstellt. Für die Horngruppe der Duisburger Philharmoniker ist das natürlich ein Fest – und zugleich ein Abschiedsgruß an den Solo-Hornisten Ioan Ratiu, der sich mit diesem Konzert nach über 30 Jahren aus den Reihen des Orchesters in den Ruhestand verabschiedet. Weit über die Region hinaus wird der aus Rumänien stammende Bläser als Solist und Kammermusiker hoch geschätzt. Als langjähriger Dozent der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf hat er überdies vielen jungen Hornisten in die Orchesterkarriere verholfen.

Mit dem Horn hat auch Constantin Trinks seine musikalische Laufbahn begonnen. Später tauschte er das glänzende Instrument gegen den dünnen hölzernen Taktstock ein, mit dem er es freilich in der musikalischen Welt weit gebracht hat: Nach drei Jahren als GMD am Staatstheater Darmstadt widmet sich Constantin Trinks inzwischen wieder einer weit gespannten Gastiertätigkeit, die ihn regelmäßig an die Opernhäuser von München, Paris, Dresden und Berlin führt. Mit Johann Strauß' „Kaiserwalzer“ eröffnet er den Abend in der rauschenden Ballatmosphäre des alten Habsburgerreiches.

Constantin Trinks Dirigent



Hornquartett der Duisburger Philharmoniker





12. Philharmonisches Konzert

Romantische Gipfel

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Chloë Hanslip Violine

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61
Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur „Romantische“

Mi 06. / Do 07. Juli 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
MARTIN FRATZ
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„Über Beethovens Concert ist das Urteil von Kennern ungetheilt; es gesteht demselben manche Schönheit zu, bekennt aber, daß der Zusammenhang oft ganz zerrissen scheine, und daß die unendlichen Wiederholungen einiger gemeinen Stellen leicht ermüden könnten.“ Lob und Tadel ergoss die Wiener Theaterzeitung auf Beethovens Violinkonzert, das am 23. Dezember 1806 im Theater an der Wien Premiere feierte. Aus dem Abstand zweier Jahrhunderte ist es leicht, sich über die gönnerhafte Kritik zu amüsieren. Tatsächlich aber gab Beethoven seinem Publikum mit der sinfonisch konzipierten, auf solistische Bravour weitgehend verzichtenden Novität durchaus eine harte Nuss zu knacken. Der Geiger Franz Clement (der im 9. Philharmonischen Konzert auch als Komponist vorgestellt wird) hatte das Stück angeblich vom Blatt gespielt. Angesichts der technisch-musikalischen Probleme, die der Solopart eröffnet, mag man sich nicht vorstellen, wie das geklungen hat.

Diesen Gipfel der klassischen Konzertliteratur gestalterisch in den Griff zu bekommen, ist für jeden Interpreten eine besondere Aufgabe. Chloë Hanslip hat sich dafür in Duisburg bereits bestens empfohlen – im September 2014 debütierte sie hier mit einer flammend intensiven Darstellung des Violinkonzerts von Johannes Brahms. Die junge Britin, die aus der hohen Schule des Kölner „Geigenpapstes“ Zakhar Bron hervorgegangen ist, erhielt bereits mit 16 Jahren ihren ersten ECHO Klassik. Mittlerweile konzertiert sie regelmäßig an der Seite von Größen wie Mariss Jansons, Jeffrey Tate und Leonard Slatkin.

Ein markantes Gegengewicht zu Beethovens Violinkonzert setzt GMD Giordano Bellincampi am Ende der philharmonischen Spielzeit mit der vierten Sinfonie von Anton Bruckner. Diese Musik, die ganz aus dem romantischen Naturerleben schöpft, wirkt auf heutige Hörer wie aus einem Guss geformt. Tatsächlich aber hat Bruckner sieben verschiedene Versionen der Sinfonie hinterlassen – was der Nachwelt die Entscheidung über eine „endgültige“ Werkgestalt nicht eben erleichterte.

Ermöglicht durch

KROHNE

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Hans-Jürg Michel

Chloë Hanslip Violine



Foto: Richard Cannon

1. Trio Imàge
20. September
2. Claire-Marie Le Guay · Bechstein Klavierabend
18. Oktober
3. Jörg Widmann · Quatuor Diotima
14. November
4. Christoph Prégardien · Christoph Schnackertz
31. Januar

Kammerkonzert Extra Schubertiade

20. Februar
5. Christoph Prégardien · Hartmut Höll
21. Februar
6. Christoph Prégardien · Michael Gees
13. März
7. Tango Factory
17. April
8. Michael Barenboim · Konstantin Sellheim ·
Timothy Park
08. Mai
9. Baborák Orquestrina
05. Juni

Piano Extra Yushan Jiang · Christian Rieger 26. Juni

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 MIT SEBASTIAN RAKOW
 VOR JEDEM KONZERT
 UM 18.15 UHR
 IM GROSSEN SAAL DES
 THEATERS AM MARIENTOR



Kammerkonzerte
Große Interpreten
in Duisburg



Foto: Larry Horricks

Trio Imàge

I. Kammerkonzert

„Erzählungen von Engel, Mensch und Teufel“

Joseph Haydn

Klaviertrio es-Moll Hob. XV:31

„Jacobs Traum“

Mauricio Kagel

Klaviertrio Nr. 1

Robert Schumann

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 63

Trio Imàge:

Gergana Gergova Violine

Thomas Kaufmann Violoncello

Pavlin Nechev Klavier

Gleich mit seiner Debüt-CD konnte das Trio Imàge die Juroren des renommierten ECHO Klassik Wettbewerbs überzeugen: Die Gesamtaufnahme der Klaviertrios von Mauricio Kagel wurde 2014 als „Welt-Ersteinspielung des Jahres“ prämiert.

Die stets bildhaft-visuell geprägte Musik des Argentiniers und langjährigen Wahl-Kölners Mauricio Kagel ist dem Trio Imàge wie auf den Leib geschrieben – das verrät schon der Name des Ensembles, das seit 2008 in seiner aktuellen Besetzung spielt. Internationale Aufmerksamkeit erregte das junge Team mit Auftritten in der Berliner Philharmonie, im Berliner Konzerthaus und beim Verbier Festival. Gidon Kremer lud die Musiker zu seinem Kammermusikfestival nach Lockenhaus ein, wo sie ihn und das Publikum mit ihrem „musikalisch sehr persönlichen und ernsthaften, klanglich und technisch hochklassigen Spiel“ begeisterten. Höchst „imaginativ“ ist auch das Programm, mit dem das Trio Imàge in Duisburg debütiert: Eine Szene aus dem ersten Buch Mose, Jacobs Traum von der Himmelsleiter, inspirierte Joseph Haydn zu seinem späten Klaviertrio es-Moll. In die tiefsten Abgründe der Hölle stürzt dagegen Mauricio Kagels Klaviertrio Nr. 1, eine Paraphrase über sein diabolisches Musiktheaterwerk „Der mündliche Verrat“. Dazwischen stehen, als Zeugnis höchst irdisch-menschlicher Leidenschaften, die fiebrig erregten Klangbilder in Robert Schumanns Trio d-Moll.

So 20. September 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Carole Bellaiche

Claire-Marie Le Guay · Bechstein Klavierabend

2. Kammerkonzert

Johann Sebastian Bach
Capriccio über die Abreise des geliebten
Bruders B-Dur BWV 992
Wolfgang Amadeus Mozart
Fantasie c-Moll KV 457
Johann Sebastian Bach
Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825
Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate B-Dur KV 333
Johann Sebastian Bach
Italienisches Konzert F-Dur BWV 971

Claire-Marie Le Guay Klavier

In Kooperation mit  **C. BECHSTEIN**

Ermöglicht durch die  **Sparkasse
Duisburg**

So 18. Oktober 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

Im November 2013 hatte Claire-Marie Le Guay das Duisburger Kammerkonzert des Mandelring Quartetts „mit außergewöhnlichem Einfühlungsvermögen“ (Der Westen) bereichert. Nun kehrt die französische Pianistin mit einem Solo-Programm zurück.

Noch bevor Claire Marie le Guay die großen europäischen Konzertpodien eroberte, hatte sie bereits das amerikanische Publikum gewonnen: Eine Tournee mit dem Chicago Civic Orchestra unter Leitung von Daniel Barenboim führte unter anderem in die New Yorker Carnegie Hall. Nicht minder erfolgreich waren ihre Debüts beim Klavierfestival Ruhr, der Salzburger Mozartwoche und den Schwetzingen Festspielen. Als Solistin spielte Claire Marie le Guay mit Spitzenorchestern wie dem London Philharmonic, dem Orchestre de la Suisse Romande oder dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Mittlerweile zeugen 15 CDs von der großen Vielseitigkeit der Pianistin, die in der filigranen Klavierkunst der Wiener Klassik ebenso zu Hause ist wie in den weiten Klangräumen der romantischen Virtuosenliteratur. In Duisburg konzentriert sie sich auf Musik von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart – eine subtil abgestimmte Werkauswahl, die zugleich auch das reiche Farbspektrum des großen Bechstein-Flügels auskostet. Das edle Instrument wird in jeder Spielzeit mit einem eigenen Klavierabend besonders herausgestellt.



Foto: Marco Bongrevo



Foto: Verena Chen

Jörg Widmann · Quatuor Diotima

3. Kammerkonzert

Franz Schubert
 Streichquartett C-Dur D 32
 Jörg Widmann
 Streichquartett Nr. 4
 Johannes Brahms
 Klarinettenquintett h-Moll op. 115

Jörg Widmann Klarinette
 Quatuor Diotima:
 YunPeng Zhao Violine
 Constance Ronzatti Violine
 Franck Chevalier Viola
 Pierre Morlet Violoncello

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

ACHTUNG SAMSTAG!

DIESES KAMMERKONZERT WIRD AUSNAHMSWEISE AM SAMSTAG STATTFINDEN.

Sa 14. November 2015, 19.00 Uhr
 Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

„Präzise, expressiv und eindringlich“ – so charakterisiert das Fachmagazin FonoForum das Spiel des französischen Quatuor Diotima, das sich bei seinem Duisburger Gastspiel mit dem gefeierten deutschen Komponisten und Klarinettenisten Jörg Widmann verbindet.

Die Faszination für neue Formideen und innovative Texturen treibt Jörg Widmann ebenso an wie seine Schwester Carolin – die Geigerin war in der Spielzeit 2012/2013 „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker. Jörg Widmann ist als Komponist und Klarinettenist auf den bedeutendsten internationalen Podien aktiv und bekleidet zudem in beiden Disziplinen Professuren an der Freiburger Musikhochschule. Sein viertes Streichquartett aus dem Jahre 2005 bezeichnet der Komponist selbst als „ein Stück über das Gehen und Schreiten“, in dem unterschiedliche Spieltechniken komplex verschachtelt sind.

Für das Quatuor Diotima sind die technisch und gestisch höchst anspruchsvollen Werke der Avantgarde gewissermaßen tägliches Brot: Das Ensemble arbeitet regelmäßig mit großen Komponisten wie Brian Ferneyhough, Helmut Lachenmann oder Toshio Hosokawa zusammen. Die Auseinandersetzung mit dem Neuen ruht bei den Franzosen indes auf einem soliden klassischen Fundament – hier demonstriert an einem frühen Schubert-Quartett und dem herbstlich leuchtenden Klarinettenquintett von Johannes Brahms.



Foto: Rosa Frank



Christoph Prégardien · Christoph Schnackertz

4. Kammerkonzert

Franz Schubert

Die schöne Müllerin

D 795

Liederzyklus nach Gedichten von
Wilhelm Müller

Christoph Prégardien Tenor
Christoph Schnackertz Klavier

Ermöglicht durch

KROHNE

In der Spielzeit 2010/2011 war Christoph Prégardien „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker. Zu seinem 60. Geburtstag gestaltet der international gefeierte Sänger nun die drei großen Liederzyklen von Franz Schubert – nebst einer „Schubertiade“ mit zahlreichen Künstlerfreunden.

„Die schöne Müllerin“, 1824 erschienen, eröffnet die Reihe der späten Liederkreise. Schubert hatte dazu 20 Gedichte aus einer Sammlung des Dessauer Hofrates Wilhelm Müller ausgewählt, in denen die traurige Liebesgeschichte eines reisenden Müllerburschen erzählt wird. Ein freundlich murmelndes Bächlein weist ihm den Weg zur Mühle – und zur schönen Müllerin. Die erhört ihn zwar bald, verlässt ihn aber ebenso rasch wieder zugunsten eines stolzen Jägers. Der arme Bursche geht vor Kummer ins Wasser und findet seine Ruhe schließlich unter den tröstlichen Klängen eines Wiegenliedes, das ihm wiederum der Bach singt.

Schubert schreitet in diesen 20 Liedern immer wieder Grenzbereiche des Erlebens und Empfindens aus. Hoffen und Bangen, Zuversicht und Resignation sind hier auf engem Raum zusammengedrängt. Christoph Prégardien wird von dem jungen Pianisten Christoph Schnackertz begleitet, der seit 2011 an der Kölner Musikhochschule lehrt. Die beiden haben bereits in der Londoner Wigmore Hall, bei den Schwetzingen Festspielen und in der Tonhalle Zürich miteinander musiziert.

So 31. Januar 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Christoph Prégardien

Foto: Marco Borggreve



Julian Prégardien

Foto: Marco Borggreve

Schubertiade

Kammerkonzert Extra

Lieder und Ensemble-Gesänge von Franz Schubert und anderen

Christoph Prégardien Tenor
 Julian Prégardien Tenor
 Samira Prégardien Klarinette
 Andreas Frese Klavier
 Michael Gees Klavier
 Jan Schumacher Dirigent
 Hornisten der
 Duisburger Philharmoniker
 Camerata Musica Limburg

Ermöglicht durch **KROHNE**

ANSCHLIESSEND
 „MEET THE ARTISTS“ IM FOYER

Sa 20. Februar 2016, 19.00 - 22.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

Auf den großen Podien seiner Heimatstadt Wien hat sich Franz Schubert zeitlebens nicht behaupten können. Dazu fehlte es ihm zwar keineswegs an Talent, aber doch entschieden an Selbstbewusstsein und Geschäftssinn, ohne die man im Musikbusiness zu keiner Zeit auskam.

Schubert bevorzugte das Musizieren im privaten Umfeld, in den Zirkeln kunstsinniger Freunde, die sein Genie erkannten und förderten. „Schubertiaden“ hießen die geselligen Musikabende, für die Schubert einen großen Teil seiner Lieder, Tänze und Ensemble-Gesänge komponierte. Zahlreiche Berichte der Zeitgenossen geben einen lebendigen Eindruck von der zugleich heiteren und geistig gespannten Atmosphäre dieser Abende, auf denen Schubert einige seiner bedeutendsten Kompositionen zur Uraufführung brachte.

Christoph Prégardien lässt diese Tradition wieder aufleben – gemeinsam mit einem Kreis vertrauter Musizierpartner, zu dem auch seine Ehefrau Samira und sein Sohn Julian gehören. Der ist mit Erfolg in die tenoralen Fußstapfen des Vaters getreten, singt regelmäßig auf den großen europäischen Opern- und Konzertpodien und hat kürzlich seine erste Lied-CD vorgelegt. Auch als Duo sind die beiden häufig zu erleben; eine gemeinsame Einspielung liegt bereits vor.

Dritter im Bunde ist dabei der Pianist Michael Gees, mit dem Christoph Prégardien eine langjährige intensive Kunstpartnerschaft verbindet. Noch weiter zurück reicht die Verbindung zur hessischen Bischofsstadt Limburg,



wo Christoph Prégardien 1956 geboren wurde. Frühe Erfahrungen bei den Limburger Domsingknaben haben ihn ebenso geprägt wie den Pianisten Andreas Frese, den Chorleiter Jan Schumacher und die Mitglieder der Camerata Musica Limburg. Der 1999 gegründete Männerchor wird weit über die regionalen Grenzen hinaus hoch geschätzt.

Auf dem Programm dieser reizvollen Schubertiade dürfen natürlich große Goethe-Vertonungen wie „Erlkönig“, „Der Musensohn“ oder „Wanderers Nachtlied“ nicht fehlen. Dazu kommen kammermusikalische Highlights wie „Der Hirt auf dem Felsen“ und „Auf dem Strom“, in denen die Singstimme mit den instrumentalen Linien von Klarinette und Horn verschmilzt. Die stimmstarken Mannen der Camerata Limburg steuern berühmte Ensemblelieder wie „Ständchen“ oder „Nachthelle“ bei – kleine Meisterwerke, in denen sich Satzkunst, Klangsinn und sängerischer Schwung auf einsamer Höhe begegnen.

Schubert-Paket

Erwerben Sie 4 Karten für den Preis von 3:

Kategorie 1	66,00 €
Kategorie 2	51,00 €
Kategorie 3	30,00 €

Folgende Konzerte sind in diesem Paket enthalten:

So 31. Januar 2016, 19.00 Uhr

„Die schöne Müllerin“ [4. Kammerkonzert]

Sa 20. Februar 2016, 19.00 - 22.00 Uhr

Schubertiade [Kammerkonzert Extra]

21. Februar 2016, 19.00 Uhr

„Winterreise“ [5. Kammerkonzert]

13. März 2016, 19.00 Uhr

„Schwanengesang“ [6. Kammerkonzert]

Die Kategorien sind auf dem Sitzplan im Serviceteil (Seite 163) erläutert.



Foto: Marco Bongrove



Foto: Darius Ramazani

Christoph Prégardien · Hartmut Höll

5. Kammerkonzert

Franz Schubert

Winterreise

D 911

Liederzyklus nach Gedichten von
Wilhelm Müller

Christoph Prégardien Tenor
Hartmut Höll Klavier

Ermöglicht durch **KROHNE**

Die „Winterreise“, der zweite der drei großen Liederzyklen von Franz Schubert, hat Christoph Prégardien über seine gesamte Sängerkarriere hinweg begleitet. Davon zeugen mehrere Einspielungen des Werkes in ganz unterschiedlichen Versionen.

Christoph Prégardien hat die „Winterreise“ mit Hammerklavier und modernem Flügel aufgenommen, in der „komponierten Interpretation“ von Hans Zender und in einer Bearbeitung für Akkordeon und Bläser, die im März 2011 auch in Duisburg auf dem Programm stand. Aber ganz gleich, ob aus der historischen oder der modernen Perspektive, ob im intimen Duo oder mit dem differenzierten Farbenspiel des Ensembles – die „Winterreise“ packt das Publikum immer wieder durch ihre dramatische Spannung und existenzielle Dringlichkeit. Einen „Kreis schauriger Lieder“ nannte der Komponist selbst seinen 1827 komponierten Zyklus, dessen dunkel resignative Haltung auch eine eminent politische Seite hat: Er spiegelt die Enttäuschung über jene gesamteuropäische Restauration, die den napoleonischen Höhenflügen gefolgt war. Christoph Prégardien arbeitet bei diesem Zentralwerk des romantischen Repertoires mit einem der weltweit führenden Liedexperten zusammen: Hartmut Höll war schon der bevorzugte Klavierpartner von Dietrich Fischer-Dieskau; er wirkt seit vielen Jahren an der Musikhochschule Karlsruhe, die ihn 2007 zu ihrem Rektor berief.

So 21. Februar 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Christoph Prégardien · Michael Gees

6. Kammerkonzert

Franz Schubert

Schwanengesang

D 957

14 Lieder nach Gedichten von Ludwig Rellstab, Heinrich Heine und Johann Gabriel Seidl

Christoph Prégardien Tenor
Michael Gees Klavier

Ermöglicht durch

KROHNE

Der dritte der drei großen Liederzyklen von Franz Schubert ist eigentlich gar keiner – er wurde erst nach dem Tod des Komponisten von seinem Verleger Tobias Haslinger zusammengestellt.

Am 19. November 1828 starb Franz Schubert mit 31 Jahren in Wien. Das amtliche Nachlassverzeichnis listete akribisch Hemden und Hosen, Schuhe und Socken des Erblassers auf. Unerwähnt, weil offenbar ohne jeden Wert, blieben die zahlreichen Manuskripte, die der bis zuletzt rastlos und fiebrig schaffende Komponist hinterließ. Darunter befanden sich auch jene 14 Lieder, die vermutlich im Spätsommer des Todesjahres entstanden – „die letzten Blüten seiner edlen Kraft“, wie der Verleger im Erstdruck werbewirksam formulierte. Auch wenn hier nicht wie in der „Winterreise“ und der „schönen Müllerin“ eine durchgehende Geschichte erzählt wird, wirken im „Schwanengesang“ doch starke poetische und musikalische Binnenkräfte. Vor allem die sechs Heine-Lieder stellen einen einsamen Höhepunkt in Schuberts Liedschaffen dar: Stücke wie „Der Doppelgänger“ und „Die Stadt“ loten letzte Abgründe der menschlichen Seele aus.

Mit Michael Gees verbindet Christoph Prégardien auf dem Konzertpodium wie im Aufnahmestudio seit vielen Jahren eine ausgesprochen produktive Liedpartnerschaft. Der aus Bielefeld stammende Pianist wird auch als Komponist und entdeckungsfreudiger Improvisator hoch geschätzt.

So 13. März 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Tango Factory

7. Kammerkonzert

Tango Factory:
 Marcelo Nisinman Bandoneon
 Chen Halevi Klarinette
 Matan Porat Klavier
 Winfried Holzenkamp Kontrabass

Ermöglicht durch den



Mercator
Verlag

Der argentinische Komponist und Bandoneonist Marcelo Nisinman wurde von Astor Piazzolla entdeckt und gefördert. Wie sein großes Vorbild ist auch der 1970 in Buenos Aires geborene Musiker ein leidenschaftlicher Grenzgänger zwischen Tango und Avantgarde.

Mit der Tango Factory hat Marcelo Nisinman ein Ensemble geschaffen, das seiner schöpferischen Fantasie ein ebenso ideales Forum bietet wie seinem unbändigen musikantischen Temperament. Dazu hat er sich mit drei höchst kreativen Kollegen zusammengeschlossen, die ganz unterschiedliche Erfahrungen und Hintergründe in die Ensemblearbeit einbringen: Der israelische Klarinettist Chen Halevi zählt als Solist, Kammermusiker und Pädagoge international zu den größten Meistern seines Fachs. Sein Landsmann Matan Porat ist nicht nur ein gefeierter Klaviervirtuose, sondern genießt auch als Komponist wachsende Reputation. Der deutsche Kontrabassist Winfried Holzenkamp hat neben Jazz und Klezmer auch die südamerikanische Tanzfolklore an ihren Quellen studiert und wirkt heute in verschiedenen Tango-Formationen. Marcelo Nisinman und Matan Porat haben dem Ensemble ihre Kompositionen sozusagen auf den Leib geschrieben; daneben erklingen Klassiker von Astor Piazzolla, Kurt Weill und anderen in ganz neuen, vitalen Lesarten.

So 17. April 2016, 19.00 Uhr
 Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Janine Escher



Michael Barenboim · Konstantin Sellheim · Timothy Park

8. Kammerkonzert

Franz Schubert
Streichtrio B-Dur D 581
Jefim Golyschew
Streichtrio (1914)
Anton Webern
Streichtrio op. 20
Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento Es-Dur KV 563

Michael Barenboim Violine
Konstantin Sellheim Viola
Timothy Park Violoncello

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-
Stiftung**

So 08. Mai 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

Mit Daniel Barenboim und Elena Bashkurova als Eltern hat Michael Barenboim ein Höchstmaß an pianistischer Erbmasse empfangen – dennoch hat sich der 1985 in Paris geborene Musiker schon früh für die Geige entschieden.

Als Solist, Kammermusiker und Konzertmeister des „West-Eastern Divan Orchestra“ ist Michael Barenboim im internationalen Musikleben auf vielfältige Weise aktiv. Er konzertiert regelmäßig mit Spitzenorchestern wie den Wiener und Münchner Philharmonikern oder dem Chicago Symphony Orchestra. Trotzdem konnte ihn der Glanz der großen Podien nie blenden: In guter Familientradition ist Musik für Michael Barenboim vor allem ein Mittel der Kommunikation, der Überwindung von Feindschaften und ideologischen Gräben.

Die noble Gattung des Streichtrios pflegt Michael Barenboim mit zwei exquisiten Kollegen: Der Bratscher Konstantin Sellheim ist Mitglied der Münchner Philharmoniker; mit dem aus Korea stammenden Cellisten Timothy Park spielt Michael Barenboim im renommierten „Erlenbusch-Quartett“ zusammen. Neben drei Zentralwerken des Trio-Repertoires stellen die drei auch ein ausdrucksstarkes, lyrisch fließendes Werk des ukrainischen Malers und Komponisten Jefim Golyschew vor, dessen abenteuerliche Biografie die ideologischen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts eindrucksvoll widerspiegelt.



Foto: Lucie Cermáková

Baborák Orquestrina

9. Kammerkonzert

Nino Rota

Filmmusik zu „Il Bidone“

„Castel del Monte“, Ballade für Horn
und Orchester

Gabriel Fauré

Pavane op. 50

Lev Kogan

Hassidic Tunes für Horn und
Streichquartett

Astor Piazzolla

L´Histoire du Tango

Maurice Ravel

Boléro

Radek Baborák Horn

- Artist in Residence -

Baborák Orquestrina

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von



„Orquestrina“ bezeichnet im Spanischen ein kleines Tanzorchester, wie es in den Ballsälen zwischen Bilbao und Cádiz zu erleben ist. Radek Baborák, „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker, hat diese musikalische Tradition mit neuem Inhalt gefüllt.

Die spanischen Orquestrinas sind zwar äußerst flexibel besetzt; allerdings wird man kaum irgendwo auf der iberischen Halbinsel eine Tanzkapelle finden, in der gleich drei Hornisten miteinander musizieren. Hier hat Radek Baborák „seinem“ Instrument einen besonderen Rang eingeräumt – und auf diese Weise einen sonoren, ganz aus der weichen Mittellage heraus strömenden Sound kreiert, den man mit Fug und Recht einzigartig nennen darf. In der subtil austarierten Balance von Bläsern und Streichern entsteht ein Klanggewand, das ganz unterschiedlichen musikalischen Gattungen und Stilen angepasst wird: Astor Piazzollas geniale Tango-Schöpfungen sind hier ebenso gut aufgehoben wie die seidig-nostalgischen Soundtracks aus der Feder von Federico Fellinis Hauskomponisten Nino Rota. Mit den „Hassidic Tunes“ des israelischen Komponisten Lev Kogan schickt das Ensemble vibrierende Klezmer-Energie in den Saal. Und dem Reiz von Maurice Ravels unsterblichem „Boléro“ kann sich ohnehin niemand entziehen.

So 05. Juni 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: privat

Yushan Jiang · Christian Rieger

Piano Extra

Wilhelm Friedemann Bach
 Concerto für zwei Cembali F-Dur F 10
 Johann Sebastian Bach
 Partita No. 5 G-Dur BWV 829
 Carl Philipp Emanuel Bach
 Preussische Sonate Nr. 2 B-Dur Wq 48
 Johann Sebastian Bach
 Concerto für zwei Cembali C-Dur
 BWV 1061

Yushan Jiang Cembalo
 Christian Rieger Cembalo

So 26. Juni 2016, 19.00 Uhr
 Theater am Marientor

Genau genommen ist es ein Widerspruch: Das Cembalo kennt noch nicht jene Differenzierung der Lautstärke, die dem „Pianoforte“ seinen Namen gab. Dennoch gehört das Instrument, das bis weit ins 18. Jahrhundert hinein das Musikleben dominierte, natürlich auch in die Reihe „Piano Extra“.

Die Folkwang Universität beherbergt mit dem Cembalisten Christian Rieger einen weithin geschätzten Spezialisten für historische Tasteninstrumente. Der gebürtige Schwarzwälder hat neben seiner umfangreichen Konzerttätigkeit eine besondere Affinität zu Theater und Film, für die er als Arrangeur, Komponist und Improvisator arbeitete. Diese künstlerische Offenheit verbindet ihn mit seinem Schüler Yushan Jiang, der seit 2013 an der Folkwang Universität studiert. Der vielseitige junge Musiker tritt auch als Ensembleleiter und Festivalorganisator hervor; 2015 erscheint in China seine erste Gedichtsammlung im Druck. Lehrer und Schüler zeichnen – einzeln und im Duo – ein aufschlussreiches Familienportrait von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen.

In der Reihe „Piano Extra“ stellt jeweils ein Professor der Folkwang Universität einen seiner Meisterschüler vor. Der Abend ist als Bonus in den Abonnements der Kammerkonzerte enthalten, steht aber selbstverständlich allen Musikfreunden offen.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Gast- und Sonderkonzerte

Gastkonzert in Amsterdam

Carl Nielsen

„Helios“, Konzertouvertüre op. 17

Jean Sibelius

Konzert für Violine und Orchester
d-Moll op. 47

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Duisburger Philharmoniker

Giordano Bellincampi Dirigent

Sarah Chang Violine



Foto: Cliff Watt

Es ist eine Karriere, wie sie im Buche steht: Mit vier Jahren nahm die Amerikanerin Sarah Chang zum ersten Mal eine Geige in die Hand. Ihr erstes öffentliches Konzert gab sie mit fünf; bereits im folgenden Jahr begann sie ein Jungstudium an der Juilliard School in New York. Als sie unter Leitung von Zubin Mehta in der Carnegie Hall debütierte, war sie ganze acht Jahre alt. Ein so rasanter Aufstieg bedarf natürlich der behutsamen pädagogischen Betreuung – die erfuhr Sarah Chang durch die legendäre New Yorker Geigenlehrerin Dorothy DeLay, die sie auf ihrem Weg zur reifen, international gefeierten Künstlerin leitete. Nordische Melancholie und erdigen Tanzboden-Charme verbindet das Violinkonzert von Jean Sibelius, das Sarah Chang gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern im prachtvollen Saal des Amsterdamer Concertgebouw gestaltet. Der Komponist feiert 2015 seinen 150. Geburtstag – ebenso wie sein dänischer Kollege Carl Nielsen, dessen eindrucksvolle „Helios“-Ouvertüre den Abend eröffnet. Am Ende stehen – von GMD Giordano Bellincampi entfacht – die Tanzekstasen in Ludwig van Beethovens siebter Sinfonie.

Do 20. August 2015, 20.00 Uhr
Concertgebouw Amsterdam, Großer Saal

Informationen zum Kartenverkauf: www.concertgebouw.nl

Festveranstaltung zum 20-jährigen
Bestehen der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Mi 19. August 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Der Eintritt für Mitglieder ist frei!

Einen Tag vor dem Gastkonzert im berühmten Concertgebouw Amsterdam findet am 19. August im Theater am Marientor die Generalprobe mit den Duisburger Philharmonikern unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi statt. Bei dieser Generalprobe wollen wir mit den Freunden der Duisburger Philharmoniker das 20-jährige Bestehen des Fördervereins feiern.

Exklusiv für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.!



Foto: Frank Heiler

2. Haniel Klassik Open Air Deutsche Oper am Rhein & Duisburger Philharmoniker

Duisburger Philharmoniker
Chor der Deutschen Oper am Rhein
Kinderchor am Rhein
Giordano Bellincampi und
Lukas Beikircher Musikalische Leitung
Gerhard Michalski Chor
Mit Luiza Fatyol, Brigitta Kele, Maria
Popa, Ramona Zaharia – Bogdan Baci,
Laimonas Pautienius, Ovidiu Purcel,
Zoran Todorovich

Special Guests:
VCO Rock, Vilnius

Götz Alsmann Moderation

Mit freundlicher Unterstützung von **HANIEL**

Herzlich Willkommen zu einem musikalischen Sommernachtstraum auf dem Opernplatz: Gemeinsam veranstalten die Duisburger Franz Haniel & Cie. GmbH, die Deutsche Oper am Rhein, die Duisburger Philharmoniker und das Theater Duisburg das 2. Haniel Klassik Open Air. Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi und Kapellmeister Lukas Beikircher präsentieren mit den international renommierten Solisten des Opernensembles, dem Opernchor und dem Kinderchor am Rhein Höhepunkte der italienischen und französischen Oper. Durch das Programm führt der vielseitige Musiker und Moderator Götz Alsmann, der es sich nicht nehmen lassen wird, an den „Duisburger Jungen“ und später weltberühmten Tenor Rudolf Schock zu erinnern. Der Opern-, Kino- und TV-Star, dessen Karriere im Duisburger Opernchor begann, wäre am 4. September 100 Jahre alt geworden. Und noch ein weiteres Jubiläum gilt es zu feiern: Seit 30 Jahren besteht die Duisburger Städtepartnerschaft mit der litauischen Hauptstadt – als „special guests“ präsentiert die Band VCO Rock aus Vilnius ihren überraschend neuen Sound für altbekannte Klassiker von Mozart und Co. Der Eintritt ist frei!

Fr 28. August 2015, 20.00 Uhr
Opernplatz vor dem Theater Duisburg

Eintritt frei!



Der Abend: glamourös. Das Lächeln: exzellent.

In wenigen Stunden zum neuen, festen Zahnersatz.

Zahnimplantate sind nicht die letzte Chance, sondern die erste Wahl: Die All-on-4™-Methode bietet ein minimal invasives Behandlungsverfahren. Sie können unsere Klinik bereits wenige Stunden nach der Behandlung mit neuen, festen Zähnen verlassen. An Ihre Zähne, wie an Ihren Zahnersatz und die zahnmedizinische Behandlung stellen Sie höchste Anforderungen. Erleben Sie eine schonende und sanfte Behandlungsmethode – auch bei wenig Knochensubstanz! Besuchen Sie unsere regelmäßig stattfindenden Informationsabende oder vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin.

Mülheimer Str. 48 • 47057 Duisburg
Tel. 0203 - 39 36 0 • Fax 0203 - 39 36 199
info@kaiserberg-klinik.de • www.kaiserberg-klinik.de


Kaiserberg Klinik
Bränemark Osseointegration Center Germany



Foto: Mustafa Sabbagh

AUREA – Variations on Bach

„Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe ...“

Ein Tanzprojekt von
Emanuele Soavi incompany
in Kollaboration mit Susanne Linke

Johann Sebastian Bach
Aus: „Französische Suiten“ BWV 812 - 817
Aus: „Musikalisches Opfer“ BWV 1079

Barockensemble
der Duisburger Philharmoniker
Thomas Wansing Klavier
Emanuele Soavi & Ensemble
Idee / Choreographie / Performance
Susanne Linke Regie / Coaching
Cristina Spelti Lichtdesign

Fr 18. September 2015, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Auf der Bühne

Karten: 15,00 €, ermäßigt 8,00 €

Ausgehend von den ersten Zeilen des Alten Testaments entwickelt Emanuele Soavi gemeinsam mit der Tänzerin und Choreografin Susanne Linke eine Bewegungsrecherche zum Thema Ordnung, Struktur und dem Gegenteil davon – dem Chaos.

Jede Choreografie ist getragen von der Idee der Struktur, der Ordnung – selbst dann, wenn Struktur und Ordnung dabei konsequent dekonstruiert werden. In AUREA orientiert sich Emanuele Soavi am „Goldenen Schnitt“, einem Proportionsgesetz, das seit der Antike zu den wichtigsten Gestaltungsprinzipien in der Kunst zählt. Dieses klassische Ideal wendet Soavi auf seine choreografische Arbeit an, die nach dem Ausdruck für menschliche Lebensweisen, für Konflikte mit sich selbst und der Umwelt, für die ermüdende Jagd nach dem Sinn und der Bedeutung des Lebens sucht.

Im Gegensatz dazu liegt bei Susanne Linke der Fokus auf Klarheit und Minimalismus in der Bewegung. Sie ist eine Meisterin in der Erschaffung surrealer Momente durch langsame und unerwartete Reaktionen, die eine besondere Präsenz des Performers auf der Bühne erzeugen.

So treffen ganz unterschiedliche choreografische Formen und Ausdrucksweisen aufeinander – aber auch divergierende Konzepte von Struktur und Schönheit. Zugleich entsteht hier eine Schnittstelle zur Musik Johann Sebastian Bachs, die gleichfalls Schönheit in der perfekten Ordnung sucht.



Foto: Footprints, LMR NRW

9. Landes-Orchesterwettbewerb NRW

LANDESMUSIKRAT • NRW

In Kooperation mit

**duisburger
philharmoniker**

und der Musik- und
Kunstschule Duisburg



Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



Eine große Zahl von Wettbewerben durchzieht die deutsche Musiklandschaft. Die weitaus meisten davon richten sich allerdings nur an Solisten oder Kammermusik-Ensembles. Dabei hat das Musizieren im Orchester gerade in Nordrhein-Westfalen traditionell einen hohen Stellenwert. Hier greift der Landes-Orchesterwettbewerb NRW ein: Er bündelt die vielfältigen Orchester-Aktivitäten im Land, schafft ein Forum für Begegnung und Austausch – und bietet nicht zuletzt dem Publikum die Gelegenheit, Musikdarbietungen auf hohem Niveau zu erleben.

An zwei Tagen im September schlägt in Duisburg wieder das Herz der nordrhein-westfälischen Orchestermusik. Um die siebzig Amateur-Ensembles mit insgesamt mehr als 2.000 Musikerinnen und Musikern messen sich in fünfzehn verschiedenen Kategorien. Die Palette reicht von Akkordeon- und Blasorchestern über Gitarrenensembles bis hin zu Zupforchestern; dazu haben sich Big Bands und „klassische“ Sinfonie- sowie Kammerorchester angesagt. Austragungsstätten sind neben dem Theater Duisburg unter anderem auch der kleine Saal der Mercatorhalle und die Liebfrauenkirche. Die öffentlichen Wertungsspiele finden an beiden Tagen in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr statt. Den teilnehmenden Ensembles winken nicht nur Preise, Ruhm und Ehre, sondern auch die Chance, im nächsten Jahr am Deutschen Orchesterwettbewerb in Weimar teilzunehmen.

Preisträgerkonzerte

Sa 26. September 2015, 20.00 Uhr
So 27. September 2015, 20.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Eintritt frei, freie Platzwahl



Klangfarbe Bruckner

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 9 d-Moll

Landesjugendorchester NRW
Hubert Buchberger Dirigent
Lea Letzel Konzept, Raum, Regie, Licht
Sophie Reble Kostüme
Christian Grammel Dramaturgie
Agnes Rottland Projektleitung

Ermöglicht durch die



Gefördert von der
Kunststiftung NRW



LANDESMUSIKRAT.NRW

Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



Das Landesjugendorchester NRW wagt in dieser Spielzeit ein ungewöhnliches Experiment: Es führt Bruckners unvollendete Sinfonie Nr. 9 in einer Rauminszenierung auf, die das Hörerlebnis mit den Mitteln des Theaters – Kostüm, Raum, Bühne und Licht – auf neuartige Weise erweitert und zugleich verdichtet. Zentrale Vorbilder dieser Inszenierung sind zwei verschiedene Raumkonzepte: Da ist zum einen die katholische Theatinerkirche in München, die mit ihren ganz in weiß gehaltenen Ornamenten und Stuckaturen den Himmel auf Erden versinnbildlicht. Zum anderen ist es der „White Cube“ der bildenden Kunst, der als neutraler Raum gänzlich zurücktritt und sich lediglich als Bühne für die ausgestellten Kunstwerke versteht.

Diese beiden Raumkonzepte werden miteinander verschränkt. Alle Farben sind eliminiert. Der Bühnenraum selbst, die Sitzmöglichkeiten für die Musiker, die Notenständer und auch die Kostüme der Musiker sind ganz in weiß gehalten. Nur die Instrumente heben sich davon ab; sie leuchten in ihren unterschiedlichen Holzttönen, während die Musiker um sie herum verschwinden. Diese radikale Reduktion des Raumes öffnet die Ohren und ermöglicht eine Konzentration auf das Wesentliche: die Musik. Bruckner wird der Himmel gegeben, in den er sich immer komponieren wollte.

Di 20. Oktober 2015, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €



Foto: Thomas Kunsch

Internationaler Gesangswettbewerb **NEUE STIMMEN**

Duisburger Philharmoniker
Graeme Jenkins Dirigent

Der internationale Gesangswettbewerb NEUE STIMMEN soll junge Nachwuchstalente aus dem Opernfach aufspüren, fördern und ihnen den Weg in nationale und internationale Karrieren öffnen. 1987 von der Bertelsmann Stiftung ins Leben gerufen, gilt der Wettbewerb als eine der weltweit wichtigsten Talentbörsen für das Opernfach. Bei 25 internationalen Vorauswahlen von Mai bis August 2015 werden die Teilnehmer der Endrunden in Gütersloh bestimmt. Für eine kompetente und umsichtige Begleitung der Semi-Finalisten und Finalisten sorgen die Duisburger Philharmoniker unter Leitung des britischen Dirigenten Graeme Jenkins.

Semifinale

Do 22. Oktober 2015, 19.00 Uhr

Finale

Sa 24. Oktober 2015, 19.00 Uhr

Gütersloh, Stadthalle

Informationen zum Kartenverkauf: www.neue-stimmen.de



FENG Monong, 1902-1970

Die neue Seidenstraße

Orchestermusik aus dem Reich der Mitte

FU Jiangning	傅江宁
Han Tune	《汉调——行云流水》
KONG Xiangkai	孔祥楷
Da Tong Song	《大同颂》
ZHAO Jiping	赵季平
Qiao's Grand Courtyard Suite	交响组曲《乔家大院》
YE Xiaogang	叶小刚
Chu Symphony	交响乐《楚》

Chinesisches Solistenensemble
Duisburger Philharmoniker
philharmonischer chor duisburg
James Liu Dirigent

In Kooperation mit
Konfuzius-Institut Metropole Ruhr
an der Universität Duisburg - Essen



Konzerteinführung 19.00 Uhr
im Großen Saal des Theaters am Marientor

Fr 13. November 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

《新丝路之声》

Über eine Distanz von rund 10.000 km verbindet der Güterzug Yuxinou die chinesische Metropole Chongqing mit dem Hafen in Duisburg. Diese „Neue Seidenstrasse“ schlägt eine wirtschaftliche Brücke zwischen China und Deutschland – Anlass genug, sich auch der Kultur des Reichs der Mitte zu nähern. Einer seiner bedeutendsten Denker war der antike Philosoph und Staatsmann KONG Zi („Konfuzius“), dessen Lehre einer Harmonie von Mensch und Welt auch das europäische Geistesleben beeinflusste. Der Komponist KONG Xiangkai ist Nachfahre des Meisters in der 75. Generation. Für die Duisburger Philharmoniker ist es eine große Ehre, dass er bei der Europäischen Erstaufführung seines *Da Tong Song* persönlich anwesend sein wird.

Das Konzertprogramm spiegelt die Auseinandersetzung bedeutender chinesischer Komponisten mit der europäischen Kunstmusik wider, die in China höchste Wertschätzung genießt. Zugleich erweisen die ausgewählten Werke verschiedenen Regionen und Epochen des riesigen Reiches die Reverenz. So ist die Sinfonie *Chu* der Provinz Hubei gewidmet, deren Hauptstadt Wuhan seit 1982 Partnerstadt Duisburgs ist. Aus Wuhan stammen auch zwei historische Bronzeglocken, die bei der Aufführung neben weiteren chinesischen Instrumenten zum Einsatz kommen. Die Leitung hat James Liu, der 2004 zum Chefdirigenten des Wuhan Philharmonic Orchestra berufen wurde. Er war bereits bei zahlreichen europäischen Orchestern zu Gast – natürlich auch bei den Duisburger Philharmonikern.

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Gastkonzerte der Duisburger Philharmoniker in Wesel Adventskonzert

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre aus der Oper
„Die Zauberflöte“ KV 620
Franz Schubert
Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200
Arcangelo Corelli
Concerto Grosso g-Moll op 6/8
„Weihnachtskonzert“
Peter Tschaikowsky
Suite aus dem Ballett „Der Nussknacker“
op. 71a

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent

Mo 14. Dezember 2015, 20.00 Uhr
Wesel, Städtisches Bühnenhaus



Foto: Andreas Köhring

Giordano Bellincampi Dirigent

Haydn und seine Schüler

Joseph Martin Kraus
Sinfonie c-Moll VB 148 „Symphonie funèbre“
Franz Clement
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 D-Dur
Joseph Haydn
Sinfonie B-Dur Hob. I:85 „La Reine“
Paul Wranitzky
Sinfonie D-Dur op. 36

Duisburger Philharmoniker
Reinhard Goebel Dirigent
Mirijam Contzen Violine

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-
Stiftung**



Foto: Josep Molina

Mirijam Contzen Violine

Fr 29. April 2016, 20.00 Uhr
Wesel, Städtisches Bühnenhaus



Das Neujahrskonzert 2016 der Duisburger Philharmoniker

Duisburger Philharmoniker
Ari Rasilainen Dirigent
Laura Vukobratovic Trompete
Andreas Reinhard Klarinette

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.

Der beschwingte Melodienreigen zum Jahresauftakt zählt traditionell zu den Höhepunkten im philharmonischen Saisonkalender. Die Leitung hat diesmal der finnische Dirigent Ari Rasilainen, der von 2002 bis 2009 als Generalmusikdirektor der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz wirkte. In der Saison 2011/2012 dirigierte er im Rahmen der Philharmonischen Konzerte eine glanzvolle Operngala mit Lucia Aliberti. Die serbische Trompeterin Laura Vukobratovic wurde 2013 an die Essener Folkwang Universität der Künste berufen. Andreas Reinhard ist seit 1991 Mitglied der Duisburger Philharmoniker und als Dozent der Düsseldorfer Robert Schumann Hochschule gleichfalls pädagogisch aktiv.

Vorkaufsrecht für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V. bis zum 01. September 2015.
Schriftliche Vorbestellungen von Restkarten ab sofort möglich.
Die Zuteilung erfolgt nach dem 01. September 2015!

Fr 01. Januar 2016, 18.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 24,50 - 61,50 €, keine Ermäßigung



Foto: Laura Sander



Foto: Thoma Kost

Virtuosen von morgen

Jetzt Du!

Die Duisburger Philharmoniker laden die junge Musikerelite aus NRW ein, als Solisten die große Bühne und das Publikum zu erobern.

Duisburger Philharmoniker
Solisten der Musikhochschulen in NRW
David Marlow Dirigent
Asli Sevindim Moderation

Mit freundlicher Unterstützung der

Stiftung
Lichterfeld

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

NACH DEM KONZERT

IST DAS PUBLIKUM EINGELADEN, DIE VIRTUOSEN VON MORGEN IM LOCKEREN GESPRÄCH PERSÖNLICH KENNEN ZU LERNEN.

Fr 29. Januar 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €

Seit Jahren haben sich die Duisburger Philharmoniker die Förderung des musikalischen Nachwuchses auf die Fahne geschrieben. Das erfolgreiche Educationprojekt *klasse.klassik* bringt jungen Menschen die klassische Musik nahe und regt sie auf vielfältige Weise zum eigenen Musizieren an. Jedes Jahr bildet das Orchester junge Musiker in einem Jahrespraktikum aus. Akademisten des Orchesterzentrums NRW haben die Gelegenheit, in den Reihen der Duisburger Philharmoniker wichtige Erfahrungen zu sammeln. Junge Kapellmeister, die das Dirigentenforum des Deutschen Musikrates absolviert haben, dürfen hier am Pult stehen. Nun richtet sich zum zweiten Mal ein neues Projekt auch an die Solisten von morgen.

Über 3.000 junge Menschen studieren ein Instrument an den Musikhochschulen in NRW. Die besten unter ihnen werden von den Professoren der Hochschulen ausgewählt, um am Vorspiel in Duisburg teilzunehmen. Vier Kandidaten werden schließlich von einer Fachjury für das Konzert bestimmt. Sie dürfen sich gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern im Theater am Marientor einem großen Publikum präsentieren. In diesem Jahr werden die Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz Köln und der Folkwang Universität der Künste in den Fächern Violine, Blechbläser und Gitarre an den Start gehen. Die vier ausgewählten Solistinnen und Solisten werden jeweils von einem Fanclub einer Duisburger Schule begleitet und angespornt. Die Fanclubs organisieren ein Schulkonzert und produzieren einen Videoclip, der ihren Nachwuchsstar dem Publikum vorstellt. Und natürlich sorgen sie beim großen Konzert im Theater am Marientor für Stimmung im Saal!



Foto: John Hurd

Symphony of Jazz · Big Chris Barber Band

Einmaliges Sonderkonzert mit den
Duisburger Philharmonikern

The Big Chris Barber Band:
Chris Barber trombone
Bob Hunt trombone & trumpet
Peter Rudeforth trumpet & flugelhorn
Mike 'Magic' Henry trumpet & cornet
Nick White clarinet, alto & baritone sax
Trevor Whiting clarinet, alto & tenor sax
Bert Brandsma alto & tenor sax
Joe Farler banjo & guitar
Jackie Flavelle string bass & bass guitar
Gregor Beck drums

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Leitung

In Zusammenarbeit mit
Bernd Albani JazzLive

Der britische Jazzposaunist Chris Barber konnte 2014 sein 65-jähriges Jubiläum als Bandleader feiern. Als er 1949 seine erste Band gründete, war er ganze 19 Jahre alt. Nach der Arbeit mit verschiedenen anderen Formationen gründete er 1954 die Chris Barber Jazz Band, die zu einem der erfolgreichsten Ensembles in der Geschichte des europäischen Jazz wurde.

Über die Jahre entwickelten sich die Band und ihr charismatischer Chef immer weiter – zunächst zur Chris Barber Jazz and Blues Band, in der das Zusammenspiel von Blech- und Holzbläsern sowie elektrischer Gitarre ein unverwechselbares Klangspektrum schuf. Nach mehr als 10.000 Konzerten und rund 1.000 Schallplatten-Produktionen war das Ende des künstlerischen Weges noch bei weitem nicht erreicht: Ende 2001 erweiterte Chris Barber seine Truppe nochmals zur Big Chris Barber Band – in dieser aktuellen Gestalt trifft sie im Theater Duisburg auf die Duisburger Philharmoniker unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi. Auf dem Programm stehen unter anderem unvergessliche Standards wie „Mood Indigo“, „Harlem Rag“, „Basin Street Blues“ und „Bourbon Street Parade“.

Mi 02. März 2016, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Karten: 45,00 / 40,00 / 35,00 / 25,00 €, keine Ermäßigung



Foto: Chris Gonz

Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters

Wolfgang Amadeus Mozart
 Ouvertüre aus der Oper
 „La clemenza di Tito“ KV 621
 Sinfonie A-Dur KV 201
 Richard Strauss
 Vier letzte Lieder
 Suite aus der Oper „Der Rosenkavalier“

WDR Sinfonieorchester Köln
 Eivind Aadland Dirigent
 Hanna-Elisabeth Müller Sopran

Für Richard Strauss war Wolfgang Amadeus Mozart das Maß aller musikalischen Dinge. Die Sinfonie A-Dur KV 201 ist ein früher Geniestreich des 18-jährigen Komponisten, der sich hier mit selbstbewusster Geste von seinen Vorbildern befreit. Zugleich ist das Stück idealer Ausdruck jenes sonnigen Rokoko-Zeitalters, dem Strauss mit dem „Rosenkavalier“ ein heiter-melancholisches Denkmal setzte.

Zwei weitere Werke des Programms zeigen beide Meister am Ziel ihrer musikalischen Entwicklung: In „La clemenza di Tito“ greift Mozart in höchster psychologischer Verfeinerung noch einmal die Stilmittel der italienischen „Opera seria“ auf. Strauss' „Vier letzte Lieder“, 1948 entstanden, sind der herbstlich leuchtende Schwanengesang des Komponisten, ein ergreifender Abschied von der Klangwelt der Romantik.

Nach ihrem sensationellen Debüt bei den Salzburger Osterfestspielen 2014 wurde die junge Sopranistin Hanna-Elisabeth Müller von der Zeitschrift Opernwelt zur Nachwuchssängerin des Jahres gekürt. Der norwegische Maestro Eivind Aadland war von 2004 bis 2010 Chef des Trondheim Symphony Orchestra. Als Opern- und Konzertdirigent ist er regelmäßig auf den bedeutendsten europäischen Podien zu erleben.

Sa 12. März 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €



Klappe, die Vierte: Filmmusik ab!

Duisburger Philharmoniker
 Rasmus Baumann Dirigent
 Mark Weigel Schauspiel
 Stephanie Riemenschneider Moderation

Ermöglicht durch



Mit den Preisverleihungen im Filmbusiness ist das so eine Sache: Warum gewann der Soundtrack zu Francis Ford Coppolas Meilenstein „Der Pate“ 1973 keinen Oscar? Aber wie auch immer: Nino Rotas Musik ist auch ohne die begehrte Trophäe legendär geworden. Bei Paul Verhoevens Erotikthriller „Basic Instinct“, dem Skandal-erfolg des Jahres 1992, bewies die gestrenge Jury der amerikanischen Filmakademie zweifellos bessere Ohren: Jerry Goldsmith wurde für seine hautmalerische Partitur mit dem blattgoldenen 35cm-Mann ausgezeichnet.

Ganz gleich, ob mit oder ohne Oscar: Beim Filmmusik-konzert der Duisburger Philharmoniker ist für alle musik-begeisterten Cineasten etwas dabei. Die Reihe mit dem erfolgreichen Konzept von Maestro Rasmus Baumann geht bereits in die vierte Runde und ist damit quasi Tradition im Terminkalender der Duisburger Philharmoniker. Das Programm ist wie immer äußerst vielfältig: Reichlich skurril geht es zu, wenn die exzentrische Adams Family zum Tanz einlädt; martialische Klänge sind zu hören, wenn Außerirdische in gigantischen Raumschiffen zur Invasion ansetzen. Griechische Tänze erzeugen mediterranes Feeling; „very british“ tönen die Cembaloklänge, zu denen eine rüstige alte Dame auf Mörderjagd geht. Mit dabei ist wieder das bewährte Team mit Schauspieler Mark Weigel, der in verschiedene Rollen schlüpft, sowie Moderatorin Stephanie Riemenschneider.

Do 23. Juni 2016, 19.00 Uhr
 Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €

Von der Leichtigkeit im Schweren

Thomas Agerfeldt Olesen und sein neues Cellokonzert



Thomas Agerfeldt Olesen

Drei magische Lettern blicken den Besucher an, der sich zur Website des dänischen Komponisten Thomas Agerfeldt Olesen durchgeklickt hat. „T.A.O.“, seine Initialen, stehen zugleich für einen fundamentalen Begriff der fernöstlichen Philosophie – ein Begriff allerdings, der sich in seinen weiten Dimensionen dem abendländischen Denken nur schwer erschließt. Man übersetzt ihn üblicherweise mit „Weg“, „Straße“ oder Pfad“, aber dahinter verbirgt sich etwas sehr viel Größeres: Es ist letztlich der Anspruch an ein gutes, ein richtiges, zugleich auch ein einfaches Leben.

„Das Tao“, so Thomas Agerfeldt Olesen, „ist irgendwie ein komischer Fall. Es sind meine Initialen, und gleichzeitig ist es die Philosophie, die meinem Wesen am nächsten steht. Aber es ist auch diejenige, die für mich am schwierigsten zu leben ist. Es ist so schwierig, die Leichtigkeit in all dem zu finden, was man üblicherweise als schwer empfindet. Besonders die Leichtigkeit angesichts des Todes – ich finde sie nicht.“

Man ist im Gespräch mit Thomas Agerfeldt Olesen schnell bei den großen Themen, den Menschheitsfragen. Es sind die Dinge, die ihn auch als Künstler bewegen, die sich in sein vielgestaltiges Werk eingebrannt haben. Dass er in seinen Partituren dennoch immer wieder eine artistische Distanz findet, ein spielerisches Moment, das die Schwere bricht, ist ihm vielleicht gar nicht so sehr bewusst – es ist mehr Leichtigkeit in Thomas Agerfeldt Olesens Musik, als er selbst glaubt.

Debüt mit 14

Der 1969 geborene Komponist ist im übrigen viel zu sehr praktischer Musiker, Mann von Metier, als dass er sich allzu weit in philosophische Spekulationen verirren würde. „Sein“ Instrument ist das Violoncello; er spielt es seit frühester Kindheit und durfte bereits mit zehn Jahren bei der Aufführung eines Werkes des großen dänischen Meisters Per Nørgård mitwirken – damit war sein Interesse an der Neuen Musik geweckt. Schon bald sollte er selbst als Komponist aktiv werden: Als eines seiner ersten Werke beim Numus Festival in Aarhus erklang, war er ganze 14 Jahre alt.

Zum Studium ging Thomas Agerfeldt Olesen an die ehrwürdige Royal Danish Academy of Music in Aarhus, wo unter anderem der bedeutende Komponist und Musikpublizist Karl Aage Rasmussen sein Lehrer war. Eine ausgedehnte Studienreise hatte den jungen Tonsetzer zuvor schon zu Poul Ruders nach England und zu Henryk Gorecki nach Polen geführt. Die polnische Avantgarde faszi-



niert Thomas Agerfeldt Olesen seit seiner Jugendzeit – neben Krzysztof Penderecki vor allem Witold Lutosławski: „Er ist wahrscheinlich der Komponist, der für mich am ehesten so etwas wie ein ästhetischer Kompass war; er gab mir den Eindruck einer ebenso streng chromatischen wie variantenreichen Tonorganisation, einer hochgradig dramatischen, menschlichen und natürlichen Musik.“ Dramatisch, menschlich, natürlich – so könnte man auch Thomas Agerfeldt Olesens eigene Werke charakterisieren, die mittlerweile von renommierten Solisten, Ensembles und Orchestern weit über die Grenzen Skandinaviens hinaus gespielt werden. Eine langjährige persönliche Verbindung besteht zu Nordrhein-Westfalen, was sich in Werktiteln wie *Bochum*, *Königswinter* oder *Steinfeld* niedergeschlagen hat. Musikalische Portraits der genannten Orte darf man hier freilich nicht erwarten; es sind – wie der Komponist bekennt – „Titel ohne die Schwere irgendeiner Bedeutung.“

Machtvolle Klangböen

Andere Werke dagegen vermitteln bereits in der Namensgebung eine poetische Idee, die sich in der Musik durchaus widerspiegelt – so etwa in den machtvollen Klangböen seines Orchesterwerks *Der Wind bläset wo er will*. Oder in der schwebenden Figuration und lichten Klanglichkeit des Ensemblestücks *Die himmlischen Heerscharen*, von dem auch eine CD-Produktion beim renommierten dänischen Label DaCapo vorliegt. Nicht selten ist dabei ein hintergründiger Humor im Spiel: Wenn Thomas Agerfeldt Olesen etwa sein jüngstes Streichquartett mit der Bezeichnung *The Extinguishable* („Das Auslöschliche“) versieht, dann steckt darin natürlich auch eine ironische Reverenz an seinen großen Landsmann Carl Nielsen, dessen berühmte Sinfonie Nr. 4 den Untertitel *Das Unauslöschliche* trägt.

Grundsätzlich allerdings steht Thomas Agerfeldt Olesens Werk weniger in der Tradition der „Programm Musik“ als der „absoluten Musik“. Mit den Worten seines Komponisten-Kollegen Niels Rønsholdt: „Das Entscheidende sind die Musik und ihr inneres Leben; die Ideen sind rein

Tresorstudio
Tresorschlüssel
Briefkästen



Videoüberwachung
Alarmanlagen

Schlösser
Schließanlagen
Elektronik
Türschließer
elektrische
Türöffner

www.kluth-sicherheitstechnik.de

Aktuelle Informationen
Sicherheitstipps



KLUTH
Sicherheitstechnik

**SEIT
1911**

**WALTER
KLUTH**
Kompetent in
Beratung und
Kundenservice

WALTER KLUTH GmbH
Fachgeschäft für Sicherheitsschlösser
+ Verschlussanlagen
Grabenstraße 97-99
D-47057 DUISBURG

Telefon 0203-37 00 88
Telefax 0203-37 11 54

musikalisch, er baut keine konzeptionellen oder intellektuellen Konstrukte um seine musikalische Sprache. Agerfeldts Position in der zeitgenössischen Musik kann mit der eines Malers in der bildenden Kunst verglichen werden: Es ist ein ganz am Material orientierter Zugang zum kreativen Prozess.“

Dieses Material stellt sich indes von Werk zu Werk höchst unterschiedlich dar; es kann auch deutliche Bezüge zur populären Musik haben wie in der Oper *The Picture of Dorian Gray*, die 2013 mit großem Erfolg an der Danish National Opera in Aarhus uraufgeführt wurde. Es wäre durchaus an der Zeit, dass sich auch Opernhäuser in südlicheren Gefilden für das theatralisch wirkungsvolle und atmosphärisch dichte Werk interessieren.



Individuelle Farbpalette

Dem Duisburger Publikum stellt sich Thomas Agerfeldt Olesen im 4. Philharmonischen Konzert am 25. und 26. November 2015 mit einem großformatigen Instrumentalwerk vor – einem Konzert für Violoncello und Orchester, das kurz zuvor in Aarhus aus der Taufe gehoben wird. Solist in diesem Auftragwerk des Aarhus Symphony Orchestra und der Duisburger Philharmoniker ist der deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt.

Thomas Agerfeldt Olesen schreibt hier ein Werk für das Instrument, das ihn zeitlebens begleitet hat. Diese körperliche, haptische Nähe zum Violoncello stellte sich in der Arbeit aber keinesfalls als Erleichterung dar, im Gegenteil: „Es ist schwierig, sich Musik ganz unabhängig von dem inneren, physischen Reiz vorzustellen, den man spürt, wenn man so vertraut ist mit dem Instrument. Aber die Mühe, die es gekostet hat, mich davon unabhängig zu machen, hat sich gelohnt – und dann wurde es wiederum ein Vorteil.“

Thomas Agerfeldt Olesen verzichtet in der Orchesterbesetzung auf die Holzbläser – eine ganz bewusste Einschränkung seiner Klangpalette, der er allerdings durch die Verwendung einer Steel-Gitarre wiederum neue Facetten hinzugewinnt: „Dadurch, dass man alle Mittel benutzt, die man zur Verfügung hat, entstehen in den meisten zeitgenössischen Orchesterwerken sehr ähnliche Farben. Es gibt aber tausend verschiedene Farben der Instrumentierung. Ich habe mir eine Palette ausgesucht, die neu ist und die meiner Sehnsucht nach Variation und Entdeckungsfreude entgegenkommt.“

Stefan Rütter

4. Philharmonisches Konzert

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Nicolas Altstaedt Violoncello

Mi 25. / Do 26. November 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Thomas Agerfeldt Olesen Konzert für Violoncello und Orchester

– Deutsche Erstaufführung –
Auftragwerk des Aarhus Symphony Orchestra und
der Duisburger Philharmoniker

sowie Werke von Franz Schubert und
Antonín Dvořák

Karten 9,00 bis 36,00 €, ermäßigt 5,00 bis 18,50 € (Detailinformationen S. 40)

„the family of the orchestra“:
Konzertbesucherin Altine Emini

FÜR 5 EURO INS KONZERT!

**FÜR SCHÜLER, STUDENTEN UND AUSZUBILDENDE
BIS ZUM 27. LEBENSJAHR HABEN WIR
EIN BESONDERES ANGEBOT**

DAS SCHECKHEFT

**EASY
GO!**

UND SO FUNKTIONIERT DAS GANZE

Für **25 Euro** kaufst Du Dir an der Theaterkasse Duisburg, Neckarstr. 1, das Scheckheft **EASY GO!** Das Scheckheft besteht aus **5 GUTSCHEINEN** für die Konzerte der Duisburger Philharmoniker und auch für Schauspielvorstellungen im Theater Duisburg (außer einzelnen Sondervorstellungen).

Die Gutscheine kannst Du jederzeit an der Veranstaltungskasse einlösen. Du Suchst Dir einen noch freien Sitzplatz und zwar in jeder beliebigen Preissgruppe aus und dann musst Du Dich nur noch in die roten Sessel fallen lassen und die Vorstellung genießen.

Unter www.duisburger-philharmoniker.de oder www.theater-duisburg.de kannst Du Dich über unseren Spielplan informieren. Da die Gutscheine übertragbar sind, kannst Du Dir das Scheckheft auch mit Deinen Freunden teilen und Ihr könnt Euch zusammen ein Konzert Eurer Wahl anhören. **Günstiger geht's nicht!**

WAS IHR ZU HÖREN BEKOMMT?

Orchestermusik, Kammermusik, Klaviermusik, Liederabend ... klar. Natürlich lieben wir Brahms! Aber wir bieten vom Barock bis zur Zeitgenössischen Musik ein großes Spektrum an. Gelegentlich überschreiten wir auch ganz gern mal die Grenzen der Klassischen Musik. Einfach ausprobieren!

Für Neueinsteiger möchten wir ein paar Konzerte in dieser Saison besonders empfehlen:

- **Aurea – Variations on Bach, 18. Sept. 2015**
Ein Tanzprojekt der Emanuele Soavi incompany mit Barockensemble
- **Virtuoson von morgen, 29. Januar 2016**
Junge Solisten der Hochschulen in NRW spielen mit den Duisburger Philharmonikern
- **5. Kammerkonzert Franz Schubert, Die Winterreise, 21. Februar 2016**
mit Startenor Christoph Prégardien.
Taschentuch bereit halten!
- **WDR Sinfonieorchester Köln am 12. März 2016**
Richard Strauss, Vier letzte Lieder, gesungen von der jungen Hanna-Elisabeth Müller
- **7. Kammerkonzert Tango Factory am 17. April 2016** mit Marcelo Nisinman, Bandoneon – nicht wirklich Kammermusik!

Aber auch im normalen Vorverkauf und an der Veranstaltungskasse bekommt Ihr fast alle Tickets mit rund 50% Ermäßigung. Ein Platz im Orchesterkonzert im Großen Saal kostet dann zwischen 18,- € ganz vorne und 5,- € ganz hinten.

WO BEKOMMT IHR DIE TICKETS?

- Ihr kauft Sie persönlich an unserer **Theaterkasse Duisburg, Neckarstr. 1**
- Ihr Ruft die Ticket-Nummer **0203 283 62 100** an und lasst Euch die Karten schicken (Versandgebühr!)
- Ihr druckt Euch die Tickets zu Hause selber aus! Das geht per **Print@home** über unsere Website www.duisburger-philharmoniker.de (Ticket-Button bei jeder einzelnen Veranstaltung)
- Ihr kauft die Tickets spontan an der Abendkasse. Meistens sind noch Plätze frei.

- **10. Philharmonisches Konzert am 25. und 26. Mai 2016** Leonardo Colafelice spielt das Klavierkonzert Nr. 3 von Sergej Rachmaninow
- **Klappe, die Vierte: Filmmusik ab! am 23. Juni 2016** Soundtracks von „Basic Instinct“ über „Der Pate“ bis zu „Forrest Gump“

GIBT ES ETWAS ZU BEACHTEN?

Bitte nicht zu spät kommen! Verspäteter Einlass ist bei uns nur bei Applaus oder in der Pause möglich. Bis dahin kann es schon mal ein Weilchen dauern.
Dresscode? Ist unproblematisch. Von Blue Jeans über das Strickkleid bis zum Kleinen Schwarzen ist alles erlaubt und vertreten.
Applausordnung? Der Begeisterung freien Lauf lassen! Am Anfang mal umschauchen, ob die anderen schon so weit sind, oder ob sie vor Rührung noch etwas Stille brauchen.

NOCH FRAGEN?

**TICKET- UND INFO-TELEFON
0203 - 283 62 100**

CD-Einspielungen Duisburger Philharmoniker



Richard Strauss
Don Quixote
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Claude Debussy
La Mer
Igor Strawinsky
Le Sacre du Printemps
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Johannes Brahms
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 2
Anna Malikova Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Peter Tschaikowsky
Violinkonzert D-Dur op. 35
Ralph Vaughan Williams
Tallis-Fantasie
Susanna Yoko Henkel Violine
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Werke von John Stevens
Melton Tuba Quartett
Duisburger Philharmoniker
Carl St. Clair Dirigent



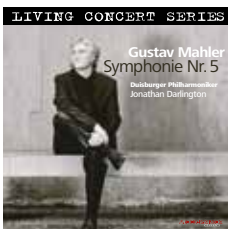
Antonín Dvořák
Klavierkonzert g-Moll op. 33
Klavierwerke von Frédéric
Chopin und Peter Tschaikowsky
Boris Bloch Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Stefan Heucke
Nikolaus Groß
Duisburger Philharmoniker
Graham Jackson Dirigent



Richard Wagner
Der Symphonische Ring
Ein orchestrales Drama
in zwei Teilen
Friedmann Dreßler Bearbeitung
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Arnold Schönberg
„Pelleas und Melisande“ op. 5
Gabriel Fauré
„Pelléas et Mélisande“,
Suite op. 80
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

Orgel-Aufnahmen

Philharmonie Mercatorhalle



Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385
„Haffner-Sinfonie“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



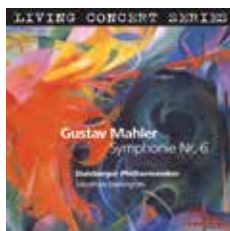
Originalwerke und Transkriptionen von Gustav Holst, Georg Friedrich Händel, Louis Vierne, Edward Elgar, Frank Bridge, César Franck und Zsolt Gárdony
Roland Maria Stangier Orgel



André Jolivet
Konzert für Klavier und Orchester
Maurice Ravel Gaspard de la nuit
Claude Debussy L'isle joyeuse
Pascal Gallet Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Konzert zur Orgeleinweihung
Werke von Jongsen, Bach, Whitlock, Wagner/Lemare, Thalben-Ball und Guilmant
Iveta Apkalna Orgel
Thomas Trotter Orgel



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6 a-Moll „Tragische“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

Acousence Living Concert Series

Spontaneität und Natürlichkeit einer Live-Aufführung, in audiophiler Tontechnik mitgeschnitten – dieser Philosophie folgen die Duisburger Philharmoniker und das High-End-Label ACOUSENCE mit ihren CD-, DVD- und LP-Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe LIVING CONCERT SERIES.

Herausragende Konzertereignisse aus der Philharmonie Mercatorhalle werden von den ACOUSENCE-Spezialisten mit ausgefeilter Aufnahmetechnik eingefangen; kleinste Nuancen im Klangbild sorgen dabei für eine besondere atmosphärische Wirkung.

Schon nach der ersten Veröffentlichung der Serie mit Mozarts „Haffner“-Sinfonie und der Sinfonie Nr. 15 von Dmitri Schostakowitsch feierte die Fachwelt die glückliche Verbindung von musikalischer und klangtechnischer Meisterschaft. Mittlerweile sind weitere Veröffentlichungen

hinzugekommen – auf CD, als hoch auflösendes FLAC-Format auf DVD und teilweise auch auf 180 Gramm schweren Vinyl-Schallplatten, deren Klangqualität High-End-Freunde ins Schwärmen geraten lässt.

Darüber hinaus stehen die Aufnahmen unter www.linnrecords.com/label-acousence-classics.aspx in verschiedenen Qualitätsstufen zum Download bereit.

Ältere CD-Einspielungen herausragender Live-Konzerte und Studioproduktionen können nach wie vor über die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V., Neckarstr. 1, 47051 Duisburg bezogen werden.

Versand auch über den Online-Shop: www.acousence.com

**Artist in Residence 2015/2016:
Radek Baborák**

**Musikpreis der Stadt Duisburg 2015:
Martin Schläpfer**

In Verbindung mit der Köhler-Osbahr-Stiftung


Christoph Prégardien zum 60. Geburtstag

A portrait of an elderly man with glasses, wearing a dark blue pinstriped suit jacket, a white shirt, and a red tie. He is standing against a solid blue background. The word "Ausgezeichnet!" is written in white serif font across the center of the image.

Ausgezeichnet!

Artist in Residence 2015/2016:

Radek Baborák

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  **EVONIK**
INDUSTRIES



Radek Baborák ist ein Phänomen. Als der Hornist aus dem tschechischen Pardubice seine erste Orchesterstelle antrat, war er ganze 18 Jahre alt. Und das Orchester war auch keineswegs eine böhmische Provinzkapelle, sondern die weltberühmte Tschechische Philharmonie. Von hier aus ging es in Riesenschritten weiter: Radek Baborák war Solohornist bei den Münchner Philharmonikern und Residenzkünstler der Bamberger Symphoniker, bevor er 2003 einem Ruf der Berliner Philharmoniker folgte. 2009 nahm er seinen Abschied vom Orchesterdienst, konzentrierte sich auf seine Solokarriere und gründete gleich ein ganzes Bündel von Ensembles, mit denen er mittlerweile auf der ganzen Welt gastiert. Zu seinen wichtigsten Mentoren zählt der japanische Dirigent Seiji Ozawa, der ihn unumwunden als Genie bezeichnet. 2008 durfte Radek Baborák den erkrankten Maestro sogar auf einer Europatournee des Mito Chamber Orchestra ersetzen – Startschuss zu einer zweiten Karriere als Dirigent, die der vielseitige Musiker seitdem zielstrebig entwickelt. In Duisburg ist Radek Baborák als brillanter Solist und einfühlsamer Kammermusiker zu erleben. Ein besonderes Highlight ist das Gastspiel der „Baborák Orquestrina“ – tanzinspirierte Ensemblemusik zwischen Tango und Boléro, seidig schimmernd und leichtfüßig bewegt.

Radek Baborák im Gespräch

Herr Baborák, von Johannes Brahms wird die ironische Bemerkung überliefert: „Ein sauberer Ton auf einem Horn ist purer Zufall.“ Können Sie über solche Sprüche lachen?

Ja natürlich – aber das muss man aus der Zeit heraus verstehen. Seit Brahms hat das Horn eine große Entwicklung durchlaufen. Am Grundprinzip hat sich nichts geändert, aber das Material und die Ventile sind sehr viel besser geworden. Es ist einfacher, die Töne zu treffen und sauber zu spielen, man kiekst nicht mehr so leicht.

Sie spielen das Horn seit frühester Kindheit und waren schon in jungen Jahren bei Wettbewerben erfolgreich. Wie sind Sie zu dem Instrument gekommen?

Das war gar nicht meine eigene Entscheidung. Ich stamme aus einer musikalischen Familie, es war schon immer klar, dass ich irgendein Instrument lernen würde. Angefangen habe ich mit Klavier und Blockflöte. Mein Stiefvater war Hornist; er hat entschieden, dass ich es mit dem Horn probieren soll. Damals war ich acht Jahre alt. Ich habe es gemacht und bin dabei geblieben.

Aber es gab offenbar doch von Anfang an eine Faszination für das Instrument?

Ja, schon. Aber von klassischer Musik hatte ich damals noch keine Ahnung, das kam erst viel später, mit 12 oder 14. Ich habe immer viel im Ensemble gespielt, auch Blasmusik gemacht. Das war damals eigentlich der Hauptgrund, warum mich das Horn interessiert hat.

Man spricht immer wieder von der großen böhmischen Bläsertradition. Gibt es die wirklich oder ist das nur ein Mythos?

Nein, das ist kein Mythos. Viele Hornisten sind böhmischer Abstammung, das war schon im 18. Jahrhundert so. Davor, in der Zeit Ludwigs des XIV., war das Horn vor allem in Frankreich sehr populär – in England nennt man das Waldhorn heute noch „french horn“. Aber dann kam es dort aus der Mode und es bildete sich eine Schule der böhmischen Hornisten. Die spielten dann bald in ganz Europa – in jeder Hofkapelle, jedem Opernhaus gab es zwei oder mehr von ihnen. Und diese Tradition ist geblieben: Noch heute sind die tschechischen Hornisten bei internationalen Wettbewerben besonders erfolgreich; es gibt hier jedes Jahr ein neues Talent.

Sie selbst waren Solohornist bei vier bedeutenden Orchestern – der Tschechischen Philharmonie, den Münchner Philharmonikern, den Bamberger Symphonikern und den Berliner Philharmonikern. Warum diese häufigen Wechsel?

Ich war zwei Jahre in der Tschechischen Philharmonie; dann wollte ich unbedingt zu den Münchner Philharmonikern gehen, weil es das Orchester Sergiu Celibidaches war. Aber leider kam ich zu spät: Celibidache war gerade gestorben. Das war 1996, und danach hat sich das Orchester sehr schnell verändert, es war nicht mehr Celibidaches Orchester. In Bamberg war ich nur zwei Jahre lang; ich hatte eine Art Residenzvertrag, habe etwa acht

Solokonzerte gespielt und bei wichtigen Produktionen im Orchester gesessen. Danach wollte ich eigentlich meine Solokarriere weiterverfolgen, habe aber zwischendurch immer wieder als Aushilfe bei den Berliner Philharmonikern gespielt. Und dann sagten die Kollegen dort: Komm doch zum Probespiel, wir wollen dich hier fest haben. So geschah es dann auch und ich bin sechs Jahre geblieben. Es ist ein bisschen wie bei den Fußballspielern. Die wechseln auch häufiger den Klub und versuchen, auf diese Weise immer weiter nach oben zu kommen.

Und nach Ihrer Berliner Zeit hatten Sie genug vom Orchesterspiel?

Ich hatte noch andere Träume. Ich wollte mehr Zeit haben für meine kammermusikalischen Projekte, ich wollte neue Ensembles gründen und mit dem Dirigieren anfangen.

Viele Bläser, die solistisch aktiv sind, geben trotzdem ihre festen Orchesterstellen nicht auf. Woran liegt das?

Ein Bläsolist hat nun einmal nicht so viele Möglichkeiten. Da ist zum einen das Repertoire: Wir Hornisten können im Grunde dankbar sein, wir haben vier große Mozart-Konzerte, zwei von Haydn, zwei von Richard Strauss und noch einige mehr. Bei anderen Instrumenten sieht das nicht so gut aus. Aber es gibt noch einen weiteren Grund: Die großen Orchester unterstützen oft lieber ihre eigenen Solobläser. Wenn es ein Mozart- oder Strauss-Jahr gibt oder wenn der Dirigent ein Hornkonzert aufführen möchte, dann fragt man zunächst beim Solohornisten des Orchesters an.

Sie haben im Laufe Ihrer Karriere viele Ensembles gegründet. Mit dem Afflatus Quintett haben Sie 1997 den ARD Wettbewerb gewonnen; später kamen das Radek Baborák Ensemble, der Czech Horn Chorus und die Czech Sinfonietta hinzu.

Ich mache genau das, was ich schon als Kind gemacht habe. Damals habe ich jeden Tag in einem anderen Ensemble gespielt. Montags war Blasmusik, Dienstags



Foto: Lucie Čermáková



Foto: Ondrej Pajcha

Hornquartett, Mittwochs Bläserquintett und Donnerstags habe ich mit Klavier und Geige Trio gespielt. Das war ganz normal. Heute treibe ich damit mein Management zur Verzweiflung. Die sagen, das seien viel zu viele Aktivitäten. Aber mir macht es einfach Spaß, auch wenn es sehr viel Zeit und Energie kostet, das alles zu organisieren, die Programme zu planen und das Notenmaterial herstellen zu lassen.

In Duisburg sind Sie mit der „Baborák Orquestrina“ zu erleben. Was hat es damit auf sich?

Das ist ein Projekt des Radek Baborák Ensembles. Hörner, Holzbläser, Streicher, Klavier und Harfe, insgesamt bis zu 19 Musiker. Eine Orquestrina ist so etwas wie ein Tanzorchester; fast alle Stücke, die wir aufführen, sind irgendwie vom Tanz inspiriert. Darunter sind zum Beispiel Tangos von Astor Piazzolla. Die spielen heute ja eigentlich alle, aber es gibt kaum gute Bearbeitungen für Horn, obwohl das von der Emotion und vom Temperament her so gut passt.

Der Schwerpunkt liegt also auf leichteren, unterhaltenen Werken?

Auf dem Papier sieht das vielleicht so aus – es gibt Tangos, den Boléro oder die Pavane von Fauré. Aber das sind

alles Werke aus dem 20. Jahrhundert, auch die Piazzolla-Stücke sind sehr durchdacht und anspruchsvoll. Wir spielen Nino Rota – natürlich, jeder kennt seine Musik aus dem Film „Der Pate“. Aber er hat auch ganz andere, wunderbare Stücke für Horn und Streicher geschrieben. Also, wir spielen diesmal zwar nicht Bach und Beethoven, aber auch nicht La Paloma.

Wenn man auf die üblichen Konzertprogramme schaut, dann gewinnt man den Eindruck, das Horn-Repertoire sei nicht besonders groß.

Das Repertoire ist nicht so klein; es gibt vor allem sehr viel Kammermusik. Man hat eigentlich immer genug Auswahl, aber ich vermisse die Nachfrage. Die Leute wollen immer Stücke mit Jagdcharakter oder romantischen Melodien hören. Dabei gibt es gerade in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sehr viele gute Stücke, die niemand kennt, zum Beispiel von Tomasi oder Atterberg. Ich habe vielleicht das Glück, so etwas ein- oder zweimal in Nordeuropa oder Asien zu spielen, aber häufiger auch nicht. In meinem Keller liegen unglaublich viele Originalwerke für Horn, aber ich fürchte, dass ich sie niemals irgendwo aufführen werde.

Wie ist es mit der Alten Musik? Spielen Sie auch Naturhorn?

Wenig. Um die klassischen Konzerte von Haydn oder Mozart auf dem Naturhorn zu spielen, braucht man viel Zeit zur Einstudierung. Diese Technik des Stopfens, mit der rechten Hand im Schalltrichter, das ist schon eine sehr spezielle Sache. Ich spiele aber gern Jagdhorn, das ist auch ein Instrument ohne Ventile; es hat einen manchmal etwas aggressiven, maskulinen Klang, den ich sehr mag.

Beim Philharmonischen Konzert in Duisburg steht das Hornkonzert von Reinhold Glière auf dem Programm. Es ist eines der Standardstücke für Ihr Instrument, aber im Konzert hört man es nur sehr selten. Was schätzen Sie daran?

Es enthält alle Elemente, die ein gutes Konzert braucht. Es hat eine romantische Atmosphäre, eine große Kadenz, eine virtuose Coda. Vieles darin erinnert an Tschaikowsky oder Rachmaninow, obwohl es erst 1950 geschrieben wurde. Glière war ein bedeutender Lehrer; Prokofjew und Khatchaturian haben bei ihm studiert. Er selbst ist in der romantischen Tradition geblieben, hat keine neuen Wege gesucht. Das Stück ist lang und sehr schwer; verglichen mit anderen Konzerten braucht man dafür viel Kondition und Kraft. Aber auch wenn es unbekannt ist – das Publikum findet schnell Kontakt dazu, weil es eine typisch russische Musik ist, mit Größe und starken Emotionen.

Beim Haniel Akademie-Konzert im Mai spielen Sie ein sehr interessantes Kammermusik-Programm – unter anderem mit einem Werk des israelischen Komponisten Yehezkel Braun.

Braun war der langjährige Direktor der Musikhochschule in Tel Aviv, er ist 2014 gestorben. Dieses Konzert ist also auch ein bisschen „in memoriam“ für ihn. Ich habe fast alle seine Kompositionen für Horn gespielt. Die Sonate ist ein sehr interessantes Werk, daneben gibt es auch zwölf Präludien für Horn solo. Ich versuche meine Programme immer so zu gestalten, dass weniger bekannte Stücke in Kontrast zu den berühmten Meisterwerken stehen.

2008 sind Sie bei einer Europa-Tournee des japanischen Mito Chamber Orchestra als Dirigent für den erkrankten Seiji Ozawa eingesprungen. Wie ist es dazu gekommen?

Das war schon eine etwas komische Situation. Ozawa hat natürlich sehr viele Schüler, aber keiner hat sich getraut, so schnell als Ersatz für ihn einzuspringen. Und dann ist die Orchesterleitung auf mich gekommen – man wusste, dass ich mich für das Dirigieren interessiere und dachte: Okay, der ist frech genug, der kann das machen. Es war wirklich eine wunderbare Erfahrung. Ich habe viel Engagement von den Musikern bekommen und mich sofort



Foto: Lucie Cermáková

sehr wohl gefühlt. Ich war überhaupt nicht nervös. Ich dachte mir: Ich bin einer von ihnen, ich muss mich nicht als Maestro profilieren, wir können das wie Kammermusik in einem großen Ensemble machen. Das war der unerwartete Anfang meiner Dirigiertätigkeit.

Und keineswegs auch das Ende ...

Danach habe ich weiter studiert, ungefähr fünf Jahre lang, und inzwischen dirigiere ich regelmäßig. Wann immer ich in Japan bin (und das ist sehr oft), treffe ich Seiji Ozawa, ich bin sozusagen sein Privatschüler. Wir sprechen über Musik und Dirigiertechnik, das ist sehr wichtig für mich. Als Dirigent muss man seinen eigenen Weg finden, und wenn sich ein Instrumentalist dafür interessiert, dann sollte er es unbedingt machen. Meiner Meinung nach müsste es ein Pflichtfach an den Hochschulen sein.

Sie sind ja mittlerweile selbst pädagogisch aktiv, lehren an der Musikakademie in Prag. Was gibt Ihnen das Unterrichten?

Ich finde es sehr wichtig, in Verbindung mit der jungen Generation zu sein. Meine ganze Familie besteht aus Lehrern, alle waren Musiklehrer oder Grundschullehrer. Das Unterrichten ist für mich eine ganz normale Sache. Als ich mit 18 damit angefangen habe, waren fast alle meine Schüler älter als ich, da habe ich natürlich auch selbst noch viel gelernt. Mittlerweile ist das anders. Ganz gleich, ob ich Kammermusik mache, solistisch spiele, unterrichte oder dirigiere: Immer geht es darum, der Vorstellung des Komponisten möglichst nahe zu kommen, sich zu seinen Ideen durchzugraben. Das ist das Wichtigste für mich.

Im Internet: www.baborak.com

Konzerte mit Radek Baborák

5. Philharmonisches Konzert

Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent
Radek Baborák Horn
philharmonischer chor duisburg

Werke von Mili Balakirew,
Reinhold Glière, Sergej Tanejew und
Sergej Prokofjew

Mi 20. / Do 21. Januar 2016, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 bis 36,00 €, ermäßigt 5,00 bis 18,50 €
(Detailinformationen S. 42)

2. Haniel Akademie-Konzert

Radek Baborák Horn
Martina Bačová Violine
Hana Baboráková Violoncello
Miroslav Severa Klavier

Werke von Yehezkel Braun, Robert Kelly,
Günter Raphael, Béla Bartók, Ludwig
van Beethoven und Carl Reinecke

Di 10. Mai 2016, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €
(Detailinformationen S. 127)

9. Kammerkonzert

Radek Baborák Horn
Baborák Orquestrina

Werke von Nino Rota, Gabriel Fauré,
Lev Kogan, Astor Piazzolla und
Maurice Ravel

So 05. Juni 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 bis 22,00 €, ermäßigt 5,50 bis 11,50 €
(Detailinformationen S. 70)

Musikpreis der Stadt Duisburg 2015:

Martin Schläpfer



In Verbindung mit der



Wenn das Fachmagazin „Tanz“ alljährlich seine Autoren nach den besten Produktionen, Kompanien und Choreografen der Spielzeit fragt, landen Martin Schläpfer und das „Ballett am Rhein“ regelmäßig auf den vordersten Plätzen. 2013 und 2014 wurde das Ballettensemble der Deutschen Oper am Rhein gleich zweimal in Folge zur „Kompanie des Jahres“ gekürt. Es ist ein Team, in dem sich – so der Berliner Kritiker Manuel Brug – „tänzerische Sorgfalt mit kluger Repertoirepolitik paart, überstrahlt von einem eigenwilligen Schöpfergeist in der Gestalt von Martin Schläpfer.“

Unter der Leitung des Schweizer Tänzers und Choreografen hat sich das „Ballett am Rhein“ eine Spitzenposition in der internationalen Tanzszene erworben. Seine Ballettabende, die meist aus kürzeren, dicht strukturierten und stilistisch ausgefeilten Arbeiten geformt sind, stehen aber keineswegs nur bei der Fachpresse, sondern auch beim Publikum in hoher Gunst. Dabei macht es Martin Schläpfer seinen Besuchern keineswegs immer leicht – auch nicht bei der Auswahl der Musik. Mal sind es die eher tanzfernen Schwergewichte der romantischen Sinfonik, dann wieder hochkomplexe Partituren der Neuen Musik, aus denen er seine individuellen Bewegungsideen entwickelt. Wo andere Choreografen ihren Stücken die Musik eher als Folie unterlegen, schöpft Martin Schläpfer ganz unmittelbar aus dem Klang, der inneren Motorik und dem Ausdrucksspektrum der vertanzten Werke.

Zu den herausragenden Projekten, die Martin Schläpfer mit dem „Ballett am Rhein“ realisierte, gehören Choreografien zu Witold Lutosławskis Sinfonie Nr. 3, Franz Schuberts „Forellenquintett“ und Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem“ – letztere wurde 2012 mit dem Theaterpreis „Faust“ ausgezeichnet. Mit Jean-Philippe Rameaus Ballettoper „Castor et Pollux“ übernahm Martin Schläpfer 2011 erstmals auch eine Opernregie an seinem Stammhaus. Nachdem er bereits 2012 für „The Old Man and Me“ als Tänzer auf die Bühne zurückgekehrt war, kreierte Hans van Manen 2014 im Ballettabend b.21 erstmals eine Uraufführung für ihn und Mitglieder seiner Kompanie.

Martin Schläpfer wurde 1959 als Sohn einer Aargauer Bauernfamilie in Altstätten geboren. Seine Tanzausbildung absolvierte er in St. Gallen und London, danach wirkte er mehrere Jahre lang als Solotänzer in Heinz Spoerlis legendärer Ballettkompanie am Stadttheater Basel. Nach Chefpositionen in Bern und Mainz übernahm er 2009 die Leitung des „Balletts am Rhein“. 2013 wurde ihm die Nachfolge Vladimir Malakhovs beim Berliner Staatsballett angetragen. Dieses zweifellos ehrenvolle Angebot lehnte Martin Schläpfer indes ab – zur großen Erleichterung der Ballettfreunde an Rhein und Ruhr.

Preisverleihung durch Sören Link,
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg
Manuel Brug Laudatio
Mitglieder des Ballett am Rhein und
Mitglieder der Duisburger Philharmoniker
Künstlerische Umrahmung

So 29. November 2015, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen!
Karten 5,00 €, keine Ermäßigung.
Die Karten sind ab Mo 16. November 2015 im Servicebüro im Theater Duisburg erhältlich!

Ausgezeichnet Die Preisträger

Der Duisburger Musikpreis wurde erstmals 1990 verliehen. Er gilt herausragenden Leistungen im Bereich der Musik und des Musiktheaters. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 EUR bringt die Köhler-Osbahr-Stiftung ein.

2014	Nina Stemme	2006	Michael Gielen	1997	Anne-Liese Henle (posthum)
2013	Die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker	2005	Tan Dun	1996	Kurt Horres
2012	Fauré Quartett	2004	Hans van Manen	1995	Hans Werner Henze
2011	Jonathan Darlington	2003	Gerhard Stäbler	1994	Jürg Baur und Thomas Blumenkamp
2010	Hans Wallat	2002	Frank Peter Zimmermann	1993	Beat Furrer
2009	Alfred Brendel	2001	Christof Loy	1992	Yehudi Menuhin
2008	Pina Bausch	2000	Josef Krings	1991	Wolfgang Rihm
2007	Dietrich Fischer-Dieskau	1999	Krzysztof Penderecki	1990	Nikolai Korndorf und Peter Heyworth
		1998	Toshio Hosokawa		

Christoph Prégardien zum 60. Geburtstag



Christoph Prégardien zählt zu den herausragenden lyrischen Tenören unserer Zeit. Der außergewöhnlich vielseitige Sänger ist auf dem Liedpodium, im Konzertfach und auf der Opernbühne gleichermaßen profiliert; er ist ein ebenso engagierter Sachwalter der Alten wie der Neuen Musik. In der Konzertsaison 2010/2011 hat Christoph Prégardien als „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker zahlreiche Facetten seiner Künstlerpersönlichkeit gezeigt: Das Publikum erlebte ihn als exquisiten Interpreten des romantischen Liedes, als suggestiven Gestalter dramatisch bewegter Orchestergesänge, aber auch als stilkundigen Anwalt barocker Arienkunst.

Seine grundlegenden musikalischen Prägungen erhielt Christoph Prégardien bei den berühmten Domsingknaben seiner Heimatstadt Limburg an der Lahn. Schon während seines Studiums in Frankfurt, Stuttgart und Mailand zog es ihn besonders zum Liedgenre, dessen literarische Subtilität und psychologische Differenzierung seiner Sängernatur auf besondere Weise entsprechen. Als Ensemblemitglied der Oper Frankfurt und als Gast vieler bedeutender Bühnen in aller Welt hat er sich aber auch als ausdrucksstarker Opernsänger einen Namen gemacht, besonders im Mozartfach. Von Christoph Prégardiens sängerischer Reputation zeugen nicht zuletzt etwa 130 Tonträger-Veröffentlichungen, die mit internationalen Auszeichnungen geradezu überhäuft wurden – so etwa dem Preis der deutschen Schallplattenkritik, dem Edison Award, dem Cannes Classical Award und dem Diapason d'Or.

„Was bei Prégardien beeindruckt,“ so die Fachzeitschrift *FonoForum*, „ist die Frische, die Geradlinigkeit, die technische Mühelosigkeit seines Singens.“ Diese Qualitäten machen Christoph Prégardien natürlich auch zu einem idealen Lehrer: Im Jahre 2000 übernahm er eine Gesangsklasse an der Hochschule für Musik und Theater Zürich; seit 2004 lehrt er als Professor an der Musikhochschule Köln. Mit der Schott Master Class Gesang hat Christoph Prégardien außerdem ein pädagogisches Grundlagenwerk entwickelt, das in einer neuartigen Kombination aus DVD und Buch Aspekte der Gesangstechnik und Interpretation in Wort, Bild und Ton vermittelt.

Franz Schubert – Die drei großen Liederzyklen

Im Januar 2016 vollendet Christoph Prégardien sein 60. Lebensjahr – ein guter Grund, den sympathischen Künstler noch einmal zu einem größeren Projekt nach Duisburg einzuladen. Und was könnte sich da besser eignen als die drei großen Liederzyklen Franz Schuberts, die den Sänger über seine gesamte Karriere hinweg begleitet haben? Die „Winterreise“ hat Christoph Prégardien hier bereits im März 2011 gestaltet – allerdings in der feinnervig nachkolorierten Ensemblefassung von Normand Forget. Diesmal erklingt der gewichtige Zyklus „pur“, am Klavier prominent begleitet von dem bedeutenden Liedpianisten und Karlsruher Hochschulrektor Hartmut Höll.

Beim „Schwanengesang“, einer posthum publizierten Sammlung der letzten Schubert-Lieder, arbeitet Christoph Prégardien mit seinem langjährigen Klavierpartner Michael Gees zusammen. „Die schöne Müllerin“, Schuberts erster großer Liederkreis, wird von dem jungen Kölner Pianisten Christoph Schnackertz begleitet, den Christoph Prégardien in den letzten Jahren auf einigen bedeutenden europäischen Liedpodien eingeführt hat. Die drei Liederabende finden im Rahmen der Duisburger Kammerkonzerte statt – ergänzt um eine reizvolle „Schubertiade“, die in die ebenso künstlerisch-kreative wie heiter-gesellige Welt des Freundeskreises um Franz Schubert entführt. Mit dabei sind hier auch Christoph Prégardiens Ehefrau Samira und sein Sohn Julian, der mit Erfolg in die tenoralen Fußstapfen des Vaters getreten ist. Schuberts kunstvoll gesetzte Männerchöre werden von der *Camerata Musica Limburg* interpretiert. Deren Mitglieder sind ebenso wie Christoph Prégardien aus den Limburger Domsingknaben hervorgegangen – Erinnerungen, die verbinden.

Wir dirigieren Sie durch das Handels- und Steuerrecht!



RPS / RUNGE PÖHLS STEFANIAK PARTNERSCHAFT mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Tel. 02064 - 60 960-0 | www.rps-wp.de | Saarstraße 16 | 46535 Dinslaken



Wir freuen uns auf Sie!

- /// 162 komfortable, moderne Hotelzimmer*
- /// Günstige Wochenendübernachtungsangebote*
- /// Tagen und feiern Sie in angenehmer Atmosphäre in unseren Räumen von 10 bis 200 Personen*

Mercure
HOTELS

Mercure Hotel Duisburg City -

Ihr Partnerhotel in Ihrer Nähe

Landfermannstr. 20 /// 47051 Duisburg

Tel: +49(0)203-300030 /// Fax: +49(0)203-30003555

Email: H0743@accor.com

Konzerte mit Christoph Prégardien

4. Kammerkonzert

Franz Schubert

Die schöne Müllerin

D 795

Liederzyklus nach Gedichten von
Wilhelm Müller

Christoph Prégardien Tenor
Christoph Schnackertz Klavier

So 31. Januar 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 bis 22,00 €, ermäßigt 5,50 bis 11,50 €
[Detailinformationen S. 63]

Kammerkonzert Extra

Schubertiade

Lieder und Ensemble-Gesänge
von Franz Schubert

Christoph Prégardien Tenor
Julian Prégardien Tenor
Samira Prégardien Klarinette
Andreas Frese Klavier
Michael Gees Klavier
Jan Schumacher Dirigent
Hornisten der Duisburger
Philharmoniker
Camerata Musica Limburg

Sa 20. Februar 2016, 19.00 - 22.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 bis 22,00 €, ermäßigt 5,50 bis 11,50 €
[Detailinformationen S. 64]

5. Kammerkonzert

Franz Schubert

Winterreise

D 911

Liederzyklus nach Gedichten von
Wilhelm Müller

Christoph Prégardien Tenor
Hartmut Höll Klavier

So 21. Februar 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 bis 22,00 €, ermäßigt 5,50 bis 11,50 €
[Detailinformationen S. 66]

6. Kammerkonzert

Franz Schubert

Schwanengesang

D 957

14 Lieder nach Gedichten von Ludwig
Rellstab, Heinrich Heine und Johann
Gabriel Seidl

Christoph Prégardien Tenor
Michael Gees Klavier

So 13. März 2016, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 bis 22,00 €, ermäßigt 5,50 bis 11,50 €
[Detailinformationen S. 67]

Profile

Außer der Reihe

Haniel Akademie-Konzerte

Serenadenkonzerte

Große Klaviermusik_Sparkassenkonzerte

veranstaltet von der Folkwang Universität der Künste



Konzerte! Konzerte

Profile

Die Kammermusikreihe der Duisburger Philharmoniker

Mit freundlicher Unterstützung der
Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

**duisburger
philharmoniker**



Foto: T. Berns

Kammermusik mit Harfe

1. Profile-Konzert

Werke von Johann Christian Bach,
Jacques Ibert, Friedmann Dreßler,
Saverio Mercadante, Claude Debussy
und Nino Rota

Katrina Szederkenyi Harfe
Stephan Dreizehnter Flöte
Dalia El Guindi Oboe
Lolla Süßmilch Viola
Friedmann Dreßler Violoncello

So 13. September 2015, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Erst die im 18. Jahrhundert entwickelte und danach noch mehrfach verbesserte Pedaltechnik machte die Harfe auf dem Konzertpodium vielseitig verwendbar. Seither ist ein umfangreiches Kammermusik-Repertoire für das goldglänzende Instrument entstanden – von delikaten Rokoko-Gespinsten über impressionistische Klangstudien bis hin zur Musik unserer Zeit. Noch tintenfrisch ist die Elegie für Englischhorn und Harfe von Friedmann Dreßler, die in diesem Konzert aus der Taufe gehoben wird.



Fotos: Marc Zimmermann

Klarinettentrios

2. Profile-Konzert

Ludwig van Beethoven
Trio für Klarinette, Violoncello und
Klavier B-Dur op. 11 „Gassenhauertrio“
Nino Rota
Trio für Klarinette, Violoncello und
Klavier
Alexander Zemlinsky
Trio für Klarinette, Violoncello und
Klavier d-Moll op. 3

Andreas Oberaigner Klarinette
Fulbert Slenczka Violoncello
Mirela Slenczka Klavier

So 13. Dezember 2015, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Eine populäre Wiener Opernmelodie legte Ludwig van Beethoven dem Finale seines Klarinettentrios op. 11 zugrunde – die etwas despektierliche Bezeichnung „Gassenhauertrio“ konnte dem Ruhm des anmutigen Werkes aber nichts anhaben. Ein leidenschaftlich bewegtes Werk der frühen Wiener Moderne ist das Trio des Schönberg-Schwagers Alexander Zemlinsky. Der Italiener Nino Rota schrieb mit der Musik zu den großen Fellini-Filmen Kinogeschichte – als Kammermusik-Komponist ist er noch zu entdecken.



Fotos: Marc Zimmermann

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Nonette

3. Profile-Konzert

Franz Lacher

Nonett F-Dur op. 121

Johannes Brahms

Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11 in der rekonstruierten Originalfassung für Nonett von Jorge Rotter

Stephan Dreizehnter Flöte

Imke Alers Oboe

Andreas Oberaigner Klarinette

Carl-Sönje Montag Fagott

Nicolai Frey Horn

Önder Baloglu Violine

Mathias Feger Viola

Anja Schröder Violoncello

Francesco Savignano Kontrabass

So 24. Januar 2016, 11.00 Uhr

Theater Duisburg, Opernfoyer

Der wandernde Turm

Prokofjew als Dichter und Komponist

4. Profile-Konzert

Sergej Prokofjew

Sonate für Violoncello und Klavier

C-Dur op. 119

Sonate für Flöte und Klavier

D-Dur op. 94

sowie die Erzählungen „Ultraviolette Freiheiten“ und „Der wandernde Turm“

Stephan Dreizehnter Flöte

Anja Schröder Violoncello

Tobias Bredohl Klavier

Claus-Dieter Clausnitzer Sprecher

So 21. Februar 2016, 11.00 Uhr

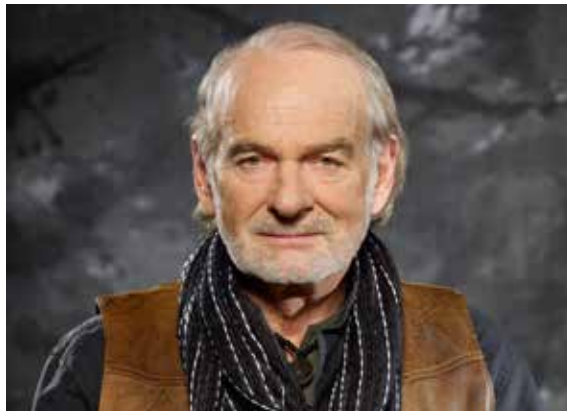
Theater Duisburg, Opernfoyer

Dass Johannes Brahms seine erste Orchester-Serenade ursprünglich für eine Nonett-Besetzung komponiert hatte, ist seit langem bekannt. Eine überzeugende Rekonstruktion dieser verschollenen Urfassung legte 1985 der argentinische Komponist Jorge Rotter vor. Während sich der junge Brahms an der klassischen Formensprache Haydns und Mozarts orientierte, erwies der langjährige Münchner Musikdirektor Franz Lachner in seinem 1875 komponierten F-Dur-Nonett deutlich erkennbar Franz Schubert die Reverenz.



Fotos: Marc Zimmermann

Als kürzlich in einer vergilbten Zeitschrift aus Sowjet-Zeiten Erzählungen Sergej Prokofjews wiederentdeckt wurden, war das eine literarische Sensation. Kaum jemand wusste, dass der große russische Komponist auf seinen zahlreichen Reisen humorvoll-scurrile Geschichten verfasst hat. Da geht es etwa um den Eiffelturm, der sich schnurstracks auf den Weg nach Babylon macht oder um einen Ölmillionär, der sich plötzlich mitten in New York einem Pharaosamt Pyramide gegenüber sieht.



Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Streichquintette

5. Profile-Konzert

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquintett D-Dur KV 593
Felix Mendelssohn Bartholdy
Streichquintett Nr. 2 B-Dur op. 87
Ludwig van Beethoven
Streichquintett C-Dur op. 29

Tonio Schibel Violine
Birgit Schnepfer Violine
Mathias Feger Viola
Veaceslav Romaliski Viola
Friedemann Pardall Violoncello

So 10. April 2016, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Nur ein einziges Originalwerk für Streichquintett hat Ludwig van Beethoven geschrieben. Es ist unverkennbar von den großen, späten Mozart-Quintetten inspiriert – vor allem durch die Verwendung einer zweiten Bratsche, die dem Klangprofil in der Mittellage eine besondere Weite verleiht. An diese Konzeption knüpft Felix Mendelssohn Bartholdy in seinem B-Dur-Quintett op. 87 an. Das 1845 entstandene Spätwerk fesselt vor allem durch die Tiefe und Ausdruckskraft seines langsamen Satzes.



Fotos: Marc Zimmermann

Bläser und Klavier

6. Profile-Konzert

Franz Danzi
Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette,
Horn und Fagott d-Moll op. 41
Carl Stamitz
Quartett für Oboe, Klarinette, Horn und
Fagott Es-Dur op. 8/2
Heinrich von Herzogenberg
Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette,
Horn und Fagott Es-Dur op. 43

Imke Alers Oboe
Andreas Oberaigner Klarinette
Carl-Sönje Montag Fagott
Nicolai Frey Horn
Melanie Geldsetzer Klavier

So 26. Juni 2016, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer
Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Als Mitglieder der berühmten Mannheimer Hofkapelle haben sie sich um einige Jahre verpasst: Der Bratscher Carl Stamitz wirkte später in Paris, der Cellist Franz Danzi als Hofkapellmeister in Stuttgart und München. Als Komponisten geschmeidiger Bläser-Kammermusik sind beide bis heute im Bewusstsein geblieben. Weniger bekannt ist das Quintett des Grazers Heinrich von Herzogenberg, der sich in seinen Leipziger und Berliner Jahren vor allem um die Verbreitung des Bachschen Kantatenwerks verdient gemacht hat.



Fotos: Marc Zimmermann



Foto: Judith Schlosser

Außer der Reihe Rudolf Schock zum 100. Geburtstag

Michael Pflumm Tenor

Trio Sorrentino:

Christiane Schwarz Violine

Wolfgang Schindler Violoncello

Martin Fratz Klavier und Moderation

Axel Fuhrmann Moderation

Gastkonzert in Düren

Sa 05. September 2015, 16.00 Uhr

im Haus der Stadt Düren

Stefan-Schwer-Straße 4 – 6, 52349 Düren

Karten ab sofort über Tel. 02421-251317

15,00 €, ermäßigt 7,50 €

**So 06. September 2015,
11.00 und 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €

Am 4. September 2015 jährt sich zum 100. Mal der Geburtstag eines großen Sohnes der Stadt Duisburg: Rudolf Schock war nicht nur als lyrischer Tenor an allen großen Opernhäusern der Welt zu Gast; als Anwalt der „leichten Muse“ hat er zahllose Operetten-, Volkslied- und Schlageraufnahmen hinterlassen. Seine großen Erfolge in allen Genres machten ihn zum beliebtesten deutschen Tenor der Nachkriegszeit. Rudolf Schocks besondere Popularität beruhte nicht nur auf dem unverwechselbaren Schmelz seiner Stimme – er war auch ein ausgesprochen sympathischer, bescheidener Künstler, der stets zu seiner Herkunft aus einer Duisburger Arbeiterfamilie stand.

Schon bevor Rudolf Schock sein Studium in Köln aufnahm, wirkte er als Chorsänger im Duisburger Stadttheater. Sein erstes solistisches Engagement hatte er 1937 in Braunschweig. Es folgten Gastverpflichtungen in Wien und Berlin, die ihm die Tore zum internationalen Opernbetrieb öffneten. Nach dem Krieg wurde Rudolf Schock von der Schallplatte und vom Film entdeckt. Damit begann seine zweite Karriere in der Unterhaltungsbranche, die ihm manche Kritiker übel nahmen – sehr zu Unrecht übrigens, denn Rudolf Schock arbeitete hier mit dem gleichen Qualitätsanspruch wie auf der Opernbühne.

Der Tenor Michael Pflumm und das Trio Sorrentino widmen Rudolf Schock ein stimmungsvolles Gedenkkonzert. Dazu gibt es zahlreiche Bilder und Tondokumente sowie Gespräche mit Zeitzeugen und Bekannten, die an das Wirken des großen Sängers erinnern.



Außer der Reihe

3. Kammerorchesterkonzert der Volksbank Rhein-Ruhr

Nachwuchskünstler begegnen etablierten
Spitzenkünstlern

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonia concertante A-Dur KV 104
(320e) für Violine, Viola, Violoncello
und Orchester
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 B-Dur KV 207
Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Mozart Akademie Orchester:
Studierende des Orchesterzentrum NRW
Stipendiaten der Villa Musica
Mitglieder der
Duisburger Philharmoniker

Radoslaw Szulc Violine und Leitung
Wen Xiao Zheng Viola
Alexander Hülshoff Violoncello

Mi 21. Oktober 2015, 20.00 Uhr
Landschaftspark Duisburg-Nord,
Gebläsehalle

Das Mozart Akademie Orchester besteht aus Studierenden des Orchesterzentrum NRW, Stipendiaten der Villa Musica und Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker. Mit diesem von der Volksbank Rhein-Ruhr initiierten Projekt wird eine einmalige Förderidee umgesetzt: Jungen, exzellenten Musikern wird die Begegnung mit gestandenen Profis ermöglicht; musikalischer Leiter ist der 1. Konzertmeister des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks.

15 Jahre liegen zwischen dem ersten Violinkonzert und der vorletzten Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart: 1773 brillierte er in Salzburg auf der Geige, 1788 legte er in die große g-Moll-Sinfonie die ganze Tragik und Melancholie seiner späten Jahre. Dazwischen ein Mannheimer Fragment, Zeugnis der ersten großen Liebe und der Begeisterung für das Genre „Sinfonia concertante“.

Veranstalter: **Volksbank
Rhein-Ruhr** 
Ihr Partner der Region

in Kooperation mit den Duisburger Philharmonikern

Karten 14,90 / 16,90 / 19,90 €, ermäßigt 8,50 / 9,50 / 11,00 €

Lebenshilfe e.V. Mülheim an der Ruhr - Nicolas
und Lisa beim Kochen mit Jennifer Schellhöh



Menschlichkeit.
Ein Wert unseres Handelns

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Düsseldorfer Str. 11-13
47051 Duisburg
Telefon: 0203 4567-0
Telefax: 0203 4567-2220
www.volksbank-rhein-ruhr.de

**Volksbank
Rhein-Ruhr** 
Ihr Partner der Region

Außer der Reihe

Die Geschichte vom Soldaten

Igor Strawinsky
„L'histoire du soldat“

J. Frederik Göke Soldat
Andreas Petri Teufel, Weißelown u.a.
Stella-Louise Göke Vorleserin, Prinzessin

Ensemble der
Duisburger Philharmoniker:
Andreas Oberaigner Klarinette
Jens-Hinrich Thomsen Fagott
Thomas Hammerschmidt Trompete
Norbert Weschta Posaune
Robert Jambor Schlagzeug
Peter Bonk Violine
Sigrid Jann-Breitling Kontrabass

Patrick Francis Chestnut Dirigent
Konrad Chr. Göke Regie
Rainer Stute Ausstattung



Foto: Bettina Engel-Albustin

Als Igor Strawinsky 1917 seine „Geschichte vom Soldaten“ schrieb, stand der europäische Kontinent am Abgrund. Allgegenwärtig war das Gefühl der Menschen, eine Zeitenwende zu erleben. Die vertraute Ordnung ging unter; ein neues Zeitalter wurde spürbar, begleitet von großen Hoffnung und Ängsten.

Eine stürmische Aufbruchsstimmung in Musik, bildender Kunst und Literatur, in Architektur und Wissenschaft nahm diese Zeitenwende vorweg. In den großen Städten der Industrieregionen forderte die Arbeiterschaft ihr Recht auf auskömmliche Löhne und ein menschenwürdiges Leben ein.

Mit seiner „Geschichte vom Soldaten“ traf Igor Strawinsky den Nerv der Zeit: In diesem allegorischen Märchen-spiel geht es um den Kampf von Gut und Böse, um den Widerstreit von materiellen und ideellen Werten, um den Verlust der Heimat und die Flüchtigkeit des Glücks. Strawinsky und der Schweizer Dichter Charles-Ferdinand Ramuz fanden dafür eine ganz neue Darstellungsform, die im Sinne eines stilisierten Straßen- oder Wander-theaters Erzählung, Schauspiel und Instrumentalmusik mischt.

Der Soldat schließt einen Pakt mit dem Teufel. Seine Geige, mit der er die Menschen für sich einnahm, tauscht er gegen ein Buch, das ihm alle Börsenkurse voraussagt. Er will sich sein Glück erkaufen, nutzt alle Wege zum Reichtum, rafft gierig zusammen, was er nur fassen kann. Doch in ihm bleibt nichts als Leere – und die unstillbare Sehnsucht, seine Geige zurück zu bekommen. Die Sehnsucht, ohne jede Berechnung zu lieben und geliebt zu werden.

Die Aufführung wird als Projekt Kulturrucksack NRW mit der Anne-Frank-Gesamtschule Moers realisiert. Schülerinnen und Schüler wirken szenisch mit und haben in Projektgruppen beim Bühnenbildbau, bei der Gestaltung der Masken, bei Dramaturgie, Licht und Technik mitgearbeitet.

Premiere am 15. November
im Rahmen der ökumenischen Veranstaltung zum Volkstrauertag
im Kulturzentrum Rheinkamp. (geschlossene Vorstellung).
Vorstellungen für die Moerser Schulen am 17. und 19. November.

Öffentliche Vorstellung:
So 06. Dezember 2015, 19.30 Uhr
Moers, Kulturzentrum Rheinkamp

Karten 14,00 €, ermäßigt 8,00 € · Vorverkauf ab 01. September 2015 über Moers Marketing am Königlichen Hof, Homberger Straße 4, 47441 Moers, Tel.: 02841/88226-0 (10 - 18 Uhr), Email: veranstaltungen@moers-marketing.de



Foto: Kammerkonzert in der Konzerthalle der ALTANA AG, Wessel

Außer der Reihe Barockkonzert im Lichterschein

Werke von Johann Sebastian Bach, Georg
Friedrich Händel und Antonio Vivaldi

Alexandra von der Weth Sopran
Stephan Dreizehnter Flöte
Tonio Schibel, Matthias Bruns Violine
Mathias Feger Viola
Fulbert Slenczka Violoncello
Francesco Savignano Kontrabass
Wolfgang Kostujak Cembalo
Michael Dücker Theorbe

Händels koloraturfreudige Königin Cleopatra hat Alexandra von der Weth schon 2008 an der Deutschen Oper am Rhein mit hinreißender Virtuosität und bezwingender Darstellungskraft verkörpert. Die gefeierte Sopranistin präsentiert sich hier im Kreise eines Barockensembles der Duisburger Philharmoniker. Auf dem Programm stehen neben Bachs anmutiger Flöten-Suite noch zwei von mediterraner Wärme erfüllte Werke aus der produktiven Werkstatt Antonio Vivaldis.

In Kooperation
mit dem Lions-Hilfswerk
Duisburg-Mercator e.V.



Sa 28. November 2015, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 14,00 € (keine Ermäßigung)



Foto: Pedro Malinowski

Außer der Reihe ChorWerkRuhr – Vom Himmel hoch ...

Giovanni Gabrieli
O Magnum Mysterium
Johannes Eccard
Übers Gebirg Maria geht
Ich lag in tiefer Todesnacht
Jan Pieterszoon Sweelinck
Hodie Christus natus est
Felix Mendelssohn Bartholdy
Advent und Weihnachten
Peter Cornelius
Drei Könige
Anton Bruckner
Ave Maria
Johannes Brahms
O Heiland reiß die Himmel auf

ChorWerk Ruhr
Klaas Stok Dirigent

Sa 05. Dezember 2015, 18.00 Uhr
Duisburg, Salvatorkirche

Karten 18,00 €, ermäßigt 9,00 €, freie Platzwahl!

Max Reger
Unser Lieben Frauen Traum, Macht
hoch die Tür, Vom Himmel hoch,
O Jesulein süß
Francis Poulenc
Salve Regina
4 Weihnachtsmotetten
Trond Kverno
Ave Maris Stella
Jan Sandström
Es ist ein Ros entsprungen
Eric Whitacre
Lux Aurumque
Morten Lauridsen
O Magnum Mysterium

Das 1999 gegründete ChorWerk Ruhr hat sich als Spitzenchor des Landes NRW etabliert. Das Repertoire des flexibel agierenden Vokalensembles reicht von der abendländischen Ein- und Mehrstimmigkeit bis hin zu großen oratorischen Werken. Unter Leitung des niederländischen Dirigenten und Chorleiters Klaas Stok hat ChorWerk Ruhr ein stilistisch weit gefächertes a-cappella-Programm erarbeitet, das von kunstvollen Sätzen alter Meister über empfindsame Chorlieder der deutschen Romantik bis hin zur fesselnden Vokalkunst der Moderne reicht.

Außer der Reihe Weihnachten in Lied und Wort

Weihnachtliches aus aller Welt

Susanne Leinert-Heidt Sopran
und Rezitation
Alea-Ensemble der
Duisburger Philharmoniker
Friedmann Dreßler Arrangements

So 06. Dezember 2015,
11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 14,00 € (keine Ermäßigung)

Wie bekommt man, obwohl der Schnee meterhoch liegt, doch noch das gewünschte Weihnachtessen? Woher kommt eigentlich der Nikolaus? Und können Tiere sprechen? Antworten gibt ein weihnachtliches Programm mit heiter-besinnlichen Geschichten und Liedern aus Frankreich, Italien und Russland.



Außer der Reihe Die Neujahrskonzerte mit dem Johann Strauß Ensemble

„La Danza“

Johann Strauß Ensemble
Daniel Draganov Leitung
und Moderation
Romana Noack Sopran
Martin Koch Tenor

Aus dem Duisburger Konzertkalender sind die Neujahrskonzerte mit dem Johann Strauß Ensemble nicht mehr wegzudenken. Auch diesmal sind die Publikumsliebliche Romana Noack (Sopran) und Martin Koch (Tenor) wieder dabei, wenn die muntere Truppe um den Geiger Daniel Draganov das Jahr tanzbeschwingt eröffnet.

So 03. Januar 2016, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 17,00 € (keine Ermäßigung)



Außer der Reihe Schokoladenträume

Trio Sorrentino:
Christiane Schwarz Violine
Wolfgang Schindler Violoncello
Martin Fratz Klavier

In Kooperation mit

KONDITOREI
Heinemann
CAFÉ-RESTAURANT

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Sa 27. Februar 2016, 15.00 Uhr
So 28. Februar 2016, 15.00 Uhr
Wyndham Duisburger Hof

Ein zarter Schmelz für Gaumen und Ohren: Das Trio Sorrentino entführt in die verklungene Welt der Wiener Caféhaus-Musik, zu den schmeichelnden und walzerseligen Weisen von Fritz Kreisler, Robert Stolz und Franz Léhar. Dazu kredenzen die erfahrenen Pâtisseries der Konditorei Heinemann ihre unwiderstehlichen Kuchen- und Pralinen-Kreationen.

Als besonderes Bonbon wird nach dem Konzert noch der schönste Hut prämiert!



Karten 22,00 € (keine Ermäßigung), Kaffee und Kuchen inklusive!

Außer der Reihe A Tribute to Pink Floyd

Performed by MEDDLE
and the MKS Orchestra

MEDDLE
Orchester der Musik- und Kunstschule
der Stadt Duisburg und Mitglieder des
Fachbereichs Gesang
Mike Dücker Arrangements
Ute Steffens und Oliver Hirschegger
Orchesterleitung
Petra Jebavy Choreographie

Fr 03. Juni 2016, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

MEDDLE – das sind Michael Stockschläger, Sascha Wefers, Bodo Munkewitz, Sascha Hommen und Olaf Hansen. Mit „A Tribute to Pink Floyd“ erfüllen sie sich den lange gehegten Wunsch, die Musik der legendären Band auf die Bühne zu bringen und gemeinsam mit dem Publikum einen faszinierenden Klangkosmos zu erkunden. In Zusammenarbeit mit dem großen Orchester der Musik- und Kunstschule wird zum ersten Mal „Atom Heart Mother“ mit Chor und Tänzern auf einer Bühne aufgeführt.



Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €

Außer der Reihe

Max Reger zum 100. Todestag

Johannes Brahms

Sonate für Viola und Klavier f-Moll
op. 120/1

Johann Sebastian Bach

Suite für Violoncello solo Nr. 3 C-Dur
BWV 1009, für Violoncello und Klavier
bearbeitet von Robert Schumann
(Fassung für Viola und Klavier)

Max Reger

Sonate für Viola und Klavier B-Dur
op. 107

Mathias Feger Viola

Hubert Weber Klavier

So 05. Juni 2016, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Am 11. Mai 2016 jährt sich zum 100. Mal der Todestag Max Regers. Der aus der Oberpfalz stammende Komponist stand auf faszinierende Weise zwischen den Epochen. In seinem umfangreichen Werk verband sich das Erbe Johannes Brahms' mit dem linearen Denken Johann Sebastian Bachs zu einem ganz eigenwilligen Personalstil, der zugleich charakteristisch war für die krisenhafte Übergangsphase zwischen Romantik und Moderne.



„Herzmusik“ – Konzertangebote für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter

„Herzmusik“-Termine 2015/2016:
Fr 11. September 2015, 15.00 Uhr
Fr 08. April 2016, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Kassenhalle
(barrierefrei)

Dauer: ca. 60 Minuten / Eintritt frei

Dazu gibt es auch das Angebot eines begleiteten „Profile“-Konzertbesuchs für mobile Frühbetroffene und ihre Angehörigen (auch hier Anmeldung unbedingt erforderlich):

So 13. September 2015, 10.00 Uhr
So 10. April 2016, 10.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Treffen jeweils um 10.00 Uhr, Dauer: ca. 2 Stunden
Eintritt 11,00 € / Begleitpersonen Eintritt frei

„Wir sind immer gerne in Konzerte gegangen. Prima, dass es für meine Frau und mich so ein Angebot mit klassischer Musik hier in Duisburg gibt“, so ein Angehöriger nach einem „Herzmusik“-Konzert im Theater Duisburg. Eine schöne entspannte Stunde an einem besonderen Ort außerhalb des Zuhauses oder des Pflegeheims anzubieten, fernab des oft anstrengenden und belastenden Alltags – das ist das Ziel von „Herzmusik“. Ein Konzert mit klassischer Musik zu besuchen, ist für die Betroffenen, aber auch für ihre Angehörigen und Pflegekräfte ein ganz besonderes Erlebnis. Hier kann man trotz der Erkrankung gemeinsam Musik genießen, Freude empfinden und Kraft tanken.

Anja Renczikowski



Dass Musik häufig als „Königsweg“ im Bereich der Demenz angesehen wird, haben auch die Musiker der Duisburger Philharmoniker erkannt. Sie freuen sich, das Projekt „Herzmusik“ mit auf den Weg gebracht zu haben. Unabhängig davon, welche musikalischen Erfahrungen die Besucher mitbringen und wie weit die Erkrankung fortgeschritten ist – Musik spricht die Emotionen aller Menschen an. Wo Gespräche aufgrund einer demenziellen Veränderung schwierig werden, kann die Musik verbliebene Ressourcen wachrufen und eine Verbindung zur Gegenwart schaffen. „Es ist ein wunderbarer Weg, ein Stück Lebensqualität zu erhalten“, erklärt Intendant Dr. Alfred Wendel. „Wenn es um Musik geht, dann sind Betroffene und Gesunde gleichermaßen angesprochen, denn sie kann einfach und unmittelbar Gefühle und Erinnerungen wachrufen.“ Dank der Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker, die Alzheimer Gesellschaft und das Demenz-Service Zentrum Westliches Ruhrgebiet können wir auch in dieser Saison wieder zwei verschiedene Konzertformate für Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und Begleiter anbieten.

Weitere Informationen und Anmeldung (unbedingt erforderlich) zu „Herzmusik“:
Anja Renczikowski / Tel. 0160-94910410
oder per E-Mail: a.renczikowski@t-online.de

Haniel Akademie-Konzerte

Eine Konzertreihe der Haniel Akademie
in Zusammenarbeit mit den Duisburger Philharmonikern
im Auditorium der Haniel Akademie, Duisburg-Ruhrort



1. Haniel Akademie-Konzert

Das Programm wird kurzfristig bekannt gegeben.

Studierende der Kammermusik-Klasse an der Folkwang Universität der Künste
Prof. Dirk Mommertz
Moderation und Klavier

Kammermusik als Studienfach innerhalb der Instrumentalbildung hat sich im internationalen Hochschulsystem erst nach und nach durchgesetzt. Zuvor galten Instrumentalisten im Wesentlichen als Einzelkämpfer, die im stillen Kämmerlein an ihrer technisch-künstlerischen Perfektionierung arbeiten. Seit der Strukturreform im Jahre 2002 ist die Kammermusikabteilung der Folkwang Universität in Duisburg untergebracht. Hier lehrt der Pianist Dirk Mommertz, der in der Spielzeit 2007/2008 auch als „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker zu erleben war – gemeinsam mit seinen Kollegen vom Fauré Quartett, das überdies 2012 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet wurde.



Foto: Mat Hennek / DG

Di 01. Dezember 2015, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

2. Haniel Akademie-Konzert

Radek Baborák Horn
- Artist in Residence -
Martina Bačová Violine
Hana Baboráková Violoncello
Miroslav Severa Klavier

Radek Baborák, „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker, ist ein leidenschaftlicher Ensemble-Musiker. Mit einem illustren Kreis befreundeter Kollegen präsentiert er ein spannendes Raritäten-Programm aus Originalwerken und wirkungsvollen Bearbeitungen.

Yehezkel Braun
Sonate für Horn und Klavier
Robert Kelly
Introduktion und Dialog op. 20
Günter Raphael
Trio für Horn, Violine und Violoncello
Béla Bartók
Rumänische Volkstänze Sz 56
Ludwig van Beethoven
Fünf Variationen über „Rule Britannia“
Carl Reinecke
Trio B-Dur op. 274



Di 10. Mai 2016, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €

Serenadenkonzerte

Sommerliche Abendmusik im Franz-Haniel-Hof des Rathaus Duisburg und im Kreuzgang der Abteikirche Duisburg-Hamborn



1. Serenadenkonzert

Werke von Johann Sebastian Bach,
Jean-Baptiste Singelée, David Bennett,
Michael Jackson und Pedro Iturralde

Saxophonquartett
der Musik- und Kunstschule Duisburg:
Lewin Losemann Sopran- & Altsaxophon
Tim Kanik Altsaxophon
Kaspar Krebbers Tenorsaxophon
Artöm Mkerchtans Baritonsaxophon
Judith Bote, Sami Kim, Nobuko Satou
Klavier

Fr 19. Juni 2015, 20.00 Uhr
Franz-Haniel-Hof im Rathaus Duisburg

Den Startschuss für die Zusammenarbeit gab 2013 der Wettbewerb „Jugend musiziert“: Kaum gegründet, konnte sich das Saxophonquartett der MKS Duisburg bis zum Bundeswettbewerb in Braunschweig hinaufspielen, wo es mit einem 1. Preis ausgezeichnet wurde. Auf diesen Lorbeeren ruhen sich die Youngsters nun aber keineswegs aus: Motiviert durch den Erfolg arbeitete das Quartett weiter, vergrößerte sein Repertoire und sammelte vielfältige Erfahrungen auf dem Konzertpodium. Über die Quartettarbeit hinaus spielen die vier im Orchester und in der Big Band und sind auch als Solisten erfolgreich.



2. Serenadenkonzert

Werke von Pablo de Sarasate, Richard
Wagner, Nikolai Rimsky-Korsakow,
Palmer Hughes, Astor Piazzolla,
Maurice Larcange u.a.

Stasys Makštutis Klarinette
Rapolas Bartulis Klarinette
Eglė Bartkevičiūtė Akkordeon
Streichquartett
der Duisburger Philharmoniker

Fr 26. Juni 2015, 20.00 Uhr
Franz-Haniel-Hof im Rathaus Duisburg

Vilnius und Duisburg feiern 2015 das 30-jährige Jubiläum ihrer Städtepartnerschaft. Musikalischen Austausch zwischen den beiden Kommunen hat es in den letzten Jahren mehrfach gegeben: 2009 waren die Duisburger Philharmoniker in Vilnius zu Gast; im Jahr darauf erfolgte der Gegenbesuch der Litauischen Staatsphilharmonie. Nun hat die litauische Metropole drei hochbegabte junge Instrumentalisten entsandt, die gemeinsam mit einem Streichquartett der Duisburger Philharmoniker musizieren.



Stasys Makštutis Klarinette

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Komplettherstellung von
hochwertigen Druck- und
Medienerzeugnissen

Ihr Partner für das Besondere

BOS[®]
ART | MEDIA | DISPLAY

www.boss-medien.de



Kommunikationsdesign für die
Duisburger Philharmoniker
Breidenich und Partner
BILDER · THEORIEN · KOMMUNIKATION

Corporate Design
Editorial Design
Interface Design
Live Communication

Fernsprecher 06597 5249
breidenich@breidenich.de
www.breidenich.de



3. Serenadenkonzert

Gioacchino Rossini
Sonate für Streicher Nr. 1 G-Dur
Paul Hindemith
Kleine Kammermusik für Bläser op. 24/2
Louis Spohr
Nonett F-Dur op. 31

Martin Kühn Flöte
Imke Alers Oboe
Andreas Oberaigner Klarinette
Nicolai Frey Horn
Katharina Groll Fagott
Matthias Bruns Violine
Aroa Sorin Violine / Viola
Fulbert Slenczka Violoncello
Hanno Fellermann Kontrabass

Fr 03. Juli 2015, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn,
Kreuzgang

Bei diesem Programm mit sommerlich beschwingter Kammermusik agieren die Streicher und Bläser zunächst getrennt, um sich dann im kunstvollen F-Dur-Nonett von Louis Spohr zu vereinen. Die sechs anmutigen, vom Licht des Südens beschienenen „Sonate a quattro“ waren Fingerübungen des jugendlichen Gioacchino Rossini, zu denen indes auch der reife Meister noch stehen konnte. Hindemiths Kleine Kammermusik, 1922 in Köln aus der Taufe gehoben, atmet in jedem Takt den Geist eines heiter-spielfreudigen Musikantentums, das die individuellen Farben und Vorzüge der Instrumente mit sicherer Hand zur Geltung bringt.



Foto: Nadja Stefaniak

4. Serenadenkonzert

Robert Spittal
„Consort“ für zehn Holzbläser
Philip Glass
Streichquartett Nr. 2 „Company“
in der Fassung für Streichorchester
Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento D-Dur KV 136
Joachim Raff
Sinfonietta für zehn Holzbläser
F-Dur op. 188 (1. und 4. Satz)
Franz Schubert/Gustav Mahler
Streichquartett d-Moll D 810
„Der Tod und das Mädchen“

studio-orchester duisburg
Thomas Jung Dirigent

Fr 04. September 2015, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn,
Kreuzgang

Ein frischer Musiziergeist, großer Idealismus und die Aufnahmebereitschaft für junge, interessierte Musiker haben den guten Ruf des studio-orchesters duisburg weit über die Stadtgrenzen hinausgetragen. Nachdem das Ensemble im letzten Jahr mit Meistersinfonien der Wiener Klassik begeisterte, steht diesmal ein entdeckungsfreudiges Programm auf den Pulten, bei dem Bläser und Streicher im Wechsel zu hören sind.



Große Klaviermusik_Sparkassenkonzerte veranstaltet von der Folkwang Universität der Künste

Die Konzertreihe wird unterstützt von der Sparkasse Duisburg.



Das Auftaktkonzert zur Reihe „Große Klaviermusik“ findet im Kuhlenwall-Karree der Sparkasse Duisburg statt, alle weiteren Konzerte im Kleinen Konzertsaal der Folkwang Universität der Künste, Folkwang Ort Duisburg, immer dienstags.

Kuhlenwall-Karree
Kuhlenwall 20
47051 Duisburg-Mitte

Kleiner Konzertsaal
Düsseldorfer Str. 19
47051 Duisburg

Angaben zu den SolistInnen und den gespielten Werken finden Sie auch unter:

www.folkwang-uni.de/grosse-klaviermusik

Karten für diese Konzertreihe gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf jeweils ab 1. des Vormonats. Telefonisch unter 0203 295880 oder 0201 4903-231 sowie per Mail: karten@folkwang-uni.de. Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro (ermäßigt 5 Euro). Für Konzerte der Jungen PianistInnen beträgt der Eintrittspreis 5 Euro (ermäßigt 3 Euro).

Weitere Informationen über das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der Folkwang Universität der Künste können im Internet unter www.folkwang-uni.de/veranstaltungen abgerufen werden.

Im Rahmen der „Großen Klaviermusik“ findet außerdem das „Forum für Junge PianistInnen“ mit Folkwang Studierenden statt:

Di 01. Dezember 2015, 19.30 Uhr
Pil-Won Seo Klavierklasse Prof. Till Engel

Di 02. Februar 2016, 19.30 Uhr
Eduard Kipsky Klavierklasse Prof. Boris Bloch

Di 12. April 2016, 19.30 Uhr
Raimu Satoh Klavierklasse Prof. Henri Sigfridsson

Di 05. Juli 2016, 19.30 Uhr
Jonathan Zydek Klavierklasse Prof. Till Engel

Di 13. September 2016, 19.30 Uhr
Yushan Jiang Cembaloklasse Prof. Christian Rieger



1. Konzert

Auftaktkonzert

Di 13. Oktober 2015, 19.30 Uhr

Gast Klavier



Foto: Sparkasse Duisburg

2. Konzert

Werke von Samuel Barber,
Aaron Copland, Frederic Rzewski,
William Bolcom und John Adams

Di 17. November 2015, 19.30 Uhr

Nina Schumann (a. G.)
und Luis Magalhães (a. G.) Klavierduo



Foto: privat

3. Konzert

Werke von Johann Sebastian Bach

Di 12. Januar 2016, 19.30 Uhr

Prof. Thomas Günther Klavier



Foto: Heike Wippermann

4. Konzert

Werke von Ludwig van Beethoven
und Franz Schubert

Di 08. März 2016, 19.30 Uhr

Prof. Arnulf von Arnim Klavier



Foto: Frank Peterschroeder

5. Konzert

Werke von Johann Sebastian Bach
und Johann Kuhnau

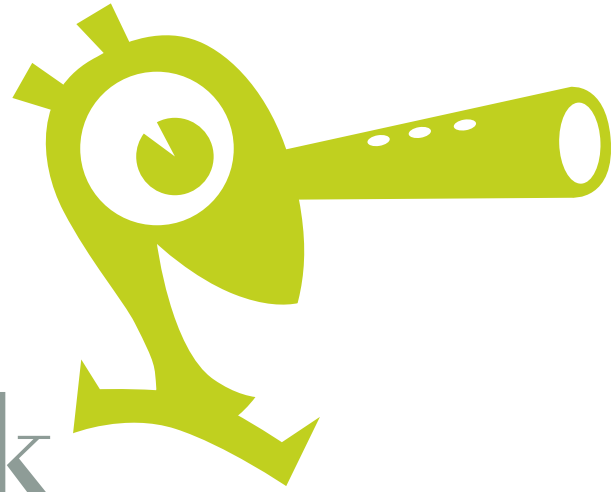
Di 07. Juni 2016, 19.30 Uhr

Wolfgang Kostujak Klavier



Foto: Alexandra Gaul

Karten 10,00 €, ermäßigt 5,00 €



klasse.klassik

klasse.klassik, die Education-Abteilung der Duisburger Philharmoniker, gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, klassische Musik zu erleben und über den kulturellen Tellerrand zu schauen.

Die Duisburger Philharmoniker möchten junge Menschen für Musik begeistern – und dies nicht nur von der großen Bühne aus, sondern auch im direkten Kontakt. Ob im Konzert im Theater Duisburg oder bei Besuchen in der Schule – mal kommen die Hörer zur Musik, mal kommt die Musik zu den Hörern.

Innerhalb eines dichten Netzwerks aus Partnern und Institutionen der Stadt Duisburg hat klasse.klassik eine Brücke aus dem Orchestergraben heraus gebaut und präsentiert klassische Musik hautnah.



klasse.klassik-Büro:
Die Education-Abteilung
der Duisburger Philharmoniker

Annette Keuchel – Koordination

Neckarstr. 1 · 47051 Duisburg
0203 283 62 122
a.keuchel@stadt-duisburg.de
www.klasse-klassik.de

Bürozeiten: Mo, Mi & Do 9.00-12.00 Uhr

In den **klasse.klassik mini** Konzerten für Kinder ab 3 Jahren nehmen Mario Klimek und das Flötentier das junge Publikum mit auf Entdeckungsreise durch die Welt der klassischen Musik und erforschen die Orchesterinstrumente.

Für die etwas älteren Kinder ab 6 Jahren gibt es in **klasse.klassik junior** Orchesterklänge im Opernfoyer und großen Theatersaal zu erleben. Die Duisburger Philharmoniker und mitreißende Gastensembles präsentieren klassische Musik mit Moderation, Mitmachaktionen und spannenden Geschichten.

Orchesterwerkstatt, InstrumenTour und **PhiKo-Check** laden Schüler ein, viel über Instrumente und Musik und auch über die Duisburger Philharmoniker persönlich zu erfahren.

klasse.klassik ist nur durch die große finanzielle Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e.V. und anderer Sponsoren möglich. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!



Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.



BEATRIX E. BRINSKELLE

Lions Club Duisburg



Gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



„the family of the orchestra“: Konzertbesucher Louis Nicolin



klasse.klassik **mini**

AbisZ-Konzerte für Familien mit Vorschulkindern und Kindergärten



Mario Klimek

Mit klasse.klassik.mini sprechen die Duisburger Philharmoniker ihre jüngsten Zuhörer an. Kinder ab 3 Jahren entdecken in familiärer Atmosphäre gemeinsam mit Mario und dem Flötentier die klassische Musik und die Orchesterinstrumente. In unmittelbarer Nähe zu den Musikern hört und sieht das junge Publikum, welche Geschichten die verschiedenen Instrumente des Orchesters und die Musik erzählen. Fester Bestandteil der altersgerecht moderierten Konzerte sind Mitmachaktionen, in denen die Kinder, aber natürlich auch die Eltern, die Musik mitgestalten können.



Ansatz bis Zug

mini

Dauer: 45 Minuten

Blechbläserquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel und
Moderation
Theresa Denhoff Konzeption

So 15. November 2015,
11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Kita-Konzert
Mo 16.11.2015
10.00 Uhr

Karten 5,00 € (keine Ermäßigung)

Es glitzert und blinkt im Opernfoyer. Fünf Musiker, deren Instrumente im funkelnden Licht erstrahlen, haben sich zusammengetan, um gemeinsam klangvolle Musik zu machen. Zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba sorgen für laute, aber auch leise Töne.

Auch dieses mal gibt es rund um diese königlichen Blechblasinstrumente wieder viel zu entdecken.

Doch ob die Musiker mit dem Zug ins Theater gekommen sind und um welchen Ansatz es geht, verrät das Flötentier im Konzert.



A-Saite bis zupfen

mini

Dauer: 45 Minuten

Streichquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel und
Moderation
Theresa Denhoff Konzeption

So 10. Januar 2016, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Kita-Konzert
Mo 11.01.2016
10.00 Uhr



Auf A folgt B und wer A sagt muss auch B sagen – das weiß doch jedes Kind! Nur in der Musikwelt, die das neugierige Flötentier mit dem jungen Publikum erkundet, ist das ganz anders:

In diesem Konzert macht sich das neugierige Flötentier gemeinsam mit allen Kindern zum ersten Mal auf Entdeckungsreise in die Welt der Instrumente – alles dreht sich rund um die vier Streichinstrumente Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass.

Wieso heißen die überhaupt Streichinstrumente und wo haben sich Schnecke und Frosch in den Instrumenten versteckt? Wie es sich anhört, wenn der Frosch an der A-Saite zupft, kann man im Konzert erleben.

Atmen bis Zugabe

mini

Dauer: 45 Minuten

Bläserquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel und
Moderation
Theresa Denhoff Konzeption

So 22. Mai 2016, 11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Kita-Konzert
Mo 23.05.2016
10.00 Uhr

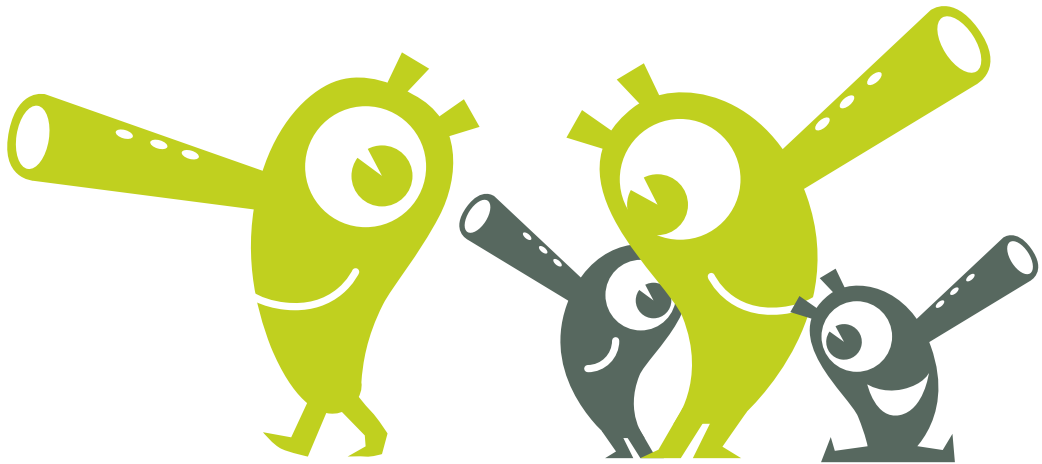


Ohne Luft gäbe es in diesem Konzert gar nichts zu hören. Hier schwingt und säuselt, pfeift und zischt die Luft durch die Instrumente und bringt sie so zum Klingen. Und plötzlich ist die Luft gar nicht mehr so leise wie sonst. Auf seiner Entdeckungsreise durch die Welt der Instrumente erfährt das Flötentier dieses Mal, wie Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn klingen.

Diese fünf Instrumente bilden gemeinsam das klassische Bläserquintett. Es sind fast alles Holzblasinstrumente, aber eben nur fast ... Hat sich das Horn verlaufen, oder wieso darf es da mitspielen?

Rund um die Holzbläser gibt es viel Spannendes zu entdecken.

Karten 5,00 € (keine Ermäßigung)


Familienkonzerte für alle ab 6 Jahren

Konzertluft schnuppern, sich in die roten Sessel kuscheln, ganz nah dran sein, in Orchesterklängen schwelgen und der Musik der Duisburger Philharmoniker lauschen – das ist für alle ab 6 Jahren bei den Familienkonzerten möglich.

Tierisch musikalisch – Geschichten vom Anderssein

 junior

Dauer: 60 Minuten



Bläserquintett der
Duisburger Philharmoniker
Tonio Schibel Solovioline
Britta Fehlberg und Imke Alers Konzept

So 20. September 2015,
11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Eine Kooperation der Duisburger
Philharmoniker mit Spieltrieb –
Jugendclub im Theater Duisburg

Karte 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €,
Familienkarte 23,00 €

Überall gibt es außergewöhnliche Tiere. Sie leben auf dem Bauernhof von Giovanni und Lucia oder auf sonnigen Weiden in Spanien. Die beiden Geschichten in diesem Konzert erzählen davon, dass Schwein nicht gleich Schwein ist und auch nicht jeder Stier ein wilder, starker Stier für einen Stierkampf in der Arena von Madrid ist.

SCHWEIN GEHABT

Eine musikalische Erzählung
für Bläserquintett und Sprecher
Musik und Geschichte – Douglas Victor Brown
Text nach H.-J. Schatz

FERDINAND, DER KLEINE STIER

Eine musikalische Geschichte für Violine und Erzähler
von Alain Ridout (Musik) und Munroe Leaf (Text)

Schulkonzert
für Grundschule
Mo 21.09.2015
10.00 Uhr

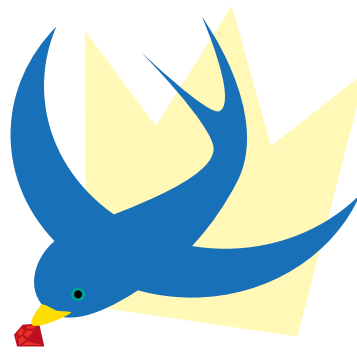
Der Glückliche Prinz

junior

Dauer: 60 Minuten

Ein Märchen von Oscar Wilde mit 21 leichten Klavierstücken von Stefan Heucke op. 28 Schülerinnen und Schüler der Tanz-Klasse von Petra Jebavy der Musik- und Kunstschule Duisburg Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte des Fachbereichs Klavier der Musik- und Kunstschule Duisburg Petra Jebavy Gestaltung und Choreografie

So 22. November 2015,
11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Weit über der Stadt stand auf einer hohen Säule die Statue des glücklichen Prinzen. Er war über und über mit feinen Blättern aus Gold überzogen, als Augen dienten ihm zwei leuchtende Saphire und ein großer roter Rubin funkelte an seinem Schwertknauf. Der glückliche Prinz wurde zu seinen Lebzeiten von allen Menschen bewundert, da er immer fröhlich war. Als Statue bemerkt er nun das Elend der Stadt. Eine kleine Schwalbe gesellt sich zu ihm und hilft dabei, die Not und das Elend zu lindern. Oscar Wildes Märchen wird, untermalt von der poetischen Klaviermusik von Stefan Heucke (geboren 1959), erzählt und tänzerisch erlebbar auf die Bühne gebracht. Der glückliche Prinz ist sicherlich eines der schönsten Märchen Oscar Wildes. Es regt nicht nur zum Nachdenken an, sondern macht auch ein wenig traurig. Aber so ist die Welt nun einmal. Ein kleiner Vogel setzt sein Leben aufs Spiel, um anderen zu helfen; er verliert es zunächst, gewinnt es aber am Schluss durch göttliche Fügung wieder zurück. Ein Märchen für Kinder und Erwachsene.

Peter und der Wolf

junior

Dauer: 60 Minuten

Ein sinfonisches Märchen von Sergej Prokofjew
Duisburger Philharmoniker
Martin Fratz Leitung
Mirja Boes Sprecherin

Fr 04. Dezember 2015, 18.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Mirja Boes

Sergej Prokofjew hat mit seinem sinfonischen Märchen „Peter und der Wolf“ seit der Uraufführung 1936 schon Generationen von Kindern in den Bann gezogen. In diesem Jahr macht sich Peter auch in Duisburg wieder einmal auf den Weg, um musikalische Abenteuer zu erleben.

Mirja Boes erzählt gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern die Geschichte von dem Vogel, der Ente, von Peter und dem offenen Gartentor, von dem bösen Wolf und natürlich von ganz vielen Musikinstrumenten.

Schulkonzert
für Grundschule
Mo 07.12.2015
10.00 Uhr

Karte 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €,
Familienkarte 23,00 €

Dicke Freunde

junior

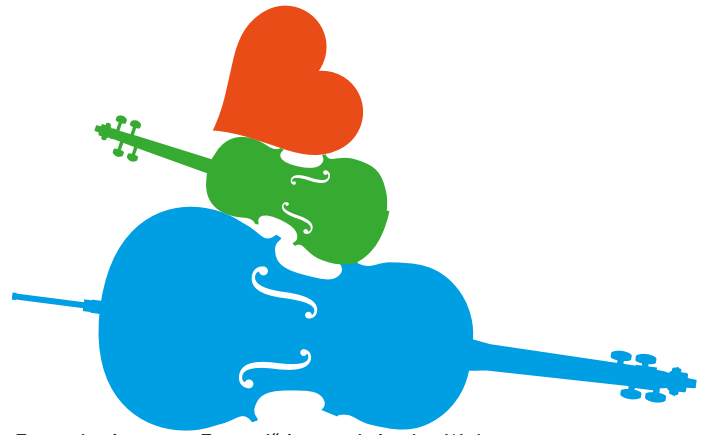
Dauer: 50 Minuten

Ensemble der
Duisburger Philharmoniker
Anne Kussmaul Idee und Moderation

So 17. April 2016, 11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Schulkonzert
für Grundschule
Mo 18.04.2016
10.00 Uhr

Karten 5,00 € (keine Ermäßigung)



„Ein Freund, ein guter Freund“ ist auch in der Welt von Klasse.klassik das Schönste, was man haben kann. Da wird dann von Harmonie und Zusammenspiel gesprochen. Doch genau wie bei Freundschaften im echten Leben gibt es auch unter Musikern allerlei Anlass zu Streit. Zum Beispiel, wenn das Cello mit der Geige flirtet und Freund Klavier sich das von hinten mit ansehen muss. Oder wenn es darum geht, das richtige Tempo zu finden oder auszumachen, wer denn eigentlich den Ton angibt. Unser Klaviertrio lässt es mit Schostakowitsch mal so richtig krachen, sucht aber auch die zarteren Töne der Verbundenheit. Ob die drei Freunde sich am Ende wohl wieder vertragen?

Gastspiel

Der Elefantenpups – „Rettet den Zoo!“

Dauer: 45 Minuten

Duisburger Philharmoniker
Cecilia Castagneto Leitung
Heide Leenen Text
Arnim Sander Musik
Rainer Niersmann Sprecher
Kinder der St. Antonius-Grundschule
Hartefeld Szene und Tanz

So 08. November 2015,
14.30 & 17.00 Uhr
Geldern, Aula des
Lise-Meitner-Gymnasiums

Karten 6,00 € (keine Ermäßigung)



Mitten in die fröhliche Stimmung des Zoo-Alltags platzt eine erschreckende Nachricht: Bürgermeisterin Basta plant den Bau einer Autobahn und zwar ausgerechnet quer durch das Gelände des Zoos. Die Gehege sollen abgerissen und die Tiere in andere Zoos verlegt werden. Damit dieser Albtraum nicht wahr wird, hecken Direktor Fröhlich, Tierpfleger Timo und das Zoo-Orchester einen ungewöhnlichen Krisenplan aus – einen Plan, der viele Menschen in den Zoo lockt. Auch musikalisch ist die Entwicklung zu spüren: Dem traurigen Geier-Blues und der Mutmach-Melodie folgen ein fröhlicher Schlangen-Swing und schließlich eine tierische Demonstration. Ob sich am Ende auch Bürgermeisterin Basta überzeugen lässt?

Weitere Infos: Stadt Geldern, Stadtmarketing und Kulturbüro, Rainer Niersmann Tel.: 02831 - 398 119

klasse.klassik **interaktiv**

Das Schulprogramm der Duisburger Philharmoniker

Neben dem klassischen Konzertbesuch gibt es viele andere Möglichkeiten, Musik zu entdecken und zu erleben. Die Duisburger Philharmoniker möchten junge Menschen für Musik begeistern und dies nicht nur von der großen Bühne aus, sondern auch in direktem Kontakt.

Das interaktive Schulprogramm bietet Schulklassen und Kita-Gruppen hierfür viele Gelegenheiten.

Save the Date: 04. September 2015, 17 Uhr, Theater Duisburg, Opernfoyer – Spielzeitvorstellung

Die Spielzeitvorstellung des Programms für Schulen und Kindergärten findet gemeinsam mit der Abteilung Junges Publikum der Deutschen Oper am Rhein statt. Aus allen Bereichen werden die Angebote kurz vorgestellt, es gibt Möglichkeiten miteinander ins Gespräch zu kommen und erste Terminanmeldungen können abgegeben werden.

Weitere Informationen und Anmeldung im klasse.klassik Büro [Tel. 0203 - 28362122].

Orchesterwerkstatt

für Vorschulgruppen und Grundschulklassen

Was haben die Schnecke, der Frosch, das Pferd und das Schaf gemeinsam? Und was hat das alles mit den Streichinstrumenten zu tun? Warum klingt das Fagott tief und die Oboe hoch? Kann mir mal einer erklären, warum die Flöte aus Metall zu den Holzblasinstrumenten gehört!? Ja! Diese und viele weitere Fragen rund um die Instrumente eines Orchesters werden interaktiv und altersgerecht in den Werkstätten erklärt. Musikerinnen und Musiker der Duisburger Philharmoniker stehen Rede und Antwort und bringen selbstverständlich ganz viel Musik mit.

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Theater Duisburg, Orchesterprobensaal oder „on tour Termine“ in der Schule

Termine:

30.11. & 01.12.2015

17. & 18.12.2015

04. & 05.02.2016

08. & 09.06.2016

27. & 28.06.2016

Instrumentour

für 3.-7. Klasse

In die Stimmzimmer der Musiker haben Besucher normalerweise keinen Zutritt. An diesen Terminen machen die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker eine große Ausnahme und öffnen nicht nur die Türen zu ihren „Wohnzimmern“, sondern auch die Kästen ihrer Instrumente. Sie beantworten Fragen, erklären ihre Instrumente und helfen den Schülern dabei, erste eigene Töne erklingen zu lassen.

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Theater Duisburg, Stimmzimmer

Termine:

Di 08.12.2015

Mo 11.01.2016

Fr 04.03.2016

Do 14.04.2016

Mi 01.06.2016

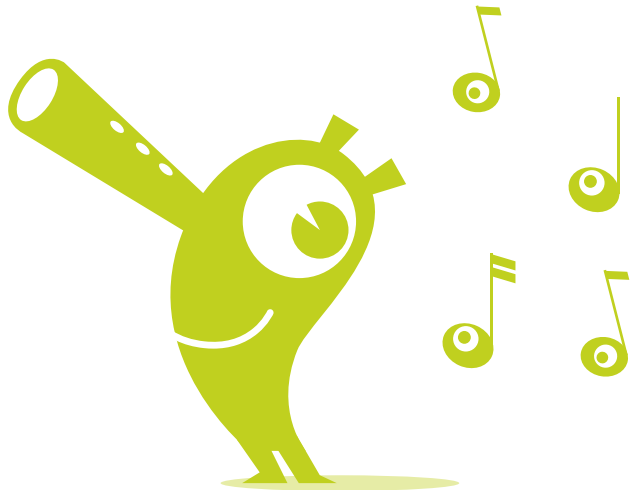
PhiKo Check

für alle Altersgruppen

Was macht eigentlich ein Dirigent? Was machen Musiker tagsüber? Und wie wird ein Kontrabass transportiert? Nach einer kurzen Einführung geht es los in den Alltag der Musiker. Der Probenbesuch bei den Duisburger Philharmonikern steckt voller Überraschungen. Je nach Termin ist ein Gespräch mit dem Dirigenten, Solisten oder einzelnen Musikern möglich. Termine in Absprache mit dem klasse.klassik Büro.

Dauer: ca. 60 Minuten

Ort: Theater am Marientor



SCHOOL OF CLASSIC

Managementprojekt für die Jahrgangsstufen 10 bis 13

Ziel von „School of Classic“ ist es, den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 10 bis 13 Einblick in das klassische Konzertwesen zu geben und sie in Kontakt mit jungen Künstlern zu bringen. Durch Einbeziehung der Jugendlichen in die künstlerischen Prozesse und Planungsabläufe, durch Übertragung von Verantwortung und durch den Kontakt zu jungen Instrumentalisten in ähnlichem Alter erhalten sie die Möglichkeit, sich eine eigene Meinung zu klassischer Musik zu bilden und klassische Musik unmittelbar und hautnah zu erleben. Für die Teilnehmer heißt es also: Wählt euren „Rising Star“ der Klassik und bringt ihn an eure Schule!

Das Projekt „School of Classic“ schließt sich an den von den Duisburger Philharmonikern initiierten Hochschulwettbewerb „Virtuosen von morgen“ an. Musikstudierende der Instrumentalfächer Violine, Gitarre und Blechbläser der Musikhochschulen NRWs bewerben sich um die Chance, mit den Duisburger Philharmonikern im Theater am Marientor konzertieren zu können. Die Teilnehmer von „School of Classic“ wählen gemeinsam mit einer Fachjury dafür in einem Auswahlverfahren 3 bis 4 Künstler aus. Im Vorfeld des Orchesterkonzertes organisieren die Teilnehmer dann ein Konzert „ihres“ Solisten an der Schule und erstellen einen Trailer über ihn, der auch im Abschlusskonzert präsentiert wird.

Die Aufgabenbereiche Management, Musikvermittlung, Pressearbeit und Video werden durch die Teilnehmer – unter professioneller Anleitung durch Workshopleiter – selbst übernommen. Von der Wahl des Künstlers über die Gestaltung und Moderation des Schulkonzertes bis hin zur Bewerbung ihres Konzertes über Pressemeldungen und Blog-Einträge: Es liegt in den Händen der Jugendlichen, das Projekt zu formen!

Informationen zu „School of Classic“ sind erhältlich bei der Projektleiterin Stephanie Riemenschneider unter info@musik-vermittlung.com.

Dauer: ca. 60 Minuten

Ort: Theater am Marientor

Projektstart: Beginn Schuljahr 15/16

Konzert im Theater am Marientor: Do 29.01.16, 19 Uhr

Produktionen der Deutschen Oper am Rhein mit den Duisburger Philharmonikern

Die Schneekönigin

Ab 6 Jahren

Dauer: ca. 1 1/2 Stunden, keine Pause

Familienoper von Marius Felix Lange
Uraufführung / Auftragskomposition
Lukas Beikircher / Christoph Stöcker
Musikalische Leitung

Johannes Schmid Inszenierung

Tatjana Ivschina Bühne & Kostüme

Premiere: Sa 23.04.2016, 18.00 Uhr

Weitere Termine: Sa 30.04. | So 08.05.,
jeweils 15.00 Uhr

Schulklassen: Mo 06.06. | Di 07.06.,
jeweils 11.00 Uhr | Mo 20.06., 12.00 Uhr
Di 21.06., 11.00 Uhr

Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 18,00 €, Kinderkarte 10,00 €

Schüler im Klassenverband 5,50 €

Familienoperwerkstatt

Fr 15.04.2016, 18.00 Uhr,

Theater Duisburg – Eintritt frei

„Da saßen sie beide, erwachsen und doch Kinder, Kinder im Herzen; und es war Sommer, warmer, wohlthuender Sommer.“ Mit diesen Worten endet Hans Christian Andersens Märchen von der „Schneekönigin“. Doch bis Gerda und Kay schließlich in diesem glücklichen Ende zusammenfinden, haben sie viel erlebt. Nachdem der Junge Kay von einem Splitter des teuflischen Spiegels der Schneekönigin in Herz und Auge getroffen wurde, erstarrt seine Zuneigung für Gerda und die Liebe für das bunte Leben in all seinen Facetten. Er interessiert sich nur noch für alles rational Erklärbare und seine Gefühlswelt verkümmert. Die Schneekönigin nimmt ihn schließlich mit in ihren prächtigen Eispalast. Die kleine Gerda macht sich auf die Suche nach ihrem Freund und erlebt unterwegs zahlreiche gefährliche Abenteuer, die sie mit Hilfe einer Krähe, eines Rentiers, eines Räubermädchens und vieler anderer Gefährten übersteht, so dass sie ihren Kay schließlich befreien kann und beide wieder in die Sonne finden. Eine Kooperation der Deutschen Oper am Rhein mit dem Theater Dortmund und dem Theater Bonn im Rahmen von „Junge Opern Rhein-Ruhr“.

Zauberflöte für Kinder

Ab 6 Jahren

Dauer: ca. 1 1/4 Stunden, keine Pause

nach Wolfgang Amadeus Mozart

N.N. Musikalische Leitung

Philipp Westerbarkei nach

Barbara Klimo Inszenierung

Sarah Büchel Bühne

Frank Bloching Kostüme

Sa 03.10. | So 04.10. | So 11.10. |

So 18.10. | So 25.10., jeweils 15.00 Uhr

So 01.11., 11.00 Uhr

Schulklassen Mi 21.10. | Di 03.11. |

Mi 04.11. | Do 05.11., jeweils 11.00 Uhr

Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 12,00 €, Kinderkarte 6,50 €

Schüler im Klassenverband 4,00 €



Foto: Sascha Krecklau

Mozarts „Zauberflöte“ ist eine der populärsten und meistgespielten Opern der Welt. In einer Fassung für Kinder ab 6 Jahren ist sie als spielerisch vergnügliche „Zauberflöte für Kinder“ in Düsseldorf und Duisburg zu erleben. Prinz Tamino und sein lustiger Begleiter Papageno, der bunte Vogelfänger, werden von der Königin der Nacht ausgesandt, um deren Tochter Pamina aus der Gefangenschaft Sarastros zu befreien. Mit der Kraft der Zauberflöte begeben sich die Freunde auf eine abenteuerliche Reise.

Phantasievoll kostümiert bestreiten Tamino und Papageno ihre schweren Prüfungen und kommen dabei hautnah mit dem Publikum in Kontakt. Packend erzählen sie ihre Geschichte und singen dabei die schönsten Arien und Duette der Oper. Dabei werden sie von einem kleinen Orchesterensemble begleitet.

Der Opernbaukasten

Folge 1

Ab 6 Jahren

Dauer: ca. 60 Minuten

Christoph Stöcker Musikalische Leitung
 Malte Arkona Moderation
 Anna-Mareike Vohn & Philipp
 Westerbarkei Konzept & Idee
 Philipp Westerbarkei Szenische
 Einrichtung
 Hella Bartnig Dramaturgie
 Solistinnen & Solisten der
 Deutschen Oper am Rhein,
 Düsseldorfer Symphoniker und
 Duisburger Philharmoniker

So 14.02.2016, 11.00 Uhr &
 So 15.05.2016, 15.00 Uhr
 Theater Duisburg

Oper einmal ganz anders! Extra für unser junges Publikum haben wir ein neues szenisches Format entwickelt, das zeigt, wie Oper vor und hinter der Bühne funktioniert. Allerlei Fragen, die Kinder sich in der Oper stellen, werden endlich einmal geklärt: Was passiert auf der Bühne, wenn der Vorhang noch zu ist? Warum hängen im Zuschauerraum eigentlich Fernseher? Wer arbeitet hinter der Bühne? Darf man in der Oper mitsingen? Gibt der Dirigent manchmal Hausaufgaben auf? Und was ist, wenn die Sänger ihren Text vergessen?



Malte Arkona

Die ganze Familie darf sich auf einen humorvollen und spannenden Sonntagvormittag freuen, durch den uns der wunderbare Wissens- und Kulturvermittler Malte Arkona leiten wird. Auch er muss auf Überraschungen gefasst sein, wenn er mit den Opernprofis zusammentrifft und sich als Moderator mitten in das bunte Treiben auf der Opernbühne begibt.

Der zuletzt mit dem „Echo Klassik“ 2014 in der Kategorie „Klassik für Kinder“ ausgezeichnete Fernsehmoderator ist außerdem als Schauspieler, Sänger und Synchronsprecher bekannt. Malte Arkona ist ab der Spielzeit 2015/16 prominenter Pate der Jungen Oper am Rhein.

Karten 14,00 €, ermäßigt 8,00€

Kinderchor am Rhein



Der Kinderchor am Rhein ist mit seinen 45 Sängerinnen und Sängern zu einem festen Bestandteil des Duisburger Musiklebens geworden. Bei Auftritten in den großen Opern „Carmen“ und „Werther“ sowie in eigenen Kinderchorproduktionen wie „Arche Noah“ oder „Der kleine Schornsteinfeger“ begeistern die 6- bis 18-Jährigen seit sechs Jahren das Publikum.

Proben

Hauptchor

Jeden Freitag, 16.00 – 18.00 Uhr

Vorchor Jeden Freitag, 15.00 – 16.00 Uhr
im Theater Duisburg

Chorleitung Sabina López Miguez

Tel. +49(0)173.2559355,

kinderchor@operamrhein.de

In dieser Spielzeit ist der Kinderchor in der Oper „Turandot“ auf der Bühne zu sehen und bereitet sich für das Projekt „Lost in the Forest“ vor. Besondere Highlights sind die Konzerte im Foyer des Theaters Duisburg.

Im Hauptchor singen die „Großen“ ab neun Jahren, während Kinder ab sechs Jahren im Vorchor langsam an das gemeinsame Singen herangeführt werden. Neben dem Einstudieren von Stücken, Stimmbildung und szenischem Training geht es vor allem um die Freude am gemeinsamen Musizieren. Der Kinderchor freut sich über weitere Mitglieder. Wer Lust hat mitzusingen, ist herzlich eingeladen, mit der Chorleitung Kontakt aufzunehmen!

Herbst- und Sommerkonzert

Kinderchor am Rhein
Mitglieder der
Duisburger Philharmoniker
Sabina López Miguez
Musikalische Leitung

**Herbstkonzert 12.09.2015, 11.00 &
15.00 Uhr**
Theater Duisburg, Opernfoyer

**Sommerkonzert 19.06.2016,
11.00 & 15.00 Uhr**
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karte 9,00 €, ermäßigt 5,00 €

Der Kinderchor am Rhein eröffnet seine Spielzeit und die bunte Jahreszeit mit einem unterhaltsamen und abwechslungsreichen Herbstkonzert. Im Foyer des Theaters Duisburg laden die 45 Sängerinnen und Sänger die ganze Familie zu einem gemütlichen musikalischen Herbstnachmittag ein. In einer farneichen Mischung aus klassischen und modernen Stücken präsentiert sich der Kinderchor mit seinem neuen Repertoire.

Von Europa über Afrika bis nach Lateinamerika nimmt der Kinderchor am Rhein beim Sommerkonzert kleine und große Zuhörer mit auf eine abenteuerliche Reise durch die Weltmusik. Von ruhigen und traditionellen bis zu temperamentvollen Liedern gestaltet der Kinderchor am Rhein gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern einen fröhlichen internationalen Sommertag.

Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg



DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Als Opern- und Ballettorchester sind die Duisburger Philharmoniker unverzichtbare Begleiter der Deutschen Oper und des Balletts am Rhein in Duisburg: Sieben Premieren – darunter u.a. Giacomo Puccinis große Oper „Turandot“ als taiwanesisch-deutsche Koproduktion, die Uraufführung der Familienoper „Die Schneekönigin“ von Marius Felix Lange, Richard Strauss' „Ariadne auf Naxos“ und der Doppelabend „Young Directors“ mit zwei amerikanischen Kurzoperen von Elliott Carter und Leonard Bernstein sowie Martin Schläpfers grandioses Ballett „7“ zur 7. Sinfonie von Gustav Mahler (b.17) – schaffen in der neuen Saison wunderbare Gelegenheiten für „unsere“ Philharmoniker, ihre stilistische Vielseitigkeit unter Beweis zu stellen. Neun weitere Opern und die schwungvolle Kálmán-Operette „Die Zirkusprinzessin“ stehen auf dem Spielplan: Die Bandbreite reicht von der sensationellen „Zauberflöte“ in Stummfilm-Optik über Dietrich W. Hilsdorfs spannend-unterhaltsamen Puccini-Abend „Il trittico“ hin zu Jules Massenets romantischem „Werther“. Verdis „Aida“ in der auf die Entstehungszeit verweisenden Deutung von Philipp Himmelmann, Otto Schenks klassische Version von Strauss' „Rosen-

kavalier“ und Wagners „Der fliegende Holländer“ mit den berühmten Bühnen-Schiffen begeistern die Opern-Liebhaber ebenso wie die zum Kult avancierte Märchenoper „Hänsel und Gretel“ in den Kulissen von 1969. Das Ballett am Rhein führt mit dem dreiteiligen Abend b.26 zwei Klassiker mit einer Uraufführung zusammen: Das „Bournonville divertissement“ zeigt Choreographien aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, Antony Tudors „Dark Elegies“ zu Mahlers „Kindertotenliedern“ entstand 1937, und Terence Kohler kreiert sein neues Stück „One“ zur 1. Sinfonie von Brahms. Konzertant präsentieren die Oper und die Philharmoniker gemeinsam den „Ring an einem Abend“, die DRK-Gala und das Silvesterkonzert – sehens- und hörens-wert!

Infos und Karten

Theaterkasse Duisburg
im Theater Duisburg, Opernplatz, 47051 Duisburg
Tel. 0203.940 77 77
E-Mail: theaterkasse@operamrhein.de
www.operamrhein.de



Oper Premieren

Richard Strauss
Arabella
 Fr 18.09.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Gaetano Donizetti
L'elisir d'amore
 Sa 17.10.2015 – Theater Duisburg
 Do 21.04.2016 – Opernhaus Düsseldorf (WA)

Emmerich Kálmán
Die Zirkusprinzessin
 Fr 13.11.2015 – Opernhaus Düsseldorf
 Fr 20.05.2016 – Theater Duisburg (WA)

Giacomo Puccini
Turandot
 Sa 05.12.2015 – Theater Duisburg

Giuseppe Verdi
Don Carlo
 Sa 13.02.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Strauss
Ariadne auf Naxos
 Do 25.02.2016 – Theater Duisburg
 So 27.03.2016 – Opernhaus Düsseldorf (WA)

Nikolai Rimski-Korsakow
Der goldene Hahn
 Fr 15.04.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Marius Felix Lange
Die Schneekönigin
 Junge Oper am Rhein
 Uraufführung / für alle ab 6 Jahren
 Sa 23.04.2016 – Theater Duisburg
 Mo 04.07.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Plattform Regie Deutsche Oper am Rhein
Young Directors
What Next? / Trouble in Tahiti
 Sa 04.06.2016 – Theater Duisburg

Otto Nicolai
Die lustigen Weiber von Windsor
 Fr 24.06.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Oper Wiederaufnahmen

Wolfgang Amadeus Mozart
Die Zauberflöte
 Sa 19.09.2015 – Opernhaus Düsseldorf
 Do 05.11.2015 – Theater Duisburg

Giuseppe Verdi
Aida
 Mi 23.09.2015 – Theater Duisburg
 Fr 15.01.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Sergej Prokofjew
Der feurige Engel
 Fr 16.10.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Jörn Arnecke
Ronja Räubertochter Junge Oper am Rhein
 So 25.10.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Wolfgang Amadeus Mozart
Die Entführung aus dem Serail
 Do 05.11.2015 – Opernhaus Düsseldorf
 So 14.02.2016 – Theater Duisburg

Wolfgang Amadeus Mozart
Le nozze di Figaro
 Di 17.11.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Engelbert Humperdinck
Hänsel und Gretel
 Do 26.11.2015 – Opernhaus Düsseldorf
 So 13.12.2015 – Theater Duisburg

Jacques Offenbach
Les Contes d'Hoffmann
 Sa 19.12.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Giacomo Puccini
Tosca
 Fr 08.01.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Wagner
Lohengrin
 Sa 09.01.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Gaetano Donizetti
Lucia di Lammermoor
 Do 21.01.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Wagner
Der fliegende Holländer
 Do 28.01.2016 – Theater Duisburg

Jules Massenet
Werther
 Mi 10.02.2016 – Theater Duisburg

Wolfgang Amadeus Mozart
Don Giovanni
 So 14.02.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Georges Bizet
Carmen
 Do 18.02.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Giacomo Puccini
Il trittico
 So 20.03.2016 – Theater Duisburg

Alexander Zemlinsky
Der Zwerg
 Do 05.05.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Giuseppe Verdi
Rigoletto
 Do 05.05.2016 – Theater Duisburg
 Fr 10.06.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Strauss
Der Rosenkavalier
 Fr 13.05.2016 – Theater Duisburg
 Sa 25.06.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Ballett Premieren

b.17
7 Martin Schläpfer
 Sa 05.09.2015 – Theater Duisburg

b.25
workwithinwork William Forsythe
Symphonic Variations Frederick Ashton
Two Gold Variations Hans van Manen
 Sa 10.10.2015 – Opernhaus Düsseldorf

b.26
Bournonville Divertissement
 August Bournonville
Dark Elegies Antony Tudor
One (UA) Terence Kohler
 Sa 16.01.2016 – Theater Duisburg

b.27
Duo Concertant George Balanchine
Variationen und Partiten (UA)
 Martin Schläpfer
Der Grüne Tisch Kurt Jooss
 Fr 18.03.2016 – Opernhaus Düsseldorf

b.28
Esplanade Paul Taylor
Uraufführung Hubert Essakow
Uraufführung Nils Christie
 So 29.05.2016 – Opernhaus Düsseldorf

YOUNG MOVES
 Plattform Choreographie Ballett am Rhein
 Uraufführungen von Louisa Rachedi, Michael Foster, Wun Sze Chan, Alban Pinet, Boris Randzio & So-Yeon Kim
 Sa 18.06.2016 – Theater Duisburg

Galas & Sonderveranstaltungen

2. Haniel Klassik Open Air
 Fr 28.08.2015 – vor dem Theater Duisburg

Tag des offenen Denkmals
 So 13.09.2015 – Opernhaus Düsseldorf

DRK-Gala 2015
 Sa 21.11.2015 – Theater Duisburg

Großes Silvester-Konzert
 Do 31.12.2015 – Theater Duisburg

40 Jahre Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein
 Mi 20.01.2016 – Opernhaus Düsseldorf

AIDS-Gala 2016
 Sa 05.03.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Wagner / Loriot
Der Ring an einem Abend
 Sa 02.04. & Fr 08.04.2016 – Theater Duisburg
 Mi 20.04. & Di 03.05.2016 – Opernhaus Düsseldorf

Gala des Freundeskreises
 Stargast: Elina Garanča
 Fr 03.06.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Freunde werden Freude haben

Wir in Duisburg können uns glücklich schätzen, ein international renommiertes philharmonisches Orchester zu besitzen. Für uns als Freunde dieses wunderbaren Orchesters ist es die vornehmste Aufgabe, der Musikkultur durch unseren Beitrag Chancen und Entfaltungsräume zu öffnen. In unserem Freundeskreis ist daher jeder herzlich willkommen, der die Duisburger Philharmoniker auf ihren spannenden Reisen in die Welt der Musik fördern und begleiten möchte.

Ab 35 € im Jahr gehören Sie zu uns und können das Duisburger Kulturleben mitgestalten – zum Beispiel, indem Sie das Orchester bei seinem sehr engagierten pädagogischen Projekt „klasse. klassik“ unterstützen. Dafür stehen Sie dem Orchester sehr nahe und bekommen natürlich Informationen aus erster Hand. Vielleicht haben Sie auch Lust, das Orchester „on Tour“ zu begleiten – und dabei mit guten Freunden die Freude an der Musik zu erleben.

Also: Die Musik gibt uns viel, geben Sie ein wenig zurück!

Werden auch Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Einen Aufnahmeantrag erhalten Sie als Karte hier im play! zum Heraustrennen oder unter:
Tel. 0203 / 283 62 130

philharmoniker@gfdp.de



Die 954 Freunde der Duisburger Philharmoniker:

Bernd Abel Rosemarie Abel Wolfram Adam Horst Adams Klaus Ahlborn Dorothee Ahlborn Reintraut Ahlgrim Sibine Albrecht Frank Albrecht Ingrid Albrecht Dr. Ernst Alers Imke Alers Gisela Alers ALTANA AG Dr. Andrea Andreas Werner Angenendt Waltraud Aretz Rolf-Rüdiger Arnold Mechthild Arntz Horst J. Artz Waltraud Abelmann Albert Atzberger Karin Baaten Klaus Baaten Jozefina Babinec Cornelia Bach Hans-Georg Bach Jutta Bach Judith Bach Philipp Bach Regine Bachmann Klaus Baden Elfi Baden Werner Bader Eva-Maria Bader Klaus Barbian Monika Barbian Beate Barran Peter Bartetzky Susanne Bartetzky Dr. Manhardt Barthelme Dr. Kurta Bauermeister Eva Beck Ursula Beckel Karl-Heinz Becker Udo Becker Ellen Becker Michael Becker Klaus Becker Gisela Becker Peter Beckers Heinz Beckhoff Inge Beckhoff Ingrid Berendonck Heinz Berger Christa Bernard Gisela Berndt Helga Bertram Wolfgang Bertram Ulrike Berzen-Elm Horst Berger Jörg Bickenbach Eva-Maria Bickenbach Wilfried Biermann Monika Bilo Bilo Ludwig Bindernagel Toni Bindernagel Julica Blaeser Ortrun Blankenburg Emma Blauert Dr. Rüdiger Bläute Doris Bläute Dr. Hans-Joachim Blumbach Christa Doris Blumbach Dr. Friedrich-W. Blumenberg Margarete Blumenberg Jutta Bock Dr. Andreas Bock Heidrun Bock Werner Bock Lotte Bock Winfried Boeckhoff Siegfried Bogatzki Barbara Bogatzki Margit Bohlen Dr. Liselotte Böhnke Hans-Peter Bölling Helge Bollmann Erika Bone Peter Bonk Stefan Boots Monika Borgartz Cornelius Borgolte Helma Borgs Hans-Gerd Bosch Renate Bosch Horst Bösebeck Felizia Bossmann Richard Brand Rudolf Brand Marion Brand Martin Breil Beatrix E. Brinskelle Prof. Dr. Christoph Brockhaus Sigrid Brotte-Schepers Beate Bruckhausen Annette Bruckmann Klaus Brüggemann Christel Brüggemann Corinna Brune Matthias Bruns Heinz Buchholz Peter Bühring Wolfram Buhrow Buhrow Renate Büngel Siegfried Bunke Erika Bunke Gudrun Burwitz Peter Busch Christa Busch Dirk Büsching Ferdinand Buschmann Margret Bußmann Hans-Jochen Bußmann Gertrud Bußmann Klaus Bußmann Lieselotte Butz Horst Caspers Barbara Caspers Ralph Cervik Michael Claus Kurt Conrad Brigitte Conrad Kurt Reiner Conradi Therese Conradi Manfred Corell Corell Dr. Gerhard Cromme Adelheid Dade Murat Dagdeviren Heinz Dannenberg Reiner Danninger Jonathan Darlington Klaus de Jong Wilhelm Decher Eleonore Decher Dietrich Dehnen Gerhard Deisinger Sabine Demes Andreas Demont Wolfgang Denhoff Friederike Denhoff Maria Denhoff Günter Detmer Irmgard Deul Rainer Dittrich Mechtild Dittrich Peter Dolhaußen Ursula Dömmen Friedhelm Dömscheit Eleonore Dömscheit Offried Donner Marlies Donner Friedrich Dörmann Christel Dörmann Gabriele Dorsch Christo DraganoV Stephan Dreizehnter Julia Dreifelder Friedmann Dreifler Kurt Drexl Klaus Druček Monika Druzba Gabriele Düsseldorf Wolfgang Dyck Friederike Dyck-Scheitler Prof. Walter Eberhard Walter Eckhoff Wilfried Eferzt Christoph Egenolf Dr. Peter Ehmanns Hildegard Ehmanns Gunda Ehrenberg-Suchi Waltraud Ehrlich Werner Eickershoff Helmut Eiland Ingeborg El Dib Holger Ellerbrock Rainer Elm Joachim Endemann Anneliese Esser Hildegard Eitzel Janos Fasang Regina Fechner-Voss Winfriede Fechter Mathias Feger Margarete Feierabend Detlef Feldkeller Ulrich Feldmann Ingo Feltkamp Wilhelmine Feltkamp Heinz Ferle Ewald Feyerabend Ilse Feyerabend Andreas Filthuth Emmy Filthuth Lothar Fink Gernot Finkel Rudolf Fischer Anneliese Fischer Helga Fischer Ingeborg Fischer Dorothee Fischer Dr. Dietrich Flaskamp Henning Fliess Dr. med. Gunhild Forstmann Doris Freesen Hans-Rudolf Freidl Günter Frütel Doris Frütel Veronika Fuhrmann Waltraud Funke Walter Funke Charlotte Gajewski Wilfried Gehse Monika Gehse Hellmuth Geldsetzer Marie-Luise Geldsetzer Florian Geldsetzer Melanie Geldsetzer Helmut Gentner Dr. Joachim Gerhard Karin Gerhard Christian Gerhard Maria Gerlich Kornelia Germann Gerhard Giegel Stephan Gies Ruth Gies Maja Giese Rosemarie Gipmans Volker Gippert Gabriele Gippert Friedrich Gläser Helga Goldstrass Gisela Gommers Ingrid Goßmann Inge Götz-Glörfeld Rainer Gowin Irena Gowin Dr. Ulrich Gras Hildegard Gras Marlis Graue Dirk Grauert Jeanette Grauert Dr. Heinz Hermann Grehl Ursula Grehl Carolin Grehl Julia Grehl Helga Greiner Ursula Grell Barbara Gröger Peter Grotz Dr. Lothar Gröschel Huaying Gröschel Dr. Gerhard Groschup Maria Groß Anette Großmann Marie Therese Grüter Hildegard Günzel-Wohlfarth Berthold Hags Ulrich Hags Ursula Habermas Ruth Hochmeister Rosa Hackenbrucht Wolfgang Haenisch Annelie Haenisch-Göllner Prof. Dr. Bertel Häferkamp Peter Hallen Horst Jürgen Hallerbach Astrid Hallstwick Wilfried Hamann Thomas Hammerschmidt Dr. Thomas Hanicke Auguste Hanicke Dr. Jürgen Hartjes Hannelore Haub Friedrich Haverkamp Johannes Haverkamp Helmut Heckner Ursula Heese Kartheinz Heide Ilse Heide Johannes Heid Heidi Sabina Heinemann Dieter Heise Gerda Hellweg Friedhelm Helwig Wolfgang Hemen Heinrich Henkel Johannes Henkel Iris Henn Olaf Hennig Helmut Hennig Gertrud Herkenrath Horst Herrmann Norbert Hickl Christiane Hiepler Charlotte Hilger Johannes Hilger Wolfgang Hinzpeter Hans-Jürgen Hochstrate Rita Hochstrate Helmut Hoeffken Marian Hoehne Ingrid Hoffmann Werner Hoffmann Winfried Hoffmann Uta Hoffmann Rainer Hoffmann Monika Hoffmann Jürgen Höfkens Jutta Höfkens Elisabeth Hoffmann Hans Högerle Holtmann Sandra Holtmann Ruth Hombach Rainer Hopfe Florian Hörauf Karl-Dieter Hörksen Dr. Anna Hübel Hildegard Huko Erika Hulsman Hannelore Hürtgen Karl-Joachim Hytrek Hans Ibels Doris Illhardt Paul Albert Illinger Carla Illinger Jürgen Ingenhaag Catherine Ingenhoff Peter Imrich Birgitt Isensee-Huhle Dr. Heinz Jacobs Hans Jakob Elisabeth Jakubowski Karl-Heinz Jankowski Annemarie Jankowski Sigrid Jann-Breitling Ute Jansen Karl Janssen Janssen Martha Jaspers-Molnar Ludwig Jerabek Olaf Jessen Dr. Fred Jochum Margrit Jochum Maren Jones Dietrich Jordan Helga Jordan Axel Josten Franz Jostkleigrewe Marianne Jostkleigrewe Ursula Jung Friedhelm Jung Edelgard Jung Dieter Kalde Rüdiger Kaleschke Elke Kaleschke Michael Kallweit Jürgen Kalthoff Karin Kalthoff Kathloff Hideyuki Kamizuru Ursula Kämpf Ute Kämpow Klaus Kaspers Hans-Joachim Kasselmann Rüdiger Kehl Keller Annegret Keller-Steeemann Margarete Kemmerich Laszlo Kerekes Gundula Kerekes Berthold Keßner Egon Kettelake Helge Kettelake Bernhard Kettendorf Dorothea Kettendorf Dr. Walter Kircher Susanne Kitzner Lothar Walter Klaudies Gerald Klauzner Wolfgang Klein Hans-Joachim Klein Klaus Klein Udo Klein Beate Klein Hermann Kleine-Tebbe Margret Kleine-Tebbe Ursula Kleist Edith Klingelhöfer Christa Klingen Renate Klinger Winfried Kloer Klaus Klönne Johanna Klose Wolfgang Klose Elisabeth Kluth Gudrun Klutt Prof. Dr. Hans-Jürgen Knierim Ulla Knierim Irmgard Knobloch Helmut Kobsch Margot Kobsch Elisabeth Koch Dr. Karl-Ulrich Köhler Gabriele Köhler Wilma Kohnen Brigitte Kolb Johanna König Dr. Doris König Dr. Leo König Renate König Wilfried König Renate König Elke Königsmann Werner Konrad Gisela Konrad Ralf Koschnicke Johanna Köster Hubert Kotte Vojislav Kovacevic Nikola Kovatchev Lars Henning Kraft Herbert Krämer Dr. Gerhard Krause Krause Wolfgang Krause Günter Krebs Irmgard Krebs Peter Krebs Inge Krebs-Pössl Christian Kreihler Eva Kreischer Karin Kretschmer Josef Krings Christel Krock Pamela Kromm Siegfried Kromm Thomas Krützbeg Gaby Krützbeg Robert Krutzlars Karin Kulemann Dieter Kühn Frithjoff Kulersky Dr. Eva Küllmer Dr. Johannes Kunze Lore Küppers Walter Kuschel Karl-Heinz Lackmanns Marlies Lackmanns Helga Lalleike Christoph Lamberty Herbert Lämmerhirt Hans-Jürgen Lange Horst Lange Stefanie Lange Jörg Langenbeck Herbert Lauenroth Peter Ledoscut Anemarie Ledoscut Helmut Leemhuis Dr. Heinz-J. Lehmkühler Erika Lehnen Stephanie Leitschuch Benno Lendorf Helga Lendorf Elisabeth Charlotte Lenzen Elisabeth Leonhardt Thomas Leonhardt Heinz Lettmann Anneliese Linnenbach Ingrid Lippert Marlies Loesken Reinhard Luderer Dagmar Luderer Lieselotte Lüdike Thomas R. Lüdke Hans Lünebach Marlene Lünemann Fridolin Lürzel Dr. Oswin Luayen Rainer Mahlberg Ursula Mähler Birgitt Mahler-Meditsch Hanspeter Makowka Bernd Malecki Heide Malecki Hilde Mandt-Richter Gerald Manthey Stephan Marrero-Brenner Verena Marrero-Brenner Wolfgang Martens Hedwig Martin Ingrid Marx Rudolf Maurer Felicitas Maus Heike Maus Ulrich May May Marcie McCaughy Ulrich Meditsch Dieter Mehring Wolfgang Meisen Dr. Richard Meissen Klaus Menser Jürgen Mertens Birgit Mertens Jürgen Mertin Ursula Mertineit Judith Meyer Ursula Michelet Dr. Paulus Middeke Manfred Mika Mika Heide-Maria Milatz Dr. Rüdiger Möhlenbeck Fritz Mölders Dr. Gerd Mönkemeier Veronika Mook Ursula Morawa Hermann Moseler Irmgard Müller Klaus Müller Eyckje Münten Marlies Müth Dr. Thomas Müth Erika Mutzek Gabriele Nagel Jutta Nagels Johann Nass Brigitta Nass Helga Naves Dagmar Németh Almut Nern Ilse Neuber Prof. Dr. Jürg Neuberburg Oda Neuberburg Elisabeth Neuhaus Dieter Niechcial Karl-Heinz Nilles Joh.-Luise Nilles Siegfried Nössler Christian Noth Richard Nowaczek Aileen Nowaczek Wilhelm Nowak Friedhelm Nünninghoff Gerd Nünninghoff Andreas Oberaigner Martha Oberhauser Pedro Obiera Ernst Oertgen Ingrid Oertgen Eva Oesten Friedrich Oesten Gabriele Offergeld Ruth Okon Karl-Heinz Ostendorf Margarete Overkämper Gisela Overlack Albert Oversteeg Friedemann Pardall Clemens Paskert Agnes Päßler Gertrud Paulat Anita Peiß Franz-Karl Peiß Dörte Peiß Klaus P. Peltzer Ernst Pepping Renate Pepping Thomas Petelin Ulrich Peter Doris Pfau Rudolf Pfau Burkhardt Pfäffing Jürgen Piosik Leo Plettner Verena Plettner Karl Pletzt Irmgard Pletzt Heinz Pletztger Gisela Pletztger Margret Podolski Mechthild Pohl Klaus Poltze Helga-Maria Poll Gisela Pollert Andrea Popp Wilhelm Pöppelmann Dietmar Porten Hugo Poßberg Werner Potthoff Karl Heinz Pottmann Doris Pottmann Irmgard Prieur Dr. Hans-Peter Prieur Prieur Günther Prinz Waltraud Prinz Klaus Prothmann Axel Quester Irmela Quester Karl-Heinz Rabbits Ingrid Rabbels Lore Rabe Sebastian Raker Manfred Rauch Ute Reich Klaus Reich Rüdiger Reich Andreas Reinhard Karl-Heinz Reinhard Professor U. Reinhard Reth Reinhold Joachim Reinke Reinke Dr. Günter Reith Erika Renner Herbert Richter Siegfried Richter Klaus Richter Wolfgang Richter-Reichhelm Anneliese Richter-Reichhelm Udo Riebe Doris Riebe Christa Riedel Erika Riedel Dr. Klaus Riedemann Riedemann Armin Riffel Herbert Ringelmann Hilde Ringelmann Manfred Ristens Astrid Ritter Michael Ritthoff Reiner Robering Regina Robering Dr. Ulrich Roeseik Jürgen Rojan Inge Rojan Veaceslav Romalischi Almut Ross Ivan Rosa Mathilde Rost Helga Rühle Hartmut Rühl Dr. Bettina Rutsch Christa Rütten Werner Rybacki Ute Saalmann Hildegard Salje Ulrich Samtenschneider Peter Samtenschneider Claudia Samtenschneider Hans-Joachim Sander Ursula Sander Irma Sanders Rolf Sanders Rafael Sars Dr. Wiebke Sasse Francesco Savignano Gerardo Savignano Dr. Anne Savignano Ingrid Schabrich Heidrun Schäfer Martin Schaffrath Susanne-Jacqueline Schall Wolfgang Scharf Monika Scharmach Heidi Scheinhardt-Stettner Prof. Dr. Hans-Otto Schenk Kurt Schepers Martin Schie Gabriele Schiemichen Gisela Schild Dr. Dr. hc. Konrad Schilling Dietmar Schams Elsbeth Schims Iris Schindler Rosemarie Schink Reinhard Schirra Christel Schirra Wolfgang Schleithoff Doris Schleithoff Brigitte Schliitt Marlies Schlotmann Ursula Schluckebier Norbert Schmidt Gerhard Schmidt Almut Schmidchen Barbara Schmid-Vollmer Dr. Heugo Schmiedeknecht Theodor Schmiegges Christel Schmitt Edmund Schmitz Heide Schmitz Christa Schmitz Barbara Schmitz Michael Schmitz Schmitz Anne Schmitz Susanne Schmitz Christa Schneider Dr. Georg Schneppendahl Birgit Schneppendahl Elisabeth Schnepper Richard Schnorbus Winfried Schoengraf Angelika Schoengraf Monika Schollin Dr. Wilfried Scholz Gabriele Scholz Wolfgang Scholz Karl Schönleber Frank Schoofs Heidemarie Schoofs Krista Schöpp Max Schöpp Horst Schreiber Lieselotte Schreiber Irmgard Schrepfer Alfred Schröder Hannelore Schubert Peter Schuck Verena Schuck Erika Schuck Hans-Joachim Schulte Andrea Schulte Kurt Schulte Herbrüggen Bernd Schulte-Bunert Marion Schulte-Bunert Peter Schultz Dieter Schultz Ralf Schultz Herbert Schultz Götz Schulz-Leorbroks Marlene Schumann Ingeborg Schunk Manfred Schürmann Dr. Carl-Heinz Schütz Dr. Leo Schwab Juliane Schwabbauer Michael Schwarz Schwar Marietta Schwarz Lothar Schwarz Wolfgang Schwarzer Elke Schweden Karl-Friedrich Schwerdtfeger Albrecht Selige Birgit Semrau Uwe Seven Monika Seyffert Werner Siepen Karl-Heinz Silfang Ulbert Slenczka Mirela Slenczka Sabine Smolnik Carsten Soltau Andrea Soltau Hildegard Söter Herbert Sonntag Sparkasse Duisburg Bernd Spikeneder Irmgard Spikernann Ursula Sprenger Marianne Sprenger Dr. Helmut Springer Karin Springer Kersten Staltbaum Dr. Bernt Stallknecht Renate Stallknecht Hildburg Stampfuß Klaus Steg Nadja Stefaniak Erwin Steinbach Barbara Steiner Gerhard Steinhoff Bernarde Stempel Werner Stengler Roland Stengler Dr. Werner Stenmans Ligia Stocklassa-Theune Margret Stoldreier-Peter Dr. Uwe Stoklossa Lars Michael Stratsky Manfred Sträßer Sabine Sträßer Henner Stratenwerth Marcus Strümpe Gerhard Suchi Heinz Sunkel Bärbel Sunkel Rainer Surmund Inge Surmund Helga Susen Ingrid Tegtmeier Dr. Ralf Tempel Katarina Tempel Hermann Tempelhof Marlies Theiss Friedhelm Theissen Jens Thoben Josefine Tholl-Spiecker Norbert Thomauske Maria Thomauske Ulrich Thuncken Christiane Thun Kurt Thuynen Thyssen Krupp Steel AG Claus Tiedemann Tiedemann Ingrid Tillmann Dr. Friedhelm Timmermann Uta Timmermann Anna Töllner Karin Töllner-Stefanidis Klaus-Peter Tomberg Gudrun Tomberg Claudia Toups Klaus Trübel Gisela Underföck Kurt Unger Renate Unger Lisa Unterberg Ute Urbach Dr. Michael Urban Bruno Urbanski Armin van de Lücht Helmut van Wickersen Margret van Wickersen Patricia van Wolven Georg Vanik Anke Vanik Klaus-Theo Vehreschild Karin Venhmer Dr. Johannes Verfürth Winfried Visser Sabine Vogt Walter Volkmann Johanna Volkmann Volksbank Rhein-Ruhr eG Axel von Aswege Cornelia von Aswege Dr. Heinz von den Hoff Alfred und Elmriede von der Heidt Dr. Manfred von der Ohe Dr. Nicola von der Ohe Dr. Ulrike von Stolzenberg Gudrun Vorderwülcke Heinz Voss Bernd Voß Gisela Voß Inge Wagenzik Gerda Wagner Herbert Wagner Christel Wagner Manfred Wagner Monika Wald Hannelore Walther Dr. Jürgen Weber Katharina Weber Dr. Jürgen Weber Wolfgang Weber Dr. Bernhard Weber-Brosamer Weber-Brosamer Helke Weddig Lotte Weidlich Axel Weidner Vera Weier Bruno Weil Christof Weinig Hans-Günter Weirich Hein-Friedrich Weißmann Ina Weißmann Dr. Josef Weitz Birgit Weitz Hans Wellmann Maria Wellmann Helga Wellner Michael Welschen Dr. Alfred Wendel Regina Wendt Peter Werner Irene Werner Norbert Weschta Christel Wessels Helga Wessels Lothar Westen Angelika Westen Ursula Westermann Reiner Wiedenbrück Petra Wiedenbrück Wolfgang Wiedenhoff Prof. Klaus W. Wietasch Gisela Wietasch Josef Wiethel Inge Wiethel Manuel Wilke Gabriele Wilke Dr. Wolf Winck Aletta Windel Manfred Winter Michael Winter Hermann Winters Marianne Winzen Jutta Wirth Hermann Wissing Maria Wissing Claus-Robert Witte Rainer Witte Ilse Wittfeld Peter Wittfeld Annermarie Wittfeld Günter Wittig Dr. Eva Wittinghofer Gisela Witttrahm Stefan Wlach Inge Wlach Hans-Gert Woelke Hannelore Woelke Anne Wöll Marlene Würth Roger Zacks Alfons Zavagno Margret Zavagno Dieter Zeller Peter Zickler Frank-J. Zimmermann Gabriele Zimmermann Heide Zirkler Frank Zschäbitz Claudia Zschäbitz Hans Günter Zschäbitz Heinz W. Zunker

philharmonischer chor duisburg

Singen macht Spaß! Besonders in der Gemeinschaft Gleichgesinnter und unter der Anleitung verständnisvoller und kompetenter Profis, gipfelnd in glanzvollen Aufführungen großer Chorwerke in der Philharmonie Mercatorhalle und auf Reisen nach nah und fern.

Mit inzwischen über 160 Jahren Chorsymphonik in Duisburg ist der Philharmonische Chor Duisburg wichtiger Kulturträger im Musikleben der Stadt. Unter der professionellen Leitung von Marcus Strümpe erarbeiten 100 ambitionierte Laien aller Altersklassen in ebenso freundlicher wie konzentrierter Atmosphäre ein großes Repertoire, das vom Barock bis in die Gegenwart reicht. Ziele der Arbeit sind konzertreife Darbietungen, die Verbesserung der eigenen stimmlichen Fähigkeiten und nicht zuletzt die Freude an kreativer Zusammenarbeit. Dabei erhalten die Sängerinnen und Sänger Unterstützung durch zwei Stimmbildner, die in Gruppen und Einzelproben die Stimme schulen und fördern.

Mit der „Messa di Gloria“ von Giacomo Puccini hat der Philharmonische Chor Duisburg im April 2013 die Zusammenarbeit mit dem neuen Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi aufgenommen. Die vergangene Konzertsaison wurde durch eine glänzende Aufführung von Ludwig van Beethovens „9. Symphonie“ gekrönt, die zuletzt vor 15 Jahren in Duisburg erklang.

Neben der Beteiligung an zwei philharmonischen Konzerten pro Jahr veranstaltet der Philharmonische Chor Duisburg auch eigene Konzerte. Reisen in benachbarte Konzerthäuser und Kirchen stärken zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. So hat der Chor am 3. Mai 2014 gemeinsam mit dem Symphonieorkest Nijmegen im Konzert „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms der 70ten Wiederkehr der Befreiung Nimwegens vom Naziregime gedacht und am Folgetag in Nimwegen den traditionellen Totengedenktag würdig mitgestaltet.

Neben kleineren Auftritten zu besonderen Anlässen im Stadtgebiet wurde zuletzt im Februar 2015 „Christus am Ölberge“ von Ludwig van Beethoven und Bruckners „Te Deum“ in der Kirche St. Joseph am Dellplatz vor begeistertem Publikum in eigener Regie aufgeführt.

Die Proben für die nächsten Konzerte haben bereits begonnen:

Mi/Do 20./21. Januar 2016

Philharmonisches Konzert, Theater am Marientor
**Sergej Tanejew (1856-1915): „Johannes Damascenus“,
Kantate für Chor und Orchester**

Mi/Do 6./7. April 2016

Philharmonisches Konzert, Theater am Marientor
Gustav Mahler (1860-1911): III. Sinfonie

Sie möchten mitsingen? Gerne! Aufgeschlossene und musikinteressierte Sängerinnen und Sänger sind bei uns immer willkommen. Besuchen Sie uns unverbindlich montags um 19:30 Uhr bei einer Chorprobe in der Aula der Gesamtschule Mitte, Pappenstraße 49, 47057 Duisburg.

Informationen:

über die Vorsitzende
Claudia E. Leiß
Telefon: 02065 92209
Mobil: 0178 2890594

Informationen unter:

www.philchor-du.de

Marcus Strümpe Chorleiter

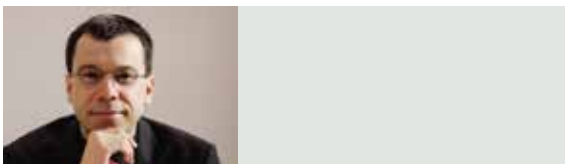




Foto: Julia Theobald

Chorleiter

Marcus Strümpe

Sopran

Lena Alsmeyer
 Susanne Baetzner
 Beatrix E. Brinskelle
 Karin Brandt
 Yung-Hi Choi-Michalczyk
 Claudia Dinger-Neunzig
 Silke Dittmer
 Micaela Dück
 Jutta Ehlert-Krippes
 Katja Gerpott-Beyer
 Kerstin Hackstein
 Janina Herold
 Ingrid Höffner
 Winni Holko-Trepmann
 Katrin Kellner
 Birgit Kolz-Wohner
 Beate Kostka
 Silke Kruse
 Viktoria Leygraf
 Gaby Meerkamp
 Esther Milbert
 Anna Maria Miszewski
 Irmtraud Möslein
 Ariane Muhm-Kritzen
 Bettina Odeh
 Sabine Otto
 Barbara Pelters
 Roberta Ritter

Cornelia Russak
 Elke Sander
 Beate Schlottmann
 Marie-Therese Schmitz
 Christa Scholten
 Anne Sendatzki
 Sabine Specht
 Lea Tigges
 Ulla Tigges
 Sabine Vogt
 Silvia Wallbaum
 Julia Wiesmann
 Marion Wilms
 Regina Wüllner

Alt

Susanne Beck
 Dr. Birgit Beisheim
 Gisela Berndt
 Ljudmila Bernstein
 Claudia Beumer
 Andrea Bieniek
 Svetlana Burtseva
 Annette Bruckmann
 Julia Bruns
 Sigrid Bruns
 Elisabeth Buerger
 Inge Cremer
 Regina Dolle
 Margret Ebert
 Helga Fix
 Bärbel Fritschen

Dorothee Hoegner-Bicker
 Hildegard Imorde
 Suse Kamperdicks
 Dr. Astrid Klooth
 Elisabeth Kluth
 Barbara Kochhan
 Claudia E. Leiß
 Sigrid Lewe-Esch
 Barbara Löffler
 Gabriele Offergeld
 Susan Oldenkott-Behmer
 Maicke Paukstat
 Susanne Rose
 Julia Schirazi-Rad
 Almuth Seeger
 Angelika Spielmann
 Herta Stenzel-Neikes
 Margret Stevens
 Waltraut Stienissen
 Daniela von Dziembowski
 Esther Wiemeyer
 Anne Witthüser

Tenor

Josef Baumeister
 Michael Brzylski
 Klaus Dinger
 Lars Gundtoft
 Steffen Hering
 Stephan Herrmann
 Dirk Hettig
 Paul Smith

Karl-Philipp Steinhoff
 Peter Tries
 Volker Wassink
 Lothar Westen
 Raimund Wollnik

Bass

Joachim Albrecht
 Ulf Barnitzke
 Dieter Basso
 Peter Böhmer
 Jost Enninger
 Paul Enninger
 Michael J. Esper
 Friedhelm Fritschen
 Christoph Grätz-Kraft
 Norbert Höffner
 Alfons Holdmann
 Rainer Hopfe
 Harald Kroll
 Ingolf Kumetz
 Dr. Wolfgang Müschenborn
 Udo Piechottka
 Dr. Gernot Tromnau



„Am Schluss erhebt sich der zittrige Greis aus dem Rollstuhl und setzt nach kurzen, zögernden Schritten aus dem Stand zum Rückwärtssalto an. Als ob es noch eines Beweises bedurft hätte, dass Theater Wunder bewirken kann.“

Leipziger Volkszeitung

FAMILIE FLÖZ

im Theater Duisburg

So 01.11.2015 INFINITA

So 03.01.2016 HOTEL PARADISO

So 17.04.2016 HOTEL PARADISO

So 26.06.2016 INFINITA



Theaterring Duisburg e. V.

Oper · Ballett · Konzert · Schauspiel · Tagesfahrten · Reisen

Der Theaterring Duisburg wurde vor mehr als 60 Jahren gegründet und zählt ca. 1200 Mitglieder. Werden auch Sie beitragsfrei Mitglied durch Erwerb eines Abonnements.

Der Theaterring Duisburg bietet seinen Mitgliedern auch in der Spielzeit 2015/2016 verschiedene Abonnements zu äußerst günstigen Preisen. Die Zuteilung der Karten erfolgt für unterschiedliche Platzkategorien.

Oper, Ballett, Schauspiel im Theater Duisburg

8 gemischte Vorstellungen	168 €
7 musikalische Vorstellungen	162 €
5 musikalische Vorstellungen sonntagnachmittags	118 €
7 Schauspiele	115 €

Konzerte im Theater am Marientor

12 Konzerte der Duisburger Philharmoniker	178 €
9 Kammerkonzerte	105 €

Mitglieder können darüber hinaus auch vergünstigte Einzelkarten für alle Vorstellungen erwerben.

Reisen

Der Theaterring Duisburg bietet Tagesfahrten zu herausragenden Aufführungen anderer Bühnen an. Außerdem werden mehrtägige Opern- und Konzertreisen zu Festivals im In- und Ausland durchgeführt.

Mehr Informationen in unserer Geschäftsstelle
im Theater Duisburg:



Theaterring Duisburg e. V.

Neckarstraße 1, 47051 Duisburg

Tel. 0203 28362 130

theaterring.duisburg@t-online.de

www.theaterring-duisburg-online.de

Geschäftszeit:

Mo - Do 10.00 - 13.00 Uhr



Abonnements Vorverkaufsstellen

Unsere Abonnements – Klanggenuss garantiert.

Erleben Sie die ganze Vielfalt unserer Spielzeit!

Ihre Vorteile als Abonnent:

Sichern

Sie sich früh einen „Stammplatz“ Ihrer Wahl.

Schluss mit Schlangestehen: Ihre Karten erhalten Sie automatisch und bequem zugesandt.

Sparen

Sie bis zu 30% gegenüber dem freien Verkauf.

Lassen Sie sich von uns für vermittelte Neuabonnenten mit einem Präsent belohnen.

Erhalten

Sie generell auch bei Kartenkauf außerhalb Ihres Abonnements für Konzerte und Schauspiel eine ca. 12 %ige Ermäßigung.

Kompetente Beratung bei allen Fragen rund um Ihr Abonnement. Die MitarbeiterInnen aus unserem Servicebüro sind für Sie da:

Übertragen

Sie problemlos Ihren Abo-Ausweis auf Freunde und Bekannte, sofern Sie an einem Konzerttermin verhindert sind oder nutzen Sie Ihr Umtauschrecht.

Theaterkasse Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1)
47051 Duisburg
Tel. 0203 / 283 62 100
servicebuero@theater-duisburg.de

Freie Hin- und Rückfahrt

mit Abonnementausweisen am Veranstaltungstag im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn, 2. Klasse).

Nutzen Sie einfach und bequem die Abonnementbestellkarte auf der letzten Seite des Magazins!

Unsere Abonnements im Überblick:

Maestoso

12 Philharmonische Konzerte (mittwochs oder donnerstags)

Grandioso

9 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

Accento

6 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

Quodlibet

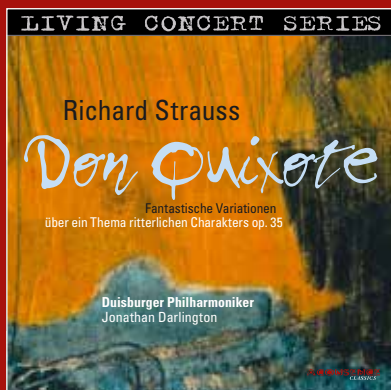
Konzert- und Opern-Abonnement
4 Symphoniekonzerte und 4 Opern-/Ballettvorstellungen

Abo Z

Konzert- und Schauspiel-Abonnement
2 Konzerte und 2 Schauspielvorstellungen

ACOUSENCE CLASSICS

Das Label ACOUSENCE classics präsentiert inzwischen eine ganze Reihe bemerkenswerter Einspielungen mit den Duisburger Philharmonikern unter Jonathan Darlington.



Eine weitere Auswahl:



Die **LIVING CONCERT SERIES** verkörpert dabei in besonderer Art und Weise den Grundgedanken der Label-Philosophie von ACOUSENCE. Diese Musikaufnahmen überzeugen neben der musikalischen Güte und der audiophilen Klangqualität vor allem durch die emotionale Kraft und Intensität der Darbietung. Die Spontaneität und die Natürlichkeit einer Live-Aufführung lassen Sie Ihr persönliches „Konzertenerlebnis“ erfahren.

Auch erhältlich in hochauflösenden Formaten auf Tonträger (DVD+FLAC192) und per Download.

www.acousence.de

Theater am Marientor



Da die Philharmonie Mercatorhalle aufgrund von baulichen Instandsetzungsmaßnahmen derzeit noch geschlossen bleiben muss, spielen die Duisburger Philharmoniker in dieser Saison in der Ausweichspielstätte, dem Theater am Marientor.

Das Theater am Marientor bietet überzeugenden Konzertgenuss. Der Klang wird durch die Konzertmuschel sowie eine elektro-akustische Anlage optimiert. Somit garantiert jeder der 1.550 Sitzplätze ein bestechendes Hörerlebnis.

Plessingstr. 20
47051 Duisburg
www.theater-am-marientor.de

Im Anschluss an das Konzert lädt das gastronomische Angebot an der Theke im Erdgeschoß zum Ausklang des Abends ein.

Ausreichende Parkmöglichkeiten sind sowohl um die Spielstätte als auch im gegenüberliegenden Parkhaus vorhanden.

Lassen Sie sich auf eine unvergessliche Reise in die Welt der Musik ein!

ShuttleService

Kostenloser Hin- und Rück-Shuttle Service
zu den Philharmonischen Konzerten
City Palais – Theater am Marientor
Abfahrt vom Theater Duisburg (Opernplatz)
Mi und Do jeweils 19.00 und 19.30 Uhr
Rückfahrt direkt nach dem Konzert



Maestoso

12 Philharmonische Konzerte (mittwochs oder donnerstags) im Theater am Marientor

Erleben Sie das große Orchester unter der Leitung von GMD Giordano Bellincampi und weiteren Spitzendirektoren sowie Weltklassemusikern eine ganze Saison! Genießen Sie 12 Philharmonische Konzerte der Duisburger Philharmoniker im Theater am Marientor. Lassen Sie sich begeistern und knüpfen Sie mit anderen Musikliebhabern neue Kontakte.

Kategorie 1	300,00 €
Kategorie 2	252,00 €
Kategorie 3	210,00 €
Kategorie 4	156,00 €
Kategorie 5	126,00 €
Kategorie 6	78,00 €

Die Philharmonischen Konzerte finden an folgenden Terminen statt:

Mi 09. / Do 10. September 2015, 20.00 Uhr

Mi 30. September / Do 01. Oktober 2015, 20.00 Uhr

Mi 28. / Do 29. Oktober 2015, 20.00 Uhr

Mi 25. / Do 26. November 2015, 20.00 Uhr

Mi 20. / Do 21. Januar 2016, 20.00 Uhr

Mi 17. / Do 18. Februar 2016, 20.00 Uhr

Mi 09. / Do 10. März 2016, 20.00 Uhr

Mi 06. / Do 07. April 2016, 20.00 Uhr

Mi 27. / Do 28. April 2016, 20.00 Uhr

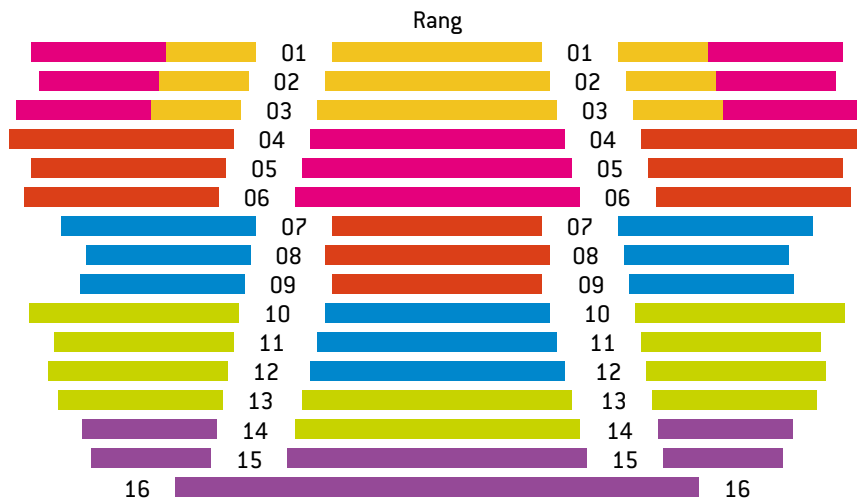
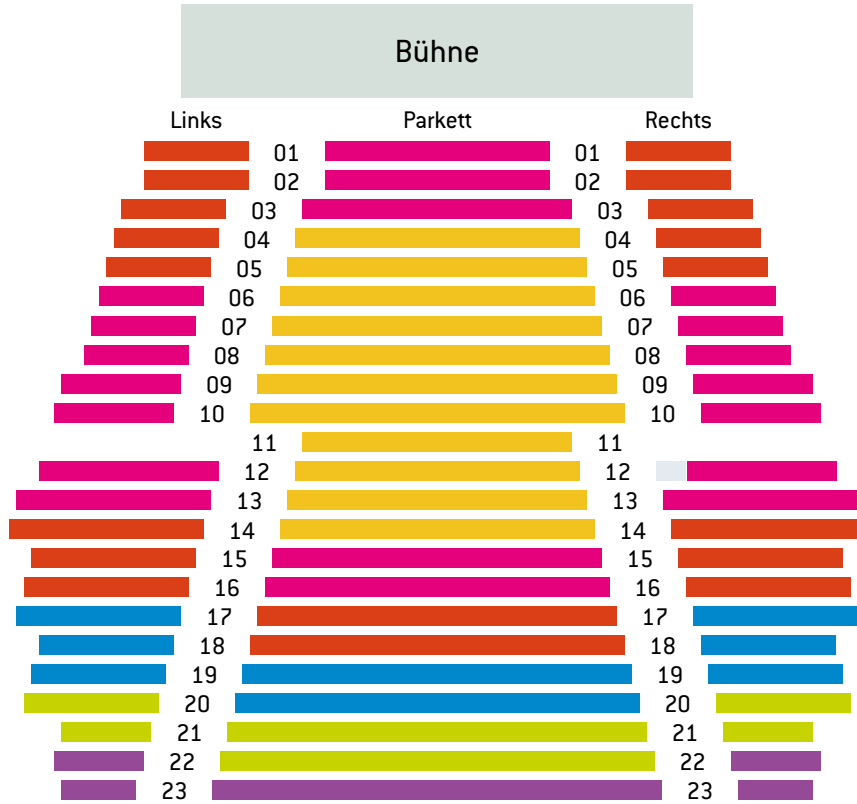
Mi 25. / Do 26. Mai 2016, 20.00 Uhr

Mi 15. / Do 16. Juni 2016, 20.00 Uhr

Mi 06. / Do 07. Juli 2016, 20.00 Uhr

Programmdetails finden Sie ab Seite 32.

Sitzplan Theater am Marientor



Grandioso

9 Kammerkonzerte im Theater am Marientor + Piano Extra

Und stets erwartet Sie die Vorfreude auf das nächste Konzert! Sie werden begeistert sein von 9 fantastischen Kammerkonzertabenden mit Interpreten von internationalem Rang, die im Theater am Marientor präsentiert werden. Als Abonnent der Kammerkonzerte erwartet Sie zudem ein besonderes Bonbon: Wir schenken Ihnen den Besuch des Klavierabends Piano Extra!

Kategorie 1 144,00 €

Kategorie 2 108,00 €

Kategorie 3 63,00 €

Folgende Konzerte sind in diesem Abonnement enthalten:

So 20. September 2015, 19.00 Uhr

Trio Imàge [1. Kammerkonzert]

So 18. Oktober 2015, 19.00 Uhr

Le Guay · Bechstein Klavierabend [2. Kammerkonzert]

Achtung Samstag >> Sa 14. November 2015, 19.00 Uhr

Widmann · Quatuor Diotima [3. Kammerkonzert]

So 31. Januar 2016, 19.00 Uhr

Prégardien · Schnackertz [4. Kammerkonzert]

So 21. Februar 2016, 19.00 Uhr

Prégardien · Höll [5. Kammerkonzert]

So 13. März 2016, 19.00 Uhr

Prégardien · Gees [6. Kammerkonzert]

So 17. April 2016, 19.00 Uhr

Tango Factory [7. Kammerkonzert]

So 08. Mai 2016, 19.00 Uhr

Barenboim · Sellheim · Park [8. Kammerkonzert]

So 05. Juni 2016, 19.00 Uhr

Baborák Orquestrina [9. Kammerkonzert]

Das Programm finden Sie ab Seite 58.

Accento

6 Kammerkonzerte im Theater am Marientor + Piano Extra

Wer mit weniger zufrieden ist, dem bieten wir 6 ausgewählte Kammerkonzertabende in ausgewogener Mischung an. Sie erhalten in diesem Abonnement als kostenlose Zugabe den Piano Extra Klavierabend.

Kategorie 1 96,00 €

Kategorie 2 72,00 €

Kategorie 3 42,00 €

Folgende Konzerte sind in diesem Abonnement enthalten:

So 20. September 2015, 19.00 Uhr

Trio Imàge [1. Kammerkonzert]

Achtung Samstag >> Sa 14. November 2015, 19.00 Uhr

Widmann · Quatuor Diotima [3. Kammerkonzert]

So 31. Januar 2016, 19.00 Uhr

Prégardien · Schnackertz [4. Kammerkonzert]

So 13. März 2016, 19.00 Uhr

Prégardien · Gees [6. Kammerkonzert]

So 08. Mai 2016, 19.00 Uhr

Barenboim · Sellheim · Park [8. Kammerkonzert]

So 05. Juni 2016, 19.00 Uhr

Baborák Orquestrina [9. Kammerkonzert]

Das Programm finden Sie ab Seite 58.

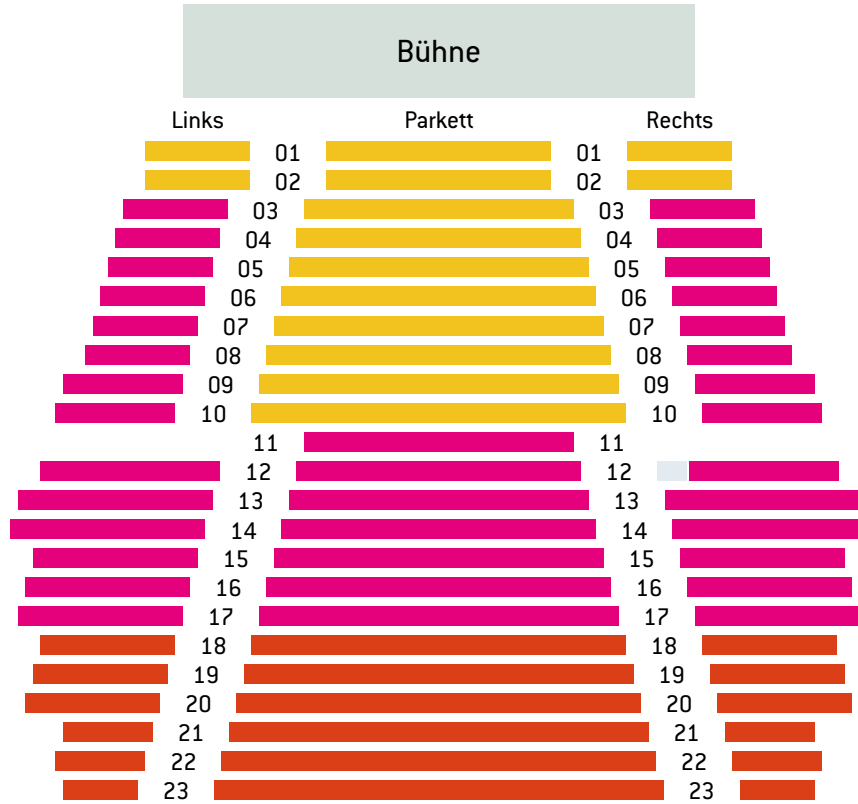
In dieser Saison belohnen wir zudem Ihre Treue mit der Möglichkeit, die Schubertiade zum Vorzugspreis von 5,00 €/Karte zu erleben:

Sa 20. Februar 2016, 19.00 - 22.00 Uhr

Schubertiade [Kammerkonzert Extra]

Das Programm finden Sie ab Seite 64.

Sitzplan Kammerkonzerte Theater am Marientor



Quodlibet

Konzert- und Opern-Abonnement

Oper, Konzerte, Ballett ... Sie können sich nicht entscheiden? Dann sichern Sie sich doch von jedem etwas! Ganz „wie es beliebt“!

4 Symphoniekonzerte im Theater am Marientor und
4 Opern-/Ballettvorstellungen im Theater Duisburg.

Preisklasse 2	214,00 €
Preisklasse 3	180,00 €
Preisklasse 4	148,00 €
Preisklasse 6	84,00 €

Folgende Aufführungen sind in diesem Abo enthalten:

Do 27. November 2014, 20.00 Uhr
Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters
Werke von Strauss und Bruckner
Jukka-Pekka Saraste *Dirigent*
Paul van Zelm *Horn*

Mi 23. September 2015, 19.30 Uhr
Giuseppe Verdi *Aida*
Axel Kober *Dirigent*
Philipp Himmelmann *Inszenierung*

Do 29. Oktober 2015, 20.00 Uhr
3. Philharmonisches Konzert
Werke von Mozart, von Weber, Wagner, Schumann
Rory Macdonald *Dirigent*
Sebastian Stevansson *Fagott*

Sa 19. Dezember 2015, 19.30 Uhr
Ballett am Rhein - b.17
7 - Martin Schlöpfer/Gustav Mahler
Wen-Pin Chien *Dirigent*

Do 21. Januar 2016, 20.00 Uhr
5. Philharmonisches Konzert
Werke von Balakirew, Glière, Tanejew, Prokofjew
Axel Kober *Dirigent*
Radek Baborák *Horn*

Mi 10. Februar 2016, 19.30 Uhr
Jules Massenet *Werther*
L. Beikircher *Dirigent*
Joan Anton Rechi *Inszenierung*

Sa 12. März 2016, 20.00 Uhr
Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters
Werke von Mozart und Strauss
Eivind Aadland *Dirigent*
Hanna-Elisabeth Müller *Sopran*

Do 26. Mai 2016, 20.00 Uhr
10. Philharmonisches Konzert
Werke von Kabalewsky und Strawinsky
Giordano Bellincampi *Dirigent*
Leonardo Colafelice *Klavier*

Sa 02. Juli 2016, 19.30 Uhr
Young Directors
Elliot Carter *What next?*
Jesse Wong *Dirigent*
Tibor Torell *Inszenierung*
Leonhard Bernstein *Trouble in Tahiti*
F. P. Chestnut *Dirigent*
Philipp Westerbarkei *Inszenierung*

Programmdetails (Philharmonische Konzerte)
finden Sie ab Seite 32.

Abo Z

Konzert- und Schauspiel-Abonnement

2 Konzerte und 2 Schauspielvorstellungen im Theater Duisburg, Großer Saal.

In diesem Abonnement sind folgende 2 Konzerte und 2 Schauspiele enthalten:

Preisklasse 2	66,40 €
Preisklasse 3	61,60 €
Preisklasse 4	55,20 €
Preisklasse 5	45,60 €
Preisklasse 6	42,40 €

Do 01. Oktober 2015
 GIFT Eine Ehegeschichte von Lot Vekemans
 Es spielen Dietmar Bär und Bettina Engelhardt
 Ein Gastspiel des Schauspielhaus Bochum
 (Programmdetails im Schauspiel-Almanach)

Fr 29. Januar 2016
 Virtuosen von morgen
 (Programmdetails S. 84)

Fr 11. März 2016
 Vorstellung im Rahmen des THEATERTREFFEN
 der 37. Duisburger Akzente
 (Das Programm des THEATERTREFFENs erscheint im
 Dezember 2015)

Do 23. Juni 2016
 Klappe, die Vierte: Filmmusik ab
 (Programmdetails S. 87)

GeschenkGutscheine
 Das besondere
Geschenk

Erwerben Sie einen Geschenkgutschein für Konzerte oder Schauspiel in gewünschter Höhe ab 10,00 €.

Nähere Informationen erhalten Sie im an der Theaterkasse Duisburg

Abonnementbedingungen

Abonnements können ausschließlich über die Theaterkasse gebucht werden.

Die Abonnementkarte ist übertragbar. Für die Begleichung des Abonnementpreises haftet derjenige, auf dessen Namen die Abonnementkarte ausgestellt ist. Für versäumte Konzerte und bei Ausfall eines Konzertes durch höhere Gewalt kann kein Ersatz gewährt werden. Programm- und Terminänderungen bleiben vorbehalten. Ausschließlich für das Abonnement Maestoso (Philharmonische Konzerte) sowie die Kammerkonzertabonnements Grandioso und Accento gilt: Je Saison wird bis zu zweimal ein Umtauschschein ausgestellt, sofern die festgelegten Konzerte nicht besucht werden können. In diesen Fällen muss die Abonnementkarte bis 2 Tage vor dem Konzertermin an der Theaterkasse Duisburg vorliegen.

Das Abonnement der Philharmonischen Konzerte, Maestoso, sowie der Kammerkonzerte Grandioso und Accento wird für eine Saison abgeschlossen, es gilt für die folgende Saison weiter, wenn es nicht bis zum 31. Mai der jeweiligen Saison schriftlich gekündigt wird.

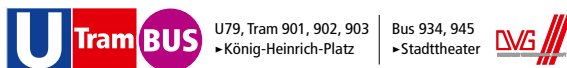
Die Abonnements Quodlibet und Abo Z werden für eine Saison ausgestellt.

Wir bitten dringend, bei allen Überweisungen und Zuschriften die auf der Rechnung vermerkte Nummer anzugeben.

Unsere MitarbeiterInnen von der Theaterkasse Duisburg suchen gerne mit Ihnen das passende Abonnement aus und informieren Sie über die Vergünstigungen.

Allgemeine Informationen

Eintrittskarten berechtigen am Veranstaltungstag zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt mit allen Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn 2. Klasse).



Ermäßigungen bis zu 50%

Kinder, Studenten, Schüler, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende (jeweils bis zum 27. Lebensjahr), Arbeitslose, Schwerbehinderte (ab 80 % Beeinträchtigung), Duisburg-Pass Inhaber sowie Sozialhilfeempfänger erhalten bis zu 50 % Ermäßigung bei Vorlage des Ausweises bzw. eines entsprechenden Nachweises (gilt nicht für Abonnements). Ermäßigungen gibt es zu allen Veranstaltungen. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Besuchergruppen bis zu 20% Ermäßigung

Gruppen ab 10 Personen erhalten eine Ermäßigung für Konzerte von bis zu 20 % auf den Gesamtpreis nach Maßgabe vorhandener Karten. Auskünfte und Buchungen unter Tel. 0203 / 283 62 100.

print@home

Drucken Sie sich Ihre Karten bequem zu Hause aus!

Für viele Konzerte bieten wir Ihnen jetzt auch die Möglichkeit, sich Ihre Eintrittskarte selbst auszudrucken. Sie drucken Ihre Tickets direkt nach der Bestellung auf dem eigenen Drucker aus und können somit noch

bis kurz vor der Veranstaltung buchen. Hierfür wählen Sie bei Ihrer Bestellung im Internet als Versandart **print@home**.

Diese Art der Ticketbuchung finden Sie auf unserer Website www.duisburger-philharmoniker.de sowie www.theater-duisburg.de: Klicken Sie dort bei der gewünschten Veranstaltung auf den Button „Karten“ und geben Sie bei der Versandart „print@home“ an.

Informationen zu Abonnementbestellung und Kartenkauf

Abonnementbestellungen
sind jederzeit möglich
Tel. 0203/283 62 100

Verkaufsstelle für Abonnements und Einzelkarten

Theaterkasse Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1)
47051 Duisburg
Tel. 0203/283 62 100 oder 0203/570 68 50
Fax 0203/283 62 210
servicebuero@theater-duisburg.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr

THEATER
DUISBURG 


DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Vorverkauf Einzelkarten
ab Montag, 20. Juli 2015,
soweit nicht anders vermerkt.

Reservierung

Schriftlich können Sie jederzeit Karten reservieren. Vorbestellte Karten werden bis 10 Tage nach Eingang des Kartenwunsches für Sie reserviert. Sind die Karten bis dahin nicht bezahlt, gehen sie in den Verkauf zurück.

Vorverkaufsstellen

Kartenvorverkauf auch bei allen WAZ- und NRZ-Ticket-Vorverkaufsstellen im gesamten Ruhrgebiet und am Niederrhein sowie bei allen Westticket-Vorverkaufsstellen in Deutschland. Weitere Vorverkaufsstellen finden Sie auf den folgenden Seiten.

west:ticket
0211-27 4000
westticket.de

Kartenverkauf im Internet

Auf unserer Internetseite www.duisburger-philharmoniker.de finden Sie nicht nur alle aktuellen Informationen über die Duisburger Philharmoniker und unser Programm, sondern auch einen Link, der Sie unmittelbar zum Kartenverkauf führt und eine unkomplizierte, komfortable Abwicklung bietet.

print@home:

Für viele Konzerte bieten wir Ihnen jetzt auch die Möglichkeit, sich Ihre Eintrittskarte selbst auszudrucken. (Siehe linke Seite!)

Veranstaltungskasse

Eine Stunde vor jeder Veranstaltung ist die Kasse im Theater (Kassenhalle) geöffnet.

Zahlungsmöglichkeiten / Versandservice



Im Vorverkauf an der Theaterkasse Duisburg und an der Veranstaltungskasse können Sie Ihre Karten bar oder bargeldlos mit EC-Karte oder Kreditkarte (VISA, American Express, Eurocard) zahlen. Selbstverständlich können Sie auch mit Verrechnungsscheck bezahlen. Bei Zahlung mit Verrechnungsscheck oder Kreditkarte werden Ihnen die Tickets zugesandt oder an der Veranstaltungskasse hinterlegt. Hierfür berechnen wir eine Gebühr von € 2,50 je Bestellung.

Verkaufte Karten können nicht zurückgenommen werden.

Weitere Vorverkaufsstellen:

Bochum

Bochum Ticketshop Touristinfo
Ruhr.Infocenter
Huestraße 9
44787 Bochum
Tel. 0234/963020
info@bochum-tourismus.de

ELPI Tickets im „Saturn“

Kortumstraße 72
44787 Bochum
Tel. 0234/14849
kontakt@elpi-tickets.de

Versandservice

Bottrop

GSB Touristinfo, Stadtmarketing
Osterfelder Straße 13
46236 Bottrop
Tel. 02041/7669513
tourist-info@bottrop.de

Dinslaken

Niederrhein Anzeiger
Friedrich-Ebert-Straße 40
46535 Dinslaken
Tel. 02064/4190-0

Stadt Dinslaken
Fachdienst Kultur
Friedrich-Ebert-Straße 84
46535 Dinslaken
Tel. 02064/66272 oder - 66267

WM Ticketshop

Im MediMax
Max-Eyth-Straße 11
46539 Dinslaken
Tel. 02064/731126

Düsseldorf

d:ticket
Tourist-Information am Hauptbahnhof
Immermannstraße 65 B
40210 Düsseldorf
Tel. 0211/237001237 oder 0211/17202844
info@dticket.de

d:ticket

in der Tourist-Information in der Altstadt
Marktplatz 6 – Marktstasse/Ecke Rheinstraße
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/237001237 oder 0211/17202840
info@dticket.de

Opernshop

Heinrich-Heine-Allee 24
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/8925-211
ticket@operamrhein.de

Versandservice

Duisburg

Buchhandlung Bücherinsel
Linda Brotzeit
Friedrich-Alfred-Straße 93
47226 Duisburg-Rheinhausen
Tel. 02065/31011
service@buecherinsel.com

Duisburg Marketing GmbH
RUHR.VISITORCENTER Duisburg
Königstraße 39 (im CityPalais)
47051 Duisburg
Tel. 0203/285440

Versandservice

Reisebüro Müller GmbH
Reisen und Ticketshop
Friedrich-Ebert-Straße 126
47179 Duisburg-Walsum
Tel. 0203/491410
Info@rsb-mueller.de

Versandservice

Ticketshop Falta
Kuhstraße 14
47051 Duisburg
Tel. 0203/26464
Karten-kaufen@web.de

Versandservice

Essen

Karten-Zentrale im „Galeria Kaufhof“
 Kettwiger Straße 1a
 45127 Essen
 Tel. 0201/232424
 karten-zentrale@t-online.de Versandservice

Kleve

Klevert Wochenblatt
 Hagsche Straße 96
 47533 Kleve
 Tel. 02821/7246-11 oder -12

Krefeld

Ticket Sachs
 Ihr Alltours Reisecenter
 Im Hansa Centrum
 Am Hauptbahnhof 6
 47798 Krefeld
 Tel. 02151/314151
 info@ticket-sachs.de

Moers

Ticket-Eck Zemann
 Homberger Straße 353
 47443 Moers
 Tel. 02841/505048
 ticketeckzemann@t-online.de Versandservice

Mülheim

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)
 Touristinfo im Medienhaus
 Synagogenplatz 3
 45468 Mülheim an der Ruhr
 Tel. 0208/960960
 touristinfo@mst-mh.de Versandservice

Neuss

Platten Schmidt
 Theodor-Heus-Platz 7
 41460 Neuss
 Tel. 02131/222444
 platten-schmidt@t-online.de Versandservice

Oberhausen

RUHR.INFOLOUNGE Oberhausen
 Tourist Information am Hbf.
 Willy-Brandt-Platz 2
 46045 Oberhausen
 Tel. 0208/82457 - 0
 tourist-info@oberhausen.de Versandservice

Recklinghausen

Recklinghäuser Zeitung
 Ticket- Center
 Breite Straße 4
 45657 Recklinghausen
 Tel. 02361/180527 - 30 oder - 33

Wesel

Der Weseler
 Korbmacherstraße 10
 46483 Wesel
 Tel. 0281/33905

Veranstaltungsorte

Duisburg

Theater am Marientor

Plessingstr. 20, 47051 Duisburg
www.theater-am-marientor.de



Theater Duisburg

Neckarstraße 1, 47051 Duisburg
www.theater-duisburg.de



Abteikirche Hamborn

An der Abtei 2 - 5, 47166 Duisburg
www.abtei-hamborn.de, www.abteizentrum.de



Folkwang Universität der Künste Standort Duisburg

Düsseldorfer Straße 19, 47051 Duisburg
www.folkwang-uni.de



Franz Haniel Hof im Innenhof des Duisburger Rathauses

Burgplatz 19, 47051 Duisburg
www.duisburg.de



Wyndham Duisburger Hof

Opernplatz, 47051 Duisburg
www.wyndham.com



Haniel Akademie

Franz-Haniel-Platz 10, 47119 Duisburg
www.haniel.de



Kuhlenwall Karree der Sparkasse Duisburg

Kuhlenwall 20
 47051 Duisburg



Landschaftspark Duisburg-Nord

Emscherstr. 71, 47137 Duisburg
www.landschaftspark.de



Lehmbruck Museum

Düsseldorfer Straße 40, 47051 Duisburg
www.lehmbruckmuseum.de



Salvatorkirche

Burgplatz 19, 47051 Duisburg
www.salvatorkirche.de



Düren

Theater im Haus der Stadt
Stefan-Schwer-Str. 4, 52349 Düren
www.dueren.de



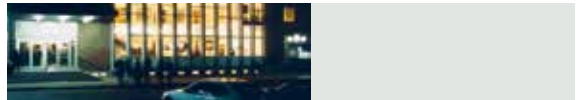
Moers

Kulturzentrum Rheinkamp
Kopernikusstr. 11
47445 Moers



Wesel

Städtisches Bühnenhaus
Martinistr. 11-13, 46483 Wesel
www.wesel.de





Konzertkalender 2015/2016

Konzertkalender 2015 / 2016

Mai 2015			
So 10.	11.00/15.00	klasse.klassik familie	Sonniges Sonntagskonzert play '14/'15
So 10.	19.00	8. Kammerkonzert	Papendell, Chamorel, Gossger: Heine- Vertonungen von Schubert, Mendelssohn Bartholdy, Robert u. Clara Schumann, Liszt, Brahms, Mussorgsky, Grieg, Wolf, Killmayer u. a. play '14/'15
Di 12.	19.30	5. Konzert Große Klaviermusik	Sigfridsson: Spanische Tänze play '14/'15
So 17.	11.00	5. Profile-Konzert	Leinert-Heidt, Heidt, Bauditz, Steller, Riffel, Enckelmann: Respighi play '14/'15
Mi 20.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Danz, philharmonischer chor duisburg: Haydn, Brahms play '14/'15
Do 21.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Danz, philharmonischer chor duisburg: Haydn, Brahms play '14/'15
Juni 2015			
So 07.	15.00	klasse.klassik familie	Mareike spinnt! play '14/'15
So 07.	19.00	9. Kammerkonzert	Mönkemeyer, Manno, Spiri: Bruch, Schumann, Martinů, Mozart play '14/'15
Fr 19.	15.00	„Herzmusik“	Konzert für Menschen mit Demenz u. Begleiter play '14/'15
Fr 19.	20.00	1. Serenadenkonzert	Saxophonquartett der MKS Duisburg: Bach, Singelée, Bennett, Jackson, Iturralde S. 129
So 21.	11.00	6. Profile-Konzert	Dreizehnter, Geldsetzer, Bonk, Bach, Riffel: Mozart, Haydn/Salomon, Bartholdy play '14/'15
Mi 24.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Souströt, Giltburg: Ravel, Lutosławski play '14/'15
Do 25.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Souströt, Giltburg: Ravel, Lutosławski play '14/'15
Fr 26.	20.00	2. Serenadenkonzert	Makštutis, Bartulis, Bartkevičiūtė, Streich- quartett der Duisburger Philharmoniker: de Sarasate, Wagner, Rimsky-Korsakow, Hughes, Piazzolla, Larcange u.a. S. 129
Juli 2015			
Fr 03.	20.00	3. Serenadenkonzert	Kühn, Alers, Oberaigner, Frey, Groll, Brunns, Sorin, Slenczka, Fellermann: Rossini, Hindemith, Spohr S. 131

Konzertkalender 2015 / 2016

August 2015				
Mi 19.	19.00	Festveranstaltung	20-jähriges Bestehen der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V. Bellincampi, Chang: Nielsen, Sibelius, Beethoven	S. 74
Do 20.	20.00	Gastkonzert in Amsterdam	Bellincampi, Chang: Nielsen, Sibelius, Beethoven	S. 74
Fr 28.	20.00	2. Haniel Klassik Open Air	Duisburger Philharmoniker, Chor der Deutschen Oper am Rhein, Kinderchor am Rhein, Bellincampi, Beikircher, Michalski, Fatyol, Kele, Popa, Zaharia – Bogdan Baciu, Pautienius, Purcel, Todorovich, VCO Rock, Alsmann	S. 75
September 2015				
Fr 04.	20.00	4. Serenadenkonzert	studio-orchester duisburg, Jung: Spittal, Glass, Mozart, Raff, Schubert/Mahler	S. 131
Sa 05.	16.00	Außer der Reihe	Rudolf Schock zum 100. Geburtstag Gastkonzert in Düren: Pflumm, Trio Sorrentino	S. 116
So 06.	11.00/ 19.00	Außer der Reihe	Rudolf Schock zum 100. Geburtstag Pflumm, Trio Sorrentino	S. 116
Mi 09.	20.00	1. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Zimmermann: Schostakowitsch, Tschaikowsky	S. 34
Do 10.	20.00	1. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Zimmermann: Schostakowitsch, Tschaikowsky	S. 34
Fr 11.	15.00	„Herzmusik“	Konzert für Menschen mit Demenz u. Begleiter	S. 125
Sa 12.	11.00/ 15.00	Kinderchor am Rhein	Herbstkonzert	S. 145
So 13.	11.00	1. Profile-Konzert	Szederkenyi, Dreizehnter, El Guindi, Süßmilch, Dreßler: Bach, Ibert, Dreßler, Mercadante, Debussy, Rota	S. 113
Fr 18.	19.30	AUREA – Variations on Bach	Barockensemble der Duisburger Philharmoniker, Wansing, Emanuele Soavi & Ensemble, Linke, Spelti: Bach	S. 77
So 20.	11.00/ 15.00	klasse.klassik junior	Tierisch musikalisch – Geschichten vom Anderssein	S. 138
So 20.	19.00	1. Kammerkonzert	Trio Imàge: Haydn, Kagel, Schumann	S. 60

Konzertkalender 2015 / 2016

Fortsetzung September 2015

Sa 26.	20.00	9. Landes- Orchesterwettbewerb NRW	Preisträgerkonzerte	S. 78
So 27.	20.00	9. Landes- Orchesterwettbewerb NRW	Preisträgerkonzerte	S. 78
Mi 30.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Solyom, Manoukian: Staern, Walton, Berwald	S. 36

Oktober 2015

Do 01.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Solyom, Manoukian: Staern, Walton, Berwald	S. 36
Sa 03.	15.00	Kinderoper	Zauberflöte für Kinder	S. 143
So 04.	15.00	Kinderoper	Zauberflöte für Kinder	S. 143
So 11.	15.00	Kinderoper	Zauberflöte für Kinder	S. 143
Di 13.	19.30	1. Konzert Große Klaviermusik	Auftaktkonzert	S. 133
So 18.	15.00	Kinderoper	Zauberflöte für Kinder	S. 143
So 18.	19.00	2. Kammerkonzert	Claire-Marie Le Guay: Bach, Mozart	S. 61
Di 20.	19.00	Klangfarbe Bruckner	Landesjugendorchester NRW, Buchberger, Letzel, Reble, Grammel, Rottland: Bruckner	S. 79
Mi 21.	20.00	Außer der Reihe 3. Kammerorchesterkonzert der Volksbank Rhein-Ruhr	Mozart Akademie Orchester, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, Szulc, Zheng, Hülshoff: Mozart	S. 117
Do 22.	19.00	Neue Stimmen 2015 Semifinale	Duisburger Philharmoniker, Jenkins	S. 80
Sa 24.	19.00	Neue Stimmen 2015 Finale	Duisburger Philharmoniker, Jenkins	S. 80
So 25.	15.00	Kinderoper	Zauberflöte für Kinder	S. 143
Mi 28.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	Macdonald, Stevansson: Mozart, von Weber, Wagner, Schumann	S. 38
Do 29.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	Macdonald, Stevansson: Mozart, von Weber, Wagner, Schumann	S. 38

Konzertkalender 2015 / 2016

November 2015			
So 01.	11.00	Kinderoper	Zauberflöte für Kinder S. 143
So 08.	14.30/ 17.00	klasse.klassik	Gastspiel Der Elefantenpups - „Rettet den Zoo!“ S. 140
Fr 13.	20.00	Die neue Seidenstraße	Chinesisches Solistenensemble, Duisburger Philharmoniker, philharmonischer chor duisburg, Liu: FU, KONG, ZHAO, YE S. 81
Sa 14.	19.00	3. Kammerkonzert	Widmann, Quatuor Diotima: Schubert, Widmann, Brahms S. 62
So 15.	11.00/ 15.00	klasse.klassik mini	Ansatz bis Zug S. 136
Di 17.	19.30	2. Konzert Große Klaviermusik	Schumann, Magalhães: Barber, Copland, Rzewski, Bolcom, Adams S. 133
So 22.	11.00	klasse.klassik junior	Der Glückliche Prinz S. 139
Mi 25.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Altstaedt: Schubert, Olesen, Dvořák S. 40
Do 26.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Altstaedt: Schubert, Olesen, Dvořák S. 40
Sa 28.	19.00	Außer der Reihe Barockkonzert im Lichterschein	von der Weth, Dreizehnter, Schibel, Bruns, Feger, Slenczka, Savignano, Kostujak, Dücker: Bach, Händel, Vivaldi S. 120
So 29.	11.00	Musikpreisverleihung Martin Schläpfer	OB Link, Brug, Mitglieder des Ballett am Rhein, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker S. 105
Dezember 2015			
Di 01.	20.00	1. Haniel Akademie-Konzert	Studierende der Kammermusik-Klasse an der Folkwang Universität der Künste, Mommertz S. 127
Fr 04.	18.00	klasse.klassik junior	Peter und der Wolf Duisburger Philharmoniker, Fratz, Boes S. 139
Sa 05.	18.00	Außer der Reihe ChorWerkRuhr – Vom Himmel hoch ...	ChorWerk Ruhr, Stok: Gabrieli, Eccard, Sweelinck, Mendelssohn Bartholdy, Cornelius, Bruckner, Brahms, Regger, Poulenc, Kverno, Sandström, Whitacre, Lauridsen S. 121

Konzertkalender 2015 / 2016

Fortsetzung Dezember 2015

So 06.	11.00/ Außer der Reihe 15.00 Weihnachten in Lied und Wort	Leinert-Heidt, Alea-Ensemble der Duisburger Philharmoniker: Weihnachtliches aus aller Welt	S. 122
So 06.	19.30 Außer der Reihe Die Geschichte vom Soldaten	J. F. Göke, Petri, S.-L. Göke, Ensemble der Duisburger Philharmoniker: Strawinsky	S. 119
So 13.	11.00 2. Profile-Konzert	Oberaigner, Slenczka, Slenczka: Beethoven, Rota, Zemlinsky	S. 113
Mo 14.	20.00 Gastkonzert in Wesel: Adventskonzert	Duisburger Philharmoniker, Bellincampi: Mozart, Schubert, Corelli, Tschaikowsky	S. 82

Januar 2016

Fr 01.	18.00 Neujahrskonzert 2016	Duisburger Philharmoniker, Rasilainen, Vukobratovic, Reinhard	S. 83
So 03.	11.00/ Außer der Reihe 15.00	Neujahrskonzert mit dem Johann Strauß Ensemble	S. 122
So 10.	11.00 klasse.klassik mini	A-Saite bis zupfen	S. 137
Di 12.	19.30 3. Konzert Große Klaviermusik	Günther: Bach	S. 133
Mi 20.	20.00 5. Philharmonisches Konzert	Kober, Baborák, philharmonischer chor duisburg: Balakirew, Glière, Tanejew, Prokofjew	S. 42
Do 21.	20.00 5. Philharmonisches Konzert	Kober, Baborák, philharmonischer chor duisburg: Balakirew, Glière, Tanejew, Prokofjew	S. 42
So 24.	11.00 3. Profile-Konzert	Dreizehnter, Alers, Oberaigner, Montag, Frey, Baloglu, Feger, Schröder, Savignano: Lacher, Brahms	S. 114
Fr 29.	20.00 Virtuosens von morgen	Duisburger Philharmoniker, Solisten der Musikhochschulen in NRW, Marlow, Sevindim	S. 84
So 31.	19.00 4. Kammerkonzert	Prégardien, Schnackertz: Schubert	S. 63

Konzertkalender 2015 / 2016

Februar 2016				
So 14.	11.00	Familienoper	Der Opernbaukasten Folge 1	S. 144
Mi 17.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Leonskaja: Brahms	S. 44
Do 18.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Leonskaja: Brahms	S. 44
Sa 20.	19.00	Kammerkonzert Extra Schubertiade	C. Prégardien, J. Prégardien, S. Prégardien, Frese, Gees, Schumacher, Hornisten der Duisburger Philharmoniker, Camerata Musica Limburg: Schubert u.a.	S. 64
So 21.	11.00	4. Profile-Konzert	Dreizehnter, Schröder, Bredohl, Clausnitzer: Prokofjew	S. 114
So 21.	19.00	5. Kammerkonzert	Prégardien, Höll: Schubert	S. 66
Sa 27.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 123
So 28.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 123
März 2016				
Mi 02.	19.00	Symphony of Jazz Big Chris Barber Band	Duisburger Philharmoniker, The Big Chris Barber Band	S. 85
Di 08.	19.30	4. Konzert Große Klaviermusik	von Arnim: Beethoven, Schubert	S. 133
Mi 09.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Darlington, Dupree: Bizet, Ravel, Bernstein	S. 46
Do 10.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Darlington, Dupree: Bizet, Ravel, Bernstein	S. 46
Sa 12.	20.00	Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters	WDR Sinfonieorchester Köln, Aadland, Müller: Mozart, Strauss	S. 86
So 13.	19.00	6. Kammerkonzert	Prégardien, Gees: Schubert	S. 67

Konzertkalender 2015 / 2016

April 2016			
Mi 06.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Remmert, philharmonischer chor duisburg (Frauen), Strümpe, Mädchenchor am Essener Dom, Prof. Raimund Wippermann: Mahler S. 48
Do 07.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Remmert, philharmonischer chor duisburg (Frauen), Strümpe, Mädchenchor am Essener Dom, Prof. Raimund Wippermann: Mahler S. 48
Fr 08.	15.00	„Herzmusik“	Konzert für Menschen mit Demenz u. Begleiter S. 125
So 10.	11.00	5. Profile-Konzert	Schibel, Schnepfer, Feger, Romaliski, Pardall: Mozart, Bartholdy, Beethoven S. 115
Fr 15.	18.00	Familienoper	Familienoperwerkstatt S. 143
So 17.	11.00/15.00	klasse.klassik junior	Dicke Freunde S. 140
So 17.	19.00	7. Kammerkonzert	Tango Factory S. 68
Sa 23.	18.00	Familienoper	Die Schneekönigin (Premiere) S. 143
Mi 27.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Goebel, Contzen: Kraus, Clement, Haydn, Wranitzky S. 50
Do 28.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Goebel, Contzen: Kraus, Clement, Haydn, Wranitzky S. 50
Fr 29.	20.00	Gastkonzert in Wesel: Haydn und seine Schüler	Duisburger Philharmoniker, Goebel, Contzen: Kraus, Clement, Haydn, Wranitzky S. 82
Sa 30.	15.00	Familienoper	Die Schneekönigin S. 143
Mai 2016			
So 08.	15.00	Familienoper	Die Schneekönigin S. 143
So 08.	19.00	8. Kammerkonzert	Barenboim, Sellheim, Park: Schubert, Golyscheff, Webern, Mozart S. 69
Di 10.	20.00	2. Haniel Akademie-Konzert	Baborák, Bačová, Baboráková, Severa: Braun, Kelly, Raphael, Bartók, Beethoven, Reinecke S. 127
So 15.	15.00	Familienoper	Der Opernbaukasten Folge 1 S. 144
So 22.	11.00/15.00	klasse.klassik mini	Atmen bis Zugabe S. 137

Konzertkalender 2015 / 2016

Fortsetzung Mai 2016			
Mi 25.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Colafelice: Kabalewsky, Strawinsky, Rachmaninow S. 52
Do 26.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Colafelice: Kabalewsky, Strawinsky, Rachmaninow S. 52
Juni 2016			
Fr 03.	19.00	Außer der Reihe A Tribute to Pink Floyd	MEDDLE, MKS Orchestra S. 123
So 05.	11.00	Außer der Reihe Max Reger zum 100. Todestag	Feger, Weber: Brahms, Bach, Reger S. 124
So 05.	19.00	9. Kammerkonzert	Baborák, Baborák Orquestrina: Rota, Fauré, Kogan, Piazzolla, Ravel S. 70
Di 07.	19.30	5. Konzert Große Klaviermusik	Kostujak: Bach, Kuhnau S. 133
Mi 15.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Trinks, Ratiu, Barreda Tena, Frey, Prinz: Strauß (Sohn), Schumann S. 54
Do 16.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Trinks, Ratiu, Barreda Tena, Frey, Prinz: Strauß (Sohn), Schumann S. 54
So 19.	11.00/ 15.00	Kinderchor am Rhein	Sommerkonzert S. 145
Do 23.	19.00	Klappe, die Vierte: Filmmusik ab!	Duisburger Philharmoniker, Baumann, Weigel, Riemenschneider S. 87
So 26.	11.00	6. Profile-Konzert	Alers, Oberaigner, Montag, Frey, Geldsetzer: Danzi, Stamitz, von Herzogenberg S. 115
So 26.	19.00	Piano Extra	Jiang, Rieger: W. F. Bach, J. S. Bach, C. P. E. Bach S. 71
Juli 2016			
Mi 06.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Hanslip: Beethoven, Bruckner S. 56
Do 07.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Hanslip: Beethoven, Bruckner S. 56

Impressum

Herausgegeben von

Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister Sören Link

Dezernat für Familie, Bildung und Kultur

Thomas Krützberg, Kulturdezernent

Duisburger Philharmoniker

Dr. Alfred Wendel, Intendant

Opernplatz 1, 47051 Duisburg

Tel. 0203 / 283 62 123

Fax 0203 / 283 62 220

info@duisburger-philharmoniker.de

www.duisburger-philharmoniker.de

Verantwortlich

Dr. Alfred Wendel

Redaktion

Stefan Rütter, Nadja Stefaniak

Gestaltung und Realisierung

Breidenich und Partner (www.breidenich.de)

Art Director Achim Urbanke

Gestaltung klasse.klassik

erste liga, büro für gestaltung (www.ersteliga.de)

Kreation: Dirk Uhlenbrock

Schrift

Gesetzt in Bodoni Antiqua und ITC Conduit

Papier

Profisilk, holzfrei Bilderdruck 135g und 350 g

Tauro Offset (Postkarte) 190 g

Druck

B.O.S.S Medien GmbH, Goch

www.boss-medien.de

Auflage

11.000 Stück

Bildnachweise/Copyrights

Fotos Kapiteleingangsseiten und Titel:

Kurt Steinhausen Fotografie

Foto-Illustrationen zu den Philharmonischen Konzerten:

Franck Pizzoferrato



Moderne Klassik

Vom Duisburger Kolonialwarenhändler zum erfolgreichen Family-Equity-Unternehmen: Seit 1756 ist Haniel international erfolgreich. Als Investmentgesellschaft in Familienhand verfolgt Haniel eine langfristige und nachhaltige Investmentstrategie. Der Erfolg kommt unserer Heimat zugute: Wir unterstützen viele Institutionen und Vereine, die mit ihren sozialen, kulturellen und sportlichen Projekten unsere Stadt so lebendig machen.

www.haniel.de

HANIEL

▶ Im Einklang mit der Technik



KROHNE

▶ *achieve more*

▶ Instrumentierung und Systemlösungen für die Prozessindustrie

1921 in Duisburg als 3-Mann-Betrieb gegründet, gehört KROHNE heute mit über 3.200 Mitarbeitern zu den Marktführern für industrielle Prozessmesstechnik. Weltweit steht der Name KROHNE für Innovation und höchste Produktqualität.

Unsere Produkte werden überall dort eingesetzt, wo Durchfluss, Füllstand, Druck, Temperatur und analytische Werte gemessen werden. Was die wenigsten wissen: auch Messtechnik hat eine musikalische Seite.

Zum Beispiel hört unser Ultraschall-Durchflussmessgerät OPTISONIC 7300 mit seinen Sensor-„Ohren“ die Schallwellen, die durch den Messstoff übertragen werden, und bildet daraus einen Messwert. Eingebaut in einer Rohrleitung genießt er sein ganz eigenes Konzert – so wie Sie die Duisburger Philharmoniker genießen.

KROHNE – Prozessmesstechnik ist unsere Welt.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.



www.krohne.com

Bitte heraustrennen, ausfüllen und versenden. Vielen Dank.

Bitte heraustrennen, ausfüllen und versenden. Vielen Dank.

Beginnen Sie eine wunderbare Freundschaft – mit den Freunden der Duisburger Philharmoniker Aufnahmeerklärung

Name, Vorname

Geburtsdatum

Firma

Adresse

Telefon

E-Mail

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft in der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

- Ordentliches Mitglied Jahresbeitrag €
Selbsteinschätzung, Mindestbeitrag 35,00 €
- Eheleute Jahresbeitrag 50,00 €
- Jugendliche Jahresbeitrag 10,00 €
- Korporative Mitglieder Jahresbeitrag 250,00 €
Firmen, Organisationen, Vereine

Datum, Unterschrift

Mitgliederwerbung durch

Name, Vorname

Anschrift

Bemerkungen

Abonnementbestellung 2015/16

Maestoso

12 Philharmonische Konzerte

- mittwochs
- donnerstags

Preiskategorie	Abo-Anzahl	Preiskategorie	Abo-Anzahl
300,00 €	<input type="checkbox"/>	252,00 €	<input type="checkbox"/>
210,00 €	<input type="checkbox"/>	156,00 €	<input type="checkbox"/>
126,00 €	<input type="checkbox"/>	78,00 €	<input type="checkbox"/>

Grandioso

9 Kammerkonzerte + Piano Extra

Preiskategorie	Abo-Anzahl	Preiskategorie	Abo-Anzahl
144,00 €	<input type="checkbox"/>	108,00 €	<input type="checkbox"/>
63,00 €	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

Accento

6 Kammerkonzerte + Piano Extra

Preiskategorie	Abo-Anzahl	Preiskategorie	Abo-Anzahl
96,00 €	<input type="checkbox"/>	72,00 €	<input type="checkbox"/>
42,00 €	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

Abo Z

2 Konzerte und 2 Schauspielvorstellungen

Preiskategorie	Abo-Anzahl	Preiskategorie	Abo-Anzahl
66,40 €	<input type="checkbox"/>	61,60 €	<input type="checkbox"/>
55,20 €	<input type="checkbox"/>	45,60 €	<input type="checkbox"/>
42,40 €	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

Quodlibet

Konzert- und Opern-Abo, 4 Symphoniekonzerte und 4 Opern-/Ballettvorstellungen

Preiskategorie	Abo-Anzahl	Preiskategorie	Abo-Anzahl
214,00 €	<input type="checkbox"/>	180,00 €	<input type="checkbox"/>
148,00 €	<input type="checkbox"/>	84,00 €	<input type="checkbox"/>

Theaterkasse Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg, Karten: 0203/283 62 100
servicebuero@theater-duisburg.de, www.duisburger-philharmoniker.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr, Sa 10.00 - 18.00 Uhr
Die VRR- und Systemgebühren sind in den Abonnementpreisen enthalten.

Bitte
ausreichend
frankieren

Theaterkasse Duisburg
Neckarstraße 1
47051 Duisburg

Vertragsgegenstand	EDV
Serie	Platzart
Reihe	Nummer

Wird vom Servicebüro ausgefüllt

Anschrift (Bitte in Block- oder Maschinenschrift)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort, Telefon-Nr.

geworben durch

Datum, Unterschrift

(bei Jugendlichen Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Die Abonnements **Maestoso**, **Grandioso** und **Accento** verlängern sich automatisch, wenn nicht bis zum 31. MAI der laufenden Saison **SCHRIFTLICH** gekündigt wird.

Einzugsermächtigung

Ich berechtige die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V. bis auf Widerruf, den Vereinsbeitrag von

jährlich € im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem Konto abzubuchen.

Vorname und Name des Kontoinhabers

Name und Ort des Kreditinstituts

IBAN des Zahlungspflichtigen

BIC des Kreditinstituts

Ort, Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Ich überweise den Betrag auf Ihr Konto bei der **Sparkasse Duisburg**
IBAN: DE09 35050000 0200130003
BIC: DUISDE33XXX

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Bitte senden Sie die ausgefüllte Postkarte im Kuvert an die **Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.**
Sitz: Neckarstraße 1 , 47051 Duisburg